

Theologen gar nicht zu gebrauchen, obgleich die- selben den Elementarlehrer über die Schüler ansehen.

Wie wenig bei uns für die rechtzeitige Befetzung erledigter Lehrstellen Sorge getragen wird, mag man daraus ersehen, daß in neuester Zeit eine hiesige Schulklasse fünf Vierteljahre lang keinen festangestellten Lehrer hatte und sich mit immer wechselnden Vicaren oder, weil auch solche zeitweilig fehlten, mit Stundenweisem Vicaren der Lehrer der Anstalt begnügen mußte.

In einer Schule kam es vor, daß man einen Lehrer, der für eine erledigte Stelle sehr passend und zum sofortigen Eintritt in dieselbe erbetig war, erst nach drei Vierteljahren und erst in Folge vielen Drängens anstellte.

In Lindenau, wo unser Stadtrat Patron ist und also für Lehrer Sorge zu tragen hat, erklärte ein Lehrer dem Director (Oberlehrer) Abends, daß er am andern Tage keine Stunden mehr geben werde.

Daß man Sprachlehrer, die nur in ihrer Muttersprache unterrichten, im Gehalte vor den pädagogisch gebildeten Lehrern bedeutend bevorzugt;

Aus Stadt und Land.

Kreipzig, 26. October. Am vergangenen Sonntag feierte das Stolze'sche Stenographen-Angehöriger höherer Lehranstalten hier in der Oberschenke zu Eutritzsch sein 3. Stiftungsfest.

Kreipzig, 26. October. Heute vor 25 Jahren gründete unser hochgeschätzter Mitbürger Herr Johannes Bischofer, Schüler und Freund eines Kist, Kulland und Hensel, sein Musik-Institut.

Kreipzig, 26. October. Aus Erfurt geht uns von beachtenswerther Seite folgende Mittheilung vom 25. October zu: „Die Arbeitseinstellung der Werkstättenarbeiter der Thüringischen Eisenbahn ist als beendet anzusehen.“

Kreipzig, 26. October. Daß die f. hiesige Hof-Studerei des Herrn J. A. Dietel sich eines Welttrufes erfreut, ist männiglich bekannt.

Kreipzig, 26. October. Seitdem die Hundeaussstellungen und Hundemärkte sich von Jahr zu Jahr mehren, nimmt auch die Hundeliebhaberei immer mehr zu.

„Bäderunterstützungsverein zu Washington, D. C. Begründet in Washington, D. C., den 12. August 1869.“ Die andere Seite dagegen ist von weißer Seite und trägt das Bäder-Wappen.

Kreipzig, 26. October. In der am 24. October stattgefundenen „Besprechung der Schlosser und Maschinenbauer“ zu Leipzig und Umgegend, über die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit in sämtlichen Maschinenfabriken Leipzig wurde Herr Kolbe zum 1. Vorsitzenden, Herr Herzog zum 2. Vorsitzenden und Herr Wöblius zum Schriftführer erwählt.

Der Besprechung und forderte schließlich die in den früheren Besprechungen erwählten Commissionen auf, welche beauftragt waren, in den einzelnen Fabriken mit den Principalen wegen Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit zu unterhandeln.

Kreipzig, 26. October. Dieser Tage ist auf dem neugegründeten Kohlenwerk „Vereinsglück zu Delsnig“ bei Zwickau der erste Spatenstich zum ersten Schachte, welcher den Namen „Wilhelm-Schacht“ erhalten, unter den üblichen Feierlichkeiten gethan worden.

Kreipzig, 26. October. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Sächsischen Hypothekensversicherungs-Gesellschaft zu Dresden, welche am Montag im Helbig'schen Etablissement daselbst stattfand und von 178 Actionairen mit 208 Stimmen besucht war, wurde mit der Diskussion über den vorliegenden (von uns bereits ausgedehnter mitgetheilten) Geschäftsbericht eröffnet.

Kreipzig, 26. October. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Sächsischen Hypothekensversicherungs-Gesellschaft zu Dresden, welche am Montag im Helbig'schen Etablissement daselbst stattfand und von 178 Actionairen mit 208 Stimmen besucht war, wurde mit der Diskussion über den vorliegenden (von uns bereits ausgedehnter mitgetheilten) Geschäftsbericht eröffnet.

Kreipzig, 26. October. Seitdem die Hundeaussstellungen und Hundemärkte sich von Jahr zu Jahr mehren, nimmt auch die Hundeliebhaberei immer mehr zu.

Kreipzig, 26. October. Seitdem die Hundeaussstellungen und Hundemärkte sich von Jahr zu Jahr mehren, nimmt auch die Hundeliebhaberei immer mehr zu.

Bernhardiner-Hunde abstammen, Doggen, die großen irischen Windspiele u. a., sowie andererseits die oft so niedlichen Schoothündchen, wie z. B. die kleinen Wachtelhunde, der Pyramide, das Vologneser- und das Löwenhündchen, der Zwerg- oder Seidenpudel, der kleine rauhe oder Affenpinker vor allen Anderem als Stubenhunde den Vorzug. Auch hier in Leipzig sehen wir oft wahre Prachtexemplare, nach beiden Richtungen hin.

Die ganze Familie, die ich sah, sowohl beide Kellern, als die sechs Wochen alten, schon mit dichter, zarter Wolle bedeckten vier jungen Thierchen zeigten sich sehr lebendig und es war eine wahre Lust, ihr munteres, lebensfrohes Treiben, sowie die zärtliche Sorgfalt, welche die Mutter ihren lieben Kleinen widmete, zu sehen.

Der so schwer Verleibte war Mann genug, sich zu beherrschen und fertigte genannten Viebermann mit einigen kräftigen Worten gehörig ab, die auch auf die übrigen im Locale befindlichen Deutschen ihre zündende Wirkung nicht verfehlten, und unter dem Jubel der Gäste zogen die Berührer des heiligen Benzol ab.

In auswärtigen Blättern steht Folgendes: Sächsischer Anstift. In der Nachbarschaft Leipzigs befindet sich ein verdortener Weg, an dessen Anfang folgende tiefstimmige Proclamation wortlich angeschlagen ist: „Warnung. Dieser Weg ist kein Weg; wer es aber doch thut, erhält 5 Thaler Strafe oder 3 Tage Gefängnis.“

Es ist uns das Gesuch zugegangen, zu erfordern, wo sich diese Warnungstafel befindet; wir können darüber Auskunft in folgendem geben: Die in Vorstehendem erwähnte Proclamation ist ein — unalter Kalenderwiz, den gewiß Viele von uns schon in früher Kindheit gekannt haben.

Aus der Bekanntmachung des wohlthätigen Ausschusses des Rathes und der Stadtverordneten Leipzigs, den Truppenverein betreffend, ist ersichtlich, daß derselbe nur 2 der Hauptstrassen der inneren Stadt besetzen wird.

Zu Weihnachtsgeschenken

haben Sie im Tapissierie-Waaren-Geschäft Grimma'sche Straße 23, 1. Etage, die wohl feinsten Seidencrem, als: Teppiche, Kissen, Sessel, Lambrequins, Garderoben, Reisetaschen, Polstermöbel, etc. zu billigen Preisen.

Keine Krankheit vermag der beständigsten die du Barry zu widerstehen und keine selbst ohne Medicin und ohne Kosten als die Herden-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Haut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Colicose, Schwindel, Asthma, Husten, Unruhe, Schlaflosigkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schenke, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhusten, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenrauschen, etc. und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certifikate, die aller Medicin widerstand, sind als Beleg auf Verlangen gratis eingesandt worden. Näheres auf Verlangen gratis eingesandt. Preis 1/2 Thaler und auch Kindern 50 Pfennig im Mediciniren.

Die ganze Familie, die ich sah, sowohl beide Kellern, als die sechs Wochen alten, schon mit dichter, zarter Wolle bedeckten vier jungen Thierchen zeigten sich sehr lebendig und es war eine wahre Lust, ihr munteres, lebensfrohes Treiben, sowie die zärtliche Sorgfalt, welche die Mutter ihren lieben Kleinen widmete, zu sehen.

Die ganze Familie, die ich sah, sowohl beide Kellern, als die sechs Wochen alten, schon mit dichter, zarter Wolle bedeckten vier jungen Thierchen zeigten sich sehr lebendig und es war eine wahre Lust, ihr munteres, lebensfrohes Treiben, sowie die zärtliche Sorgfalt, welche die Mutter ihren lieben Kleinen widmete, zu sehen.

Die ganze Familie, die ich sah, sowohl beide Kellern, als die sechs Wochen alten, schon mit dichter, zarter Wolle bedeckten vier jungen Thierchen zeigten sich sehr lebendig und es war eine wahre Lust, ihr munteres, lebensfrohes Treiben, sowie die zärtliche Sorgfalt, welche die Mutter ihren lieben Kleinen widmete, zu sehen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund bis 1 Pfund 1 Thaler 5 Sgr., 2 Pfund 2 Thaler 5 Sgr., 5 Pfund 4 Thaler 20 Sgr., 10 Pfund 8 Thaler 15 Sgr., 20 Pfund 15 Thaler 10 Sgr., 30 Pfund 20 Thaler 10 Sgr., 40 Pfund 25 Thaler 10 Sgr., 50 Pfund 30 Thaler 10 Sgr., 60 Pfund 35 Thaler 10 Sgr., 70 Pfund 40 Thaler 10 Sgr., 80 Pfund 45 Thaler 10 Sgr., 90 Pfund 50 Thaler 10 Sgr., 100 Pfund 55 Thaler 10 Sgr.

Depot in Leipzig bei Th. Pätzmann, Buchhändler am Neumarkt und Schützenstraße.

Tageskalender.

Oeffentliche Bibliotheken: Universitätsbibliothek 2-4 Uhr. Volkshausbibliothek (Nicolaisstr. 39, im Haus im Seitengebäude) 1-4 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionen: Jüngere Einzahlungen, Rückzahlungen und Abzug von 1/2 bis 3 Uhr ununterbrochen bis 3 Uhr.

Feuerwehrestellen: In der Rathstraße (Kornpöhlstraße) und Feuerwache Nr. 1 am Neumarkt; in der Feuerwache Nr. 4 am Markt; in der Feuerwache Nr. 5 am Markt; in der Feuerwache Nr. 6 am Markt; in der Feuerwache Nr. 7 am Markt; in der Feuerwache Nr. 8 am Markt; in der Feuerwache Nr. 9 am Markt; in der Feuerwache Nr. 10 am Markt; in der Feuerwache Nr. 11 am Markt; in der Feuerwache Nr. 12 am Markt; in der Feuerwache Nr. 13 am Markt; in der Feuerwache Nr. 14 am Markt; in der Feuerwache Nr. 15 am Markt; in der Feuerwache Nr. 16 am Markt; in der Feuerwache Nr. 17 am Markt; in der Feuerwache Nr. 18 am Markt; in der Feuerwache Nr. 19 am Markt; in der Feuerwache Nr. 20 am Markt; in der Feuerwache Nr. 21 am Markt; in der Feuerwache Nr. 22 am Markt; in der Feuerwache Nr. 23 am Markt; in der Feuerwache Nr. 24 am Markt; in der Feuerwache Nr. 25 am Markt; in der Feuerwache Nr. 26 am Markt; in der Feuerwache Nr. 27 am Markt; in der Feuerwache Nr. 28 am Markt; in der Feuerwache Nr. 29 am Markt; in der Feuerwache Nr. 30 am Markt; in der Feuerwache Nr. 31 am Markt; in der Feuerwache Nr. 32 am Markt; in der Feuerwache Nr. 33 am Markt; in der Feuerwache Nr. 34 am Markt; in der Feuerwache Nr. 35 am Markt; in der Feuerwache Nr. 36 am Markt; in der Feuerwache Nr. 37 am Markt; in der Feuerwache Nr. 38 am Markt; in der Feuerwache Nr. 39 am Markt; in der Feuerwache Nr. 40 am Markt; in der Feuerwache Nr. 41 am Markt; in der Feuerwache Nr. 42 am Markt; in der Feuerwache Nr. 43 am Markt; in der Feuerwache Nr. 44 am Markt; in der Feuerwache Nr. 45 am Markt; in der Feuerwache Nr. 46 am Markt; in der Feuerwache Nr. 47 am Markt; in der Feuerwache Nr. 48 am Markt; in der Feuerwache Nr. 49 am Markt; in der Feuerwache Nr. 50 am Markt; in der Feuerwache Nr. 51 am Markt; in der Feuerwache Nr. 52 am Markt; in der Feuerwache Nr. 53 am Markt; in der Feuerwache Nr. 54 am Markt; in der Feuerwache Nr. 55 am Markt; in der Feuerwache Nr. 56 am Markt; in der Feuerwache Nr. 57 am Markt; in der Feuerwache Nr. 58 am Markt; in der Feuerwache Nr. 59 am Markt; in der Feuerwache Nr. 60 am Markt; in der Feuerwache Nr. 61 am Markt; in der Feuerwache Nr. 62 am Markt; in der Feuerwache Nr. 63 am Markt; in der Feuerwache Nr. 64 am Markt; in der Feuerwache Nr. 65 am Markt; in der Feuerwache Nr. 66 am Markt; in der Feuerwache Nr. 67 am Markt; in der Feuerwache Nr. 68 am Markt; in der Feuerwache Nr. 69 am Markt; in der Feuerwache Nr. 70 am Markt; in der Feuerwache Nr. 71 am Markt; in der Feuerwache Nr. 72 am Markt; in der Feuerwache Nr. 73 am Markt; in der Feuerwache Nr. 74 am Markt; in der Feuerwache Nr. 75 am Markt; in der Feuerwache Nr. 76 am Markt; in der Feuerwache Nr. 77 am Markt; in der Feuerwache Nr. 78 am Markt; in der Feuerwache Nr. 79 am Markt; in der Feuerwache Nr. 80 am Markt; in der Feuerwache Nr. 81 am Markt; in der Feuerwache Nr. 82 am Markt; in der Feuerwache Nr. 83 am Markt; in der Feuerwache Nr. 84 am Markt; in der Feuerwache Nr. 85 am Markt; in der Feuerwache Nr. 86 am Markt; in der Feuerwache Nr. 87 am Markt; in der Feuerwache Nr. 88 am Markt; in der Feuerwache Nr. 89 am Markt; in der Feuerwache Nr. 90 am Markt; in der Feuerwache Nr. 91 am Markt; in der Feuerwache Nr. 92 am Markt; in der Feuerwache Nr. 93 am Markt; in der Feuerwache Nr. 94 am Markt; in der Feuerwache Nr. 95 am Markt; in der Feuerwache Nr. 96 am Markt; in der Feuerwache Nr. 97 am Markt; in der Feuerwache Nr. 98 am Markt; in der Feuerwache Nr. 99 am Markt; in der Feuerwache Nr. 100 am Markt; in der Feuerwache Nr. 101 am Markt; in der Feuerwache Nr. 102 am Markt; in der Feuerwache Nr. 103 am Markt; in der Feuerwache Nr. 104 am Markt; in der Feuerwache Nr. 105 am Markt; in der Feuerwache Nr. 106 am Markt; in der Feuerwache Nr. 107 am Markt; in der Feuerwache Nr. 108 am Markt; in der Feuerwache Nr. 109 am Markt; in der Feuerwache Nr. 110 am Markt; in der Feuerwache Nr. 111 am Markt; in der Feuerwache Nr. 112 am Markt; in der Feuerwache Nr. 113 am Markt; in der Feuerwache Nr. 114 am Markt; in der Feuerwache Nr. 115 am Markt; in der Feuerwache Nr. 116 am Markt; in der Feuerwache Nr. 117 am Markt; in der Feuerwache Nr. 118 am Markt; in der Feuerwache Nr. 119 am Markt; in der Feuerwache Nr. 120 am Markt; in der Feuerwache Nr. 121 am Markt; in der Feuerwache Nr. 122 am Markt; in der Feuerwache Nr. 123 am Markt; in der Feuerwache Nr. 124 am Markt; in der Feuerwache Nr. 125 am Markt; in der Feuerwache Nr. 126 am Markt; in der Feuerwache Nr. 127 am Markt; in der Feuerwache Nr. 128 am Markt; in der Feuerwache Nr. 129 am Markt; in der Feuerwache Nr. 130 am Markt; in der Feuerwache Nr. 131 am Markt; in der Feuerwache Nr. 132 am Markt; in der Feuerwache Nr. 133 am Markt; in der Feuerwache Nr. 134 am Markt; in der Feuerwache Nr. 135 am Markt; in der Feuerwache Nr. 136 am Markt; in der Feuerwache Nr. 137 am Markt; in der Feuerwache Nr. 138 am Markt; in der Feuerwache Nr. 139 am Markt; in der Feuerwache Nr. 140 am Markt; in der Feuerwache Nr. 141 am Markt; in der Feuerwache Nr. 142 am Markt; in der Feuerwache Nr. 143 am Markt; in der Feuerwache Nr. 144 am Markt; in der Feuerwache Nr. 145 am Markt; in der Feuerwache Nr. 146 am Markt; in der Feuerwache Nr. 147 am Markt; in der Feuerwache Nr. 148 am Markt; in der Feuerwache Nr. 149 am Markt; in der Feuerwache Nr. 150 am Markt; in der Feuerwache Nr. 151 am Markt; in der Feuerwache Nr. 152 am Markt; in der Feuerwache Nr. 153 am Markt; in der Feuerwache Nr. 154 am Markt; in der Feuerwache Nr. 155 am Markt; in der Feuerwache Nr. 156 am Markt; in der Feuerwache Nr. 157 am Markt; in der Feuerwache Nr. 158 am Markt; in der Feuerwache Nr. 159 am Markt; in der Feuerwache Nr. 160 am Markt; in der Feuerwache Nr. 161 am Markt; in der Feuerwache Nr. 162 am Markt; in der Feuerwache Nr. 163 am Markt; in der Feuerwache Nr. 164 am Markt; in der Feuerwache Nr. 165 am Markt; in der Feuerwache Nr. 166 am Markt; in der Feuerwache Nr. 167 am Markt; in der Feuerwache Nr. 168 am Markt; in der Feuerwache Nr. 169 am Markt; in der Feuerwache Nr. 170 am Markt; in der Feuerwache Nr. 171 am Markt; in der Feuerwache Nr. 172 am Markt; in der Feuerwache Nr. 173 am Markt; in der Feuerwache Nr. 174 am Markt; in der Feuerwache Nr. 175 am Markt; in der Feuerwache Nr. 176 am Markt; in der Feuerwache Nr. 177 am Markt; in der Feuerwache Nr. 178 am Markt; in der Feuerwache Nr. 179 am Markt; in der Feuerwache Nr. 180 am Markt; in der Feuerwache Nr. 181 am Markt; in der Feuerwache Nr. 182 am Markt; in der Feuerwache Nr. 183 am Markt; in der Feuerwache Nr. 184 am Markt; in der Feuerwache Nr. 185 am Markt; in der Feuerwache Nr. 186 am Markt; in der Feuerwache Nr. 187 am Markt; in der Feuerwache Nr. 188 am Markt; in der Feuerwache Nr. 189 am Markt; in der Feuerwache Nr. 190 am Markt; in der Feuerwache Nr. 191 am Markt; in der Feuerwache Nr. 192 am Markt; in der Feuerwache Nr. 193 am Markt; in der Feuerwache Nr. 194 am Markt; in der Feuerwache Nr. 195 am Markt; in der Feuerwache Nr. 196 am Markt; in der Feuerwache Nr. 197 am Markt; in der Feuerwache Nr. 198 am Markt; in der Feuerwache Nr. 199 am Markt; in der Feuerwache Nr. 200 am Markt; in der Feuerwache Nr. 201 am Markt; in der Feuerwache Nr. 202 am Markt; in der Feuerwache Nr. 203 am Markt; in der Feuerwache Nr. 204 am Markt; in der Feuerwache Nr. 205 am Markt; in der Feuerwache Nr. 206 am Markt; in der Feuerwache Nr. 207 am Markt; in der Feuerwache Nr. 208 am Markt; in der Feuerwache Nr. 209 am Markt; in der Feuerwache Nr. 210 am Markt; in der Feuerwache Nr. 211 am Markt; in der Feuerwache Nr. 212 am Markt; in der Feuerwache Nr. 213 am Markt; in der Feuerwache Nr. 214 am Markt; in der Feuerwache Nr. 215 am Markt; in der Feuerwache Nr. 216 am Markt; in der Feuerwache Nr. 217 am Markt; in der Feuerwache Nr. 218 am Markt; in der Feuerwache Nr. 219 am Markt; in der Feuerwache Nr. 220 am Markt; in der Feuerwache Nr. 221 am Markt; in der Feuerwache Nr. 222 am Markt; in der Feuerwache Nr. 223 am Markt; in der Feuerwache Nr. 224 am Markt; in der Feuerwache Nr. 225 am Markt; in der Feuerwache Nr. 226 am Markt; in der Feuerwache Nr. 227 am Markt; in der Feuerwache Nr. 228 am Markt; in der Feuerwache Nr. 229 am Markt; in der Feuerwache Nr. 230 am Markt; in der Feuerwache Nr. 231 am Markt; in der Feuerwache Nr. 232 am Markt; in der Feuerwache Nr. 233 am Markt; in der Feuerwache Nr. 234 am Markt; in der Feuerwache Nr. 235 am Markt; in der Feuerwache Nr. 236 am Markt; in der Feuerwache Nr. 237 am Markt; in der Feuerwache Nr. 238 am Markt; in der Feuerwache Nr. 239 am Markt; in der Feuerwache Nr. 240 am Markt; in der Feuerwache Nr. 241 am Markt; in der Feuerwache Nr. 242 am Markt; in der Feuerwache Nr. 243 am Markt; in der Feuerwache Nr. 244 am Markt; in der Feuerwache Nr. 245 am Markt; in der Feuerwache Nr. 246 am Markt; in der Feuerwache Nr. 247 am Markt; in der Feuerwache Nr. 248 am Markt; in der Feuerwache Nr. 249 am Markt; in der Feuerwache Nr. 250 am Markt; in der Feuerwache Nr. 251 am Markt; in der Feuerwache Nr. 252 am Markt; in der Feuerwache Nr. 253 am Markt; in der Feuerwache Nr. 254 am Markt; in der Feuerwache Nr. 255 am Markt; in der Feuerwache Nr. 256 am Markt; in der Feuerwache Nr. 257 am Markt; in der Feuerwache Nr. 258 am Markt; in der Feuerwache Nr. 259 am Markt; in der Feuerwache Nr. 260 am Markt; in der Feuerwache Nr. 261 am Markt; in der Feuerwache Nr. 262 am Markt; in der Feuerwache Nr. 263 am Markt; in der Feuerwache Nr. 264 am Markt; in der Feuerwache Nr. 265 am Markt; in der Feuerwache Nr. 266 am Markt; in der Feuerwache Nr. 267 am Markt; in der Feuerwache Nr. 268 am Markt; in der Feuerwache Nr. 269 am Markt; in der Feuerwache Nr. 270 am Markt; in der Feuerwache Nr. 271 am Markt; in der Feuerwache Nr. 272 am Markt; in der Feuerwache Nr. 273 am Markt; in der Feuerwache Nr. 274 am Markt; in der Feuerwache Nr. 275 am Markt; in der Feuerwache Nr. 276 am Markt; in der Feuerwache Nr. 277 am Markt; in der Feuerwache Nr. 278 am Markt; in der Feuerwache Nr. 279 am Markt; in der Feuerwache Nr. 280 am Markt; in der Feuerwache Nr. 281 am Markt; in der Feuerwache Nr. 282 am Markt; in der Feuerwache Nr. 283 am Markt; in der Feuerwache Nr. 284 am Markt; in der Feuerwache Nr. 285 am Markt; in der Feuerwache Nr. 286 am Markt; in der Feuerwache Nr. 287 am Markt; in der Feuerwache Nr. 288 am Markt; in der Feuerwache Nr. 289 am Markt; in der Feuerwache Nr. 290 am Markt; in der Feuerwache Nr. 291 am Markt; in der Feuerwache Nr. 292 am Markt; in der Feuerwache Nr. 293 am Markt; in der Feuerwache Nr. 294 am Markt; in der Feuerwache Nr. 295 am Markt; in der Feuerwache Nr. 296 am Markt; in der Feuerwache Nr. 297 am Markt; in der Feuerwache Nr. 298 am Markt; in der Feuerwache Nr. 299 am Markt; in der Feuerwache Nr. 300 am Markt; in der Feuerwache Nr. 301 am Markt; in der Feuerwache Nr. 302 am Markt; in der Feuerwache Nr. 303 am Markt; in der Feuerwache Nr. 304 am Markt; in der Feuerwache Nr. 305 am Markt; in der Feuerwache Nr. 306 am Markt; in der Feuerwache Nr. 307 am Markt; in der Feuerwache Nr. 308 am Markt; in der Feuerwache Nr. 309 am Markt; in der Feuerwache Nr. 310 am Markt; in der Feuerwache Nr. 311 am Markt; in der Feuerwache Nr. 312 am Markt; in der Feuerwache Nr. 313 am Markt; in der Feuerwache Nr. 314 am Markt; in der Feuerwache Nr. 315 am Markt; in der Feuerwache Nr. 316 am Markt; in der Feuerwache Nr. 317 am Markt; in der Feuerwache Nr. 318 am Markt; in der Feuerwache Nr. 319 am Markt; in der Feuerwache Nr. 320 am Markt; in der Feuerwache Nr. 321 am Markt; in der Feuerwache Nr. 322 am Markt; in der Feuerwache Nr. 323 am Markt; in der Feuerwache Nr. 324 am Markt; in der Feuerwache Nr. 325 am Markt; in der Feuerwache Nr. 326 am Markt; in der Feuerwache Nr. 327 am Markt; in der Feuerwache Nr. 328 am Markt; in der Feuerwache Nr. 329 am Markt; in der Feuerwache Nr. 330 am Markt; in der Feuerwache Nr. 331 am Markt; in der Feuerwache Nr. 332 am Markt; in der Feuerwache Nr. 333 am Markt; in der Feuerwache Nr. 334 am Markt; in der Feuerwache Nr. 335 am Markt; in der Feuerwache Nr. 336 am Markt; in der Feuerwache Nr. 337 am Markt; in der Feuerwache Nr. 338 am Markt; in der Feuerwache Nr. 339 am Markt; in der Feuerwache Nr. 340 am Markt; in der Feuerwache Nr. 341 am Markt; in der Feuerwache Nr. 342 am Markt; in der Feuerwache Nr. 343 am Markt; in der Feuerwache Nr. 344 am Markt; in der Feuerwache Nr. 345 am Markt; in der Feuerwache Nr. 346 am Markt; in der Feuerwache Nr. 347 am Markt; in der Feuerwache Nr. 348 am Markt; in der Feuerwache Nr. 349 am Markt; in der Feuerwache Nr. 350 am Markt; in der Feuerwache Nr. 351 am Markt; in der Feuerwache Nr. 352 am Markt; in der Feuerwache Nr. 353 am Markt; in der Feuerwache Nr. 354 am Markt; in der Feuerwache Nr. 355 am Markt; in der Feuerwache Nr. 356 am Markt; in der Feuerwache Nr. 357 am Markt; in der Feuerwache Nr. 358 am Markt; in der Feuerwache Nr. 359 am Markt; in der Feuerwache Nr. 360 am Markt; in der Feuerwache Nr. 361 am Markt; in der Feuerwache Nr. 362 am Markt; in der Feuerwache Nr. 363 am Markt; in der Feuerwache Nr. 364 am Markt; in der Feuerwache Nr. 365 am Markt; in der Feuerwache Nr. 366 am Markt; in der Feuerwache Nr. 367 am Markt; in der Feuerwache Nr. 368 am Markt; in der Feuerwache Nr. 369 am Markt; in der Feuerwache Nr. 370 am Markt; in der Feuerwache Nr. 371 am Markt; in der Feuerwache Nr. 372 am Markt; in der Feuerwache Nr. 373 am Markt; in der Feuerwache Nr. 374 am Markt; in der Feuerwache Nr. 375 am Markt; in der Feuerwache Nr. 376 am Markt; in der Feuerwache Nr. 377 am Markt; in der Feuerwache Nr. 378 am Markt; in der Feuerwache Nr. 379 am Markt; in der Feuerwache Nr. 380 am Markt; in der Feuerwache Nr. 381 am Markt; in der Feuerwache Nr. 382 am Markt; in der Feuerwache Nr. 383 am Markt; in der Feuerwache Nr. 384 am Markt; in der Feuerwache Nr. 385 am Markt; in der Feuerwache Nr. 386 am Markt; in der Feuerwache Nr. 387 am Markt; in der Feuerwache Nr. 388 am Markt; in der Feuerwache Nr. 389 am Markt; in der Feuerwache Nr. 390 am Markt; in der Feuerwache Nr. 391 am Markt; in der Feuerwache Nr. 392 am Markt; in der Feuerwache Nr. 393 am Markt; in der Feuerwache Nr. 394 am Markt; in der Feuerwache Nr. 395 am Markt; in der Feuerwache Nr. 396 am Markt; in der Feuerwache Nr. 397 am Markt; in der Feuerwache Nr. 398 am Markt; in der Feuerwache Nr. 399 am Markt; in der Feuerwache Nr. 400 am Markt; in der Feuerwache Nr. 401 am Markt; in der Feuerwache Nr. 402 am Markt; in der Feuerwache Nr. 403 am Markt; in der Feuerwache Nr. 404 am Markt; in der Feuerwache Nr. 405 am Markt; in der Feuerwache Nr. 406 am Markt; in der Feuerwache Nr. 407 am Markt; in der Feuerwache Nr. 408 am Markt; in der Feuerwache Nr. 409 am Markt; in der Feuerwache Nr. 410 am Markt; in der Feuerwache Nr. 411 am Markt; in der Feuerwache Nr. 412 am Markt; in der Feuerwache Nr. 413 am Markt; in der Feuerwache Nr. 414 am Markt; in der Feuerwache Nr. 415 am Markt; in der Feuerwache Nr. 416 am Markt; in der Feuerwache Nr. 417 am Markt; in der Feuerwache Nr. 418 am Markt; in der Feuerwache Nr. 419 am Markt; in der Feuerwache Nr. 420 am Markt; in der Feuerwache Nr. 421 am Markt; in der Feuerwache Nr. 422 am Markt; in der Feuerwache Nr. 423 am Markt; in der Feuerwache Nr. 424 am Markt; in der Feuerwache Nr. 425 am Markt; in der Feuerwache Nr. 426 am Markt; in der Feuerwache Nr. 427 am Markt; in der Feuerwache Nr. 428 am Markt; in der Feuerwache Nr. 429 am Markt; in der Feuerwache Nr. 430 am Markt; in der Feuerwache Nr. 431 am Markt; in der Feuerwache Nr. 432 am Markt; in der Feuerwache Nr. 433 am Markt; in der Feuerwache Nr. 434 am Markt; in der Feuerwache Nr. 435 am Markt; in der Feuerwache Nr. 436 am Markt; in der Feuerwache Nr. 437 am Markt; in der Feuerwache Nr. 438 am Markt; in der Feuerwache Nr. 439 am Markt; in der Feuerwache Nr. 440 am Markt; in der Feuerwache Nr. 441 am Markt; in der Feuerwache Nr. 442 am Markt; in der Feuerwache Nr. 443 am Markt; in der Feuerwache Nr. 444 am Markt; in der Feuerwache Nr. 445 am Markt; in der Feuerwache Nr. 446 am Markt; in der Feuerwache Nr. 447 am Markt; in der Feuerwache Nr. 448 am Markt; in der Feuerwache Nr. 449 am Markt; in der Feuerwache Nr. 450 am Markt; in der Feuerwache Nr. 451 am Markt; in der Feuerwache Nr. 452 am Markt; in der Feuerwache Nr. 453 am Markt; in der Feuerwache Nr. 454 am Markt; in der Feuerwache Nr. 455 am Markt; in der Feuerwache Nr. 456 am Markt; in der Feuerwache Nr. 457 am Markt; in der Feuerwache Nr. 458 am Markt; in der Feuerwache Nr. 459 am Markt; in der Feuerwache Nr. 460 am Markt; in der Feuerwache Nr. 461 am Markt; in der Feuerwache Nr. 462 am Markt; in der Feuerwache Nr. 463 am Markt; in der Feuerwache Nr. 464 am Markt; in der Feuerwache Nr. 465 am Markt; in der Feuerwache Nr. 466 am Markt; in der Feuerwache Nr. 467 am Markt; in der Feuerwache Nr. 468 am Markt; in der Feuerwache Nr. 469 am Markt; in der Feuerwache Nr. 470 am Markt; in der Feuerwache Nr. 471 am Markt; in der Feuerwache Nr. 472 am Markt; in der Feuerwache Nr. 473 am Markt; in der Feuerwache Nr. 474 am Markt; in der Feuerwache Nr. 475 am Markt; in der Feuerwache Nr. 476 am Markt; in der Feuerwache Nr. 477 am Markt; in der Feuerwache Nr. 478 am Markt; in der Feuerwache Nr. 479 am Markt; in der Feuerwache Nr. 480 am Markt; in der Feuerwache Nr. 481 am Markt; in der Feuerwache Nr. 482 am Markt; in der Feuerwache Nr. 483 am Markt; in der Feuerwache Nr. 484 am Markt; in der Feuerwache Nr. 485 am Markt; in der Feuerwache Nr. 486 am Markt; in der Feuerwache Nr. 487 am Markt; in der Feuerwache Nr. 488 am Markt; in der Feuerwache Nr. 489 am Markt; in der Feuerwache Nr. 490 am Markt; in der Feuerwache Nr. 491 am Markt; in der Feuerwache Nr. 492 am Markt; in der Feuerwache Nr. 493 am Markt; in der Feuerwache Nr. 494 am Markt; in der Feuerwache Nr. 495 am Markt; in der Feuerwache Nr. 496 am Markt; in der Feuerwache Nr. 497 am Markt; in der Feuerwache Nr. 498 am Markt; in der Feuerwache Nr. 499 am Markt; in der Feuerwache Nr. 500 am Markt; in der Feuerwache Nr. 501 am Markt; in der Feuerwache Nr. 502 am Markt; in der Feuerwache Nr. 503 am Markt; in der Feuerwache Nr. 504 am Markt; in der Feuerwache Nr. 505 am Markt; in der Feuerwache Nr. 506 am Markt; in der Feuerwache Nr. 507 am Markt; in der Feuerwache Nr. 508 am Markt; in der Feuerwache Nr. 509 am Markt; in der Feuerwache Nr. 510 am Markt; in der Feuerwache Nr. 511 am Markt; in der Feuerwache Nr. 512 am Markt; in der Feuerwache Nr. 513 am Markt; in der Feuerwache Nr. 514 am Markt; in der Feuerwache Nr. 515 am Markt; in der Feuerwache Nr. 516 am Markt; in der Feuerwache Nr. 517 am Markt; in der Feuerwache Nr. 518 am Markt; in der Feuerwache Nr. 519 am Markt; in der Feuerwache Nr. 520 am Markt; in der Feuerwache Nr. 521 am Markt; in der Feuerwache Nr. 522 am Markt; in der Feuerwache Nr. 523 am Markt; in der Feuerwache Nr. 524 am Markt; in der Feuerwache Nr. 525 am Markt; in der Feuerwache Nr. 526 am Markt; in der Feuerwache Nr. 527 am Markt; in der Feuerwache Nr. 528 am Markt; in der Feuerwache Nr. 529 am Markt; in der Feuerwache Nr. 530 am Markt; in der Feuerwache Nr. 531 am Markt; in der Feuerwache Nr. 532 am Markt; in der Feuerwache Nr. 533 am Markt; in der Feuerwache Nr. 534 am Markt; in der Feuerwache Nr. 535 am Markt; in der Feuerwache Nr. 536 am Markt; in der Feuerwache Nr. 537 am Markt; in der Feuerwache Nr. 538 am Markt; in der Feuerwache Nr. 539 am Markt; in der Feuerwache Nr. 540 am Markt; in der Feuerwache Nr. 541 am Markt; in der Feuerwache Nr. 542 am Markt; in der Feuerwache Nr. 543 am Markt; in der Feuerwache Nr. 544 am Markt; in der Feuerwache Nr. 545 am Markt; in der Feuerwache Nr. 546 am Markt; in der Feuerwache Nr. 547 am Markt; in der Feuerwache Nr. 548 am Markt; in der Feuerwache Nr. 549 am Markt; in der Feuerwache Nr. 550 am Markt; in der Feuerwache Nr. 551 am Markt; in der Feuerwache Nr. 552 am Markt; in der Feuerwache Nr. 553 am Markt; in der Feuerwache Nr. 554 am Markt; in der Feuerwache Nr. 555 am Markt; in der Feuerwache Nr. 556 am Markt; in der Feuerwache Nr. 557 am Markt; in der Feuerwache Nr. 558 am Markt; in der Feuerwache Nr. 559 am Markt; in der Feuerwache Nr. 560 am Markt; in der Feuerwache Nr. 561 am Markt; in der Feuerwache Nr. 562 am Markt; in der Feuerwache Nr. 563 am Markt; in der Feuerwache Nr. 564 am Markt; in der Feuerwache Nr. 565 am Markt; in der Feuerwache Nr. 566 am Markt; in der Feuerwache Nr. 567 am Markt; in der Feuerwache Nr. 568 am Markt; in der Feuerwache Nr. 569 am Markt; in der Feuerwache Nr. 570 am Markt; in der Feuerwache Nr. 571 am Markt; in der Feuerwache Nr. 572 am Markt; in der Feuerwache Nr. 573 am Markt; in der Feuerwache Nr. 574 am Markt; in der Feuerwache Nr. 575 am Markt; in der Feuerwache Nr. 576 am Markt; in der Feuerwache Nr. 577 am Markt; in der Feuerwache Nr. 578 am Markt; in der Feuerwache Nr. 579 am Markt; in der Feuerwache Nr. 580 am Markt; in der Feuerwache Nr. 581 am Markt; in der Feuerwache Nr. 582 am Markt; in der Feuerwache Nr. 583 am Markt; in der Feuerwache Nr. 584 am Markt; in der Feuerwache Nr. 585 am Markt; in der Feuerwache Nr. 586 am Markt; in der Feuerwache Nr. 587 am Markt; in der Feuerwache Nr. 588 am Markt; in der Feuerwache Nr. 589 am Markt; in der Feuerwache Nr. 590 am Markt; in der Feuerwache Nr. 591 am Markt; in der Feuerwache Nr. 592 am Markt; in der Feuerwache Nr. 593 am Markt; in der Feuerwache Nr. 594 am Markt; in der Feuerwache Nr. 595 am Markt; in der Feuerwache Nr. 596 am Markt; in der Feuerwache Nr. 597 am Markt; in der Feuerwache Nr. 598 am Markt; in der Feuerwache Nr. 599 am Markt; in der Feuerwache Nr. 600 am Markt; in der Feuerwache Nr. 601 am Markt; in der Feuerwache Nr. 602 am Markt; in der Feuerwache Nr. 603 am Markt; in der Feuerwache Nr. 604 am Markt; in der Feuerwache Nr. 605 am Markt; in der Feuerwache Nr. 606 am Markt; in der Feuerwache Nr. 607 am Markt; in der Feuerwache Nr. 608 am Markt; in der Feuerwache Nr. 609 am Markt; in der Feuerwache Nr. 610 am Markt; in der Feuerwache Nr. 611 am Markt; in der Feuerwache Nr. 612 am Markt; in der Feuerwache Nr. 613 am Markt; in der Feuerwache Nr. 614 am Markt; in der Feuerwache Nr. 615 am Markt; in der Feuerwache Nr. 616 am Markt; in der Feuerwache Nr. 617 am Markt; in der Feuerwache Nr. 618 am Markt; in der Feuerwache Nr. 619 am Markt; in der Feuerwache Nr. 620 am Markt; in der Feuerwache Nr. 621 am Markt; in der Feuerwache Nr. 622 am Markt; in der Feuerwache Nr. 623 am Markt; in der Feuerwache Nr. 624 am Markt; in der Feuerwache Nr. 625 am Markt; in der Feuerwache Nr. 626 am Markt; in der Feuerwache Nr. 627 am Markt; in der Feuerwache Nr. 628 am Markt; in der Feuerwache Nr. 629 am Markt; in der Feuerwache Nr. 630 am Markt; in der Feuerwache Nr. 631 am Markt; in der Feuerwache Nr. 632 am Markt; in der Feuerwache Nr. 633 am Markt; in der Feuerwache Nr.

Ein stud. philol. wünscht, um etwas zu seinem Unterhalte verdienen zu können, Privatunterricht oder Nachhilfe in Deutsch, Griechisch, Lateinisch und Französisch zu ertheilen. Auch würde er gern Gymnasialschülern Arbeitsstunden ertheilen. Gef. Adressen bittet man in Herrn Otto Klemm's Buchhandlung, Universitätsstraße 22 sub B. F. 102 niederzulegen.

Gründl. Lehre einf. u. dopp. Buchführung. Aug. Heidler, Kfm., Hainstraße 24.

Clavier- und Violinunterricht wird ertheilt Wintergartenstraße 12, 3 Treppen.

Für Eltern! Unterricht in allen Handarbeiten wird ertheilt Postplatz Nr. 6, 2. Etage links.

Zwickau Hentschel & Schulz, Bankgeschäft.

Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien.

Ferd. Ehrler & Baumbach in Zwickau

empfehlen sich zum Ein- und Verkauf von Kohlenbau-Actien des Zwickauer und Lugauer

Kar und, zur provisionfreien Einlösung aller Dividenden und zur Uebernahme von Aufträgen für Bank- und Wechselbranche.

Dr. med. O. Heubner

Rürnberg. Straße Nr. 6, II. (Ecke der Johannisgasse).

Königs- haus. 17. Markt 17. Königs- haus.



Königs- haus. 17. Markt 17. Königs- haus.

Inferaten-Annahme für alle hiesigen und auswärtigen Blätter, ohne Nebenbesen, bei

Haasenstein & Vogler, Leipzig, Plauen'scher Platz 8.

Haasenstein & Vogler, Dresden, Auguststraße 6.

Haasenstein & Vogler, Chemnitz, Poststraße, Ecke.

Carl Schiffers, Spediteur in Aachen.

Gelegenheitsgedichte, Toaste, Tafellieder, Festreden werden schnell und gut gefertigt Eisenstraße Nr. 19 parterre.

Pelzsachen werden nach den neuesten Façons angefertigt und umgeändert, sowie Muffe und Krage neu gefüttert und von Motten gereinigt Körnerstr. 16.

C. Piebler, Kürschnermeister.

Eine Fuymacherin, w. nach d. neuesten Moden arb., empf. sich geehrt. Damen in u. außer dem Hause Lange Straße Nr. 15, 4. Etage links.

! Damengarderobe !

Salon- und Gesellschaftsroben, Promenaden- costüm, Reise- und Hauskleider, Jaquets und Mäntel werden nach den neuesten Modells elegant, sauber und geschmackvoll gefertigt.

Kettensticharbeiten, als: Benähen eleganter Kleider, Jacken, Baschliß, Pelzerinnen, Stepprüde und dergl., werden nach den geschmackvollsten Zeichnungen auf das Sauberste ausgeführt.

Clara Nebe, Petersstr. 5.

Wäsche zum Stiden, Oberhemden, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden gefertigt Katharinenstraße Nr. 14, im Hofe 1 Tr.

Dampf-Bettfeder-Reinigungsanstalt F. Aug. Helne, Nicolaisstraße 13.

Wollene Tücher und zugl. auch Handschuhe werden gereinigt und mit der Maschine reparirt, ebenso werden Damenpaletots und Herrenstoffe für einen billigen Preis gereinigt und reparirt Sidonienstraße 19, Hof rechts 2 Tr.

Pianoforte stimmen, repariren u. kleine Fleischerstraße 2, II. G. Heber, Pianofortepfeiler.

Fußboden, welche das Scheuern nie bedürfen, desgl. alte Wachstuchböden werden in schönen Mustern gestr. u. lackirt, desgl. Meubels, Türen, Fenster in Weiß und jeder Holzart, Ofen broncirt u. s. w.

Adressen bittet man Peterssteinweg 50 im Gemälde des Herrn Bauer niederzulegen.

Die bei G. Volz in Leipzig erschienene **Kriegs-Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870/71** (verbesselter Sonder-Abdruck aus dem „Leipziger Tageblatt“) Preis 5 Ngr. ist stets vorrätig in der **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Ullman's Concerte.

Centralhalle — Freitag 27. October um 7 Uhr.

An Damen, welche die Gallerie besuchen.

Die Cassen-Eröffnung findet um 6 1/2 Uhr statt. Um jedoch die Damen, welche die Gallerie besuchen wollen, nicht dem Gedränge auszuweichen, werden die Thüren zur Gallerie schon um 6 Uhr (eine Viertelstunde früher) geöffnet, Mos für Damen allein, oder Damen mit den sie begleitenden Herren. Von 6 1/2 Uhr an ist der Eintritt allgemein.

Die Subscriptionlisten für den Almanach des Couffleur der vereinigten Stadttheater werden von heute an circuliren. Der Almanach bringt außer der gewöhnlichen tabellarischen Uebersicht eine **Pracht-Photographie**, enthaltend: Das Gesamt-Solo-Personal des Stadttheaters, gruppirt um den Director Herrn Friedrich Haase, u. „Geschichte des alten Leipziger Theaters“ von Oswald Hanke. Ein Exemplar dieses Werkes kostet im Subscriptionspreis 15 Negr. Um zahlreiche Theilnahme bittet ganz ergebenst — Leipzig, den 27. October 1871. **Heinrich Köhler**, Schauspiel-Couffleur der ver. Stadttheater.

100 Visitenkarten 15 Ngr. Ernst Hauptmann, Durchgang d. Kaufhalle.

100 Visitenkarten von 10 Ngr. an. C. A. Walther, Koch Hof.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Mittwoch den 1. November beginnt mein gründlich bildender **Tanz- und Anstandsunterricht**

im Saale des Eldorado.

Diesem Unterricht liegt das Streben zu Grunde, dem Lernenden elegante, ungezwungene Haltung und Bewegung anzueignen resp. darin zu befestigen. Auch einzelnen Personen ertheile ich Privatunterricht für dasselbe Honorar wie im Gesamt-Cursus.

Gelehrt wird: Menuett, Contre-danse, Quadrille à la Cour, La Saxe Royal-Erholungs-Quadrille, so wie alle übliche Gesellschaftstänze. Für mehrere Theilnehmer aus einer Familie ermäßigtes Honorar. Um gefällige Anmeldungen bittet hochachtungsvoll

D. Filler, Am Hopplatz Kleine Windmühlengasse Nr. 15, 1. Etage.

Den 1. und 2. November beginnen meine Lektionen für Damen u. Herren, sowie ein **Separat-Cursus für junge Kaufleute**. Weitere Anmeldungen erbitte mir gef. recht bald Reichsstrasse 4, Eingang Schuhmacherg. 10, täglich 11-4 Uhr.

Herm. Rech, Lehrer Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht Prinzess Marie Reuss & L.

Tanz-Cursus.

Den 1. und 2. November beginnen meine Lektionen für Damen u. Herren, sowie ein **Separat-Cursus für junge Kaufleute**. Weitere Anmeldungen erbitte mir gef. recht bald Reichsstrasse 4, Eingang Schuhmacherg. 10, täglich 11-4 Uhr.

Herm. Rech, Lehrer Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht Prinzess Marie Reuss & L.

C. Mating-Sammler,

16. Hainstrasse 16,

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager der **Gray'schen modellirten Papierkragen, Manschetten und Chemisettes**

für Herren, Damen und Kinder, aus der Fabrik der Herren **Moy & Edlich**, Plagwitz-Leipzig.

Diese Krage haben **keinen Kreideaufstrich** und sind genau nach dem **Halse modellirt.**

Täuschende Leinwandimitation.

En gros. 16. Hainstrasse 16. En détail.

C. Liebherr, Grimma'sche Strasse 19, vis-à-vis dem Café français, empfiehlt sein reichhaltiges Lager angefangener und fertiger **Stickerelen.**

S. Buchold's Wwe., Grimma'sche Straße 36, gegenüber dem Neumarkt. **Elegante Damenmäntel, Paletots, Jaquets, Baschliß.** Billigste Fabrikpreise!

Lorbeerkränze, Bouquets und Eichenkränze zum Schmuck unserer heimkehrenden Krieger empfiehlt zum bevorstehenden Einzugsfeste **Joseph Kral**, Kunst- und Handelsgärtner, Kochs Hof, Markt Nr. 3.

zu Unterlagen, geruchlos und ganz wasserdicht, hält nur alleiniges Lager **Oeltuch** Salzgässchen 6. Ferd. Blauhuth, Salzgässchen 6.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich zum Bescheiden u. Ausbessern Burgen: **Gardinen in Tüll und Weiß**, Kleider werden schön gewaschen und gefertigt Nicolaisstraße 40 im **Blumenhof**.

Zur gefälligen Beachtung an das geehrte Publikum Die Handarbeiter-Genossenschaft zum **Rebels- und Instrumentenbau** wie zu Polymachen und Rohlenarbeiten, sonstigen Arbeiten unter Zuziehung der tüchtigsten und billigsten Bedienung. **Die Bedienung** Comptoir: Neumarkt, Hofmann'sches Pfänder werden verschwiegen veräußert und eingelöst Königplatz 9, Hof bei Frau verm. **Winkel**.

Feine schwarze Seide sind zu jeder Festlichkeit zu verleihen in der Wasch- und Kleiderreinigungs-Anstalt in der Garderobe Königplatz Nr. 18.

2-3 Mann Einquartierung kann werden Klosterstraße 8, 1 Treppe B.

Bairischen Malz-Brustzucker vorzüglich gegen leichten Husten und Heiserheit, a. 8 Ngr. Brustspray à Flasche 5 Ngr. bei **Otto Meissner**, Nicolaisstraße Nr. 52, der Kirche gegenüber.

Süßholzwasser mit Gummi in angenehmes Einberungsmittel bei **Johannis- Apotheke**.

Galène-Einspritzung heilt schmerzlos innerhalb dreier Tage jeden **Ausfluss der Garmöhre**, wohl entzündend, als auch entzündung ganz veraltet. **Aleiniges Depot für Berlin:** **Frauz Schwarzenberg**, Leipziger Straße Nr. 24. Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thaler. **Vor gefälschtem Fabrikat** ist Namens wird dringend gewarnt.

Theerseife mit welcher sich **Häutchen** sprossen, Pickeln in der Hand, **erfrostene und aufgesprungene Hände** leicht und schmerzlos beseitigen lassen. **Empfohlen** und diese Seife von bedeutenden Ärzten. a. u. 4 Ngr. sowie **Schwefelseife** à 3 u. 4 Ngr. **A. Lurgenstein & Sohn**, Leipzig.

Gallenseife. Diese Seife hat die Eigenschaft, das **Ausgehen der Haare** zu verhindern, matt gewordene wieder lebendig und alle **Theer- und Fettflecke** mit fortzunehmen. **Stücken à 2 1/2 Ngr. A. Lurgenstein & Sohn**, Leipzig.

Dr. Hamilton's berühmtes Babypulver à Schachtel 11 Ngr. in Sendung bei **A. Lurgenstein & Sohn**.

Zur Illumination **Ausgelassener Lampen** zum **Lampendruck** ist in großen und kleinen Partien abzulassen **Windmühlenstr. 1a, Brauerei** **G. H. Voerkel, Fleischer**.

Illuminations-Licht und **Lampchen** sind zu haben **Minna Kuhn** (sonst **J. G. Fichtner**, Oberländer's Buchhandlung **Robert Becker**, Raschmarkt, gegenüber d. Hofe).

Billige Illuminationskerzen Paraffin, 10 Pfdet nur 4 1/2 Ngr. Stearin, nur 5 1/2 Ngr. **Paul Schubert**, Raschmarkt unterm Rathhaus.

Illuminations-Lampchen à Et. 7 u. 8 Ngr. empfiehlt **H. L. Oswald**, Raschmarkt.

Decorations-Lampen liegen zum Verkauf an der **Johannisstraße** **Raschmarkt**.

Blühende Pflanzen als **Cineraria, Primula, Viola** etc., sowie hübsche **Blattschlingen** und **Quantität Strohblumen** empfiehlt die **G. Grubner** Gärtnerei von **Berlin** **Str. 10** **St. 10**.

für Chicago.

aus dem Reichstags-Bericht über die Verhandlungen in Paris... Die Verhandlungen in Paris... Bismarck und Benedetti...

Bismarck und Benedetti.

Die Zeitungen aller Länder beschäftigen sich... Bismarck und Benedetti... Die Verhandlungen in Paris...

Kanzler und sei ihm, dem unschuldigen... Benedetti's war aber die staatsmännische Größe... Das größte Hemmnis einer ersprießlichen...

Es gebot eine gewaltige Sicherheit dazu... Benedetti's war aber die staatsmännische Größe... Das größte Hemmnis einer ersprießlichen...

Notte und aller Wege behandelt zu werden... Die sehr aber müssen sich alle die jetzt beschämt...

Deutscher Reichstag.

9. Sitzung vom 25. October. Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung... Am Tische des Bundesraths: Fürst Bismarck...

Allgemeinen zu beantworten, kann dies viel... mehr nur in Beziehung auf Preußen. Der An-

Zur Begründung der Interpellation verweist... Der Reichstag sei ganz gewiß bereit, die Ver-

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

lungen nicht erfüllt. Wir haben dadurch dem französischen Lande einen großen Dienst erwiesen, und ich bin damit zufrieden, weil ich es nicht für unsere Aufgabe halte, unsere Nachbarschaft mehr zu schädigen, als es im Interesse der Erhaltung des Friedens notwendig ist. Es ist nicht unsere Aufgabe, uns in die inneren Angelegenheiten Frankreichs zu mischen, auch nicht über die notwendige Sicherheit unserer Rechte hinauszugehen. Die Landesheile, welche wir nach der abgeschlossenen Convention noch besetzt halten, gewähren uns eine Stellung, die uns eine vollständige Sicherheit bietet. Was die Zollvereinfachungen der Elbsäuer betrifft, so war der Wunsch ausgesprochen, einen längeren Termin in Aussicht zu nehmen. Ich weiß nicht, ob dies notwendig gewesen wäre; mir schien es nicht annehmbar. Es ist daher ein solcher festgesetzt worden, der der französischen Regierung die Möglichkeit gewährt, mit ihrer Vollvertretung sich in Einvernehmen zu setzen. Der Reichstanzler giebt noch zum Schluss eine kurze Uebersicht über die durch die Territorialveränderungen geschaffene Lage und bittet um Annahme der Verträge.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abgeordneten Richter wird die Convention in erster und zweiter Beratung einstimmig genehmigt. Damit ist die Tages-Ordnung erledigt.

Schluss 2 1/2 Uhr.
Nächste Sitzung: den 27. October Mittags 12 Uhr.

Tages-Ordnung. Erste Beratung des Rayongesetzes und dritte Beratung der Convention mit Frankreich.

Berlin, 25. October. (Vom Reichstage.) Die nationalliberale Partei hat sich constituirt. Zum Vorstand gehören die Abgg. Hölber, Dr. Stephan, Pamey, v. Forkenbeck, v. Unruh und Schenk v. Stauffenberg. Schriftführer sind die Abgg. Weigel, Meyer (Thorn), v. Schauß, Hoffmann und Wölfel. Der Abg. Jacoby (Legnig) beabsichtigt die verbündeten Regierungen darüber zu interpelliren, wie es mit dem Versicherungsgesetz stehe und ob ein solches in nächster Session vorgelegt werde.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Ueber die October-Versammlung in Berlin schreibt Hausrath im „Neuen Reich“: In einer Versammlung, die schon das Wort „Gemeindeprincip“ mit Widerspruch beantwortet und die kaum die Halle'sche und die Göttinger'sche Schule mehr erträgt, würde durch Anwesenheit der Jenenser, Heidelberger, Straßburger, Wiener, Züricher und Berner Theologen nur das große Schisma offenbar geworden sein, das Süd- und Norddeutschland trennt. Pastor Hilsfeld hat sofort im ersten Vortrage den Gedanken einer Nationalkirche als „heillosesten Schaden“ bezeichnet, und Wilson's Director Wangemann verlangte sogar die Wiederherstellung der lutherischen und reformirten Confession in Preußen zu wirklichen, rechtlich anerkannten Kirchen. Unter solchen Umständen könnte eine jährliche Kirchen-Conconvocation, wie Dr. Brüdner sie vorschlägt, durch jährlich wiederkehrenden Parteihader nur das schlimmste Unheil stiften. Eintheil der evangelischen Kirche im Deutschen Reich hatten wir, als unsere Väter des Confessionshaders vergaßen und mit Andacht Lessing's und Herder's theologische Schriften lasen. Die Zwietracht lehrte wieder mit der confessionellen Theologie. Diese Zwietracht wird noch wachsen, wenn die Leitung der Kirche nur erst in die Hände der theologischen Generation kommt, die in den letzten zwanzig Jahren herangebildet wurde. Schon jetzt stellen die alten kirchlichen Gruppen des sechs-zehnten Jahrhunderts sich wieder her. Der Oberstein auf beiden Seiten, Heidelberg und Straßburg gehen mit den Eidgenossen. Der philippinische Typus der Vermittlung beherrscht Hesse, das Lutherthum Norddeutschland. Nur Jena haben die Confessionellen verloren, vielleicht weil sie dasselbe bereit sind zu sehr besitzen haben. Weht man im Norden die Wege der Maßregelung und Ausschließlichkeit weiter, so ist wirklich Gefahr vorhanden, daß der Riß zwischen der süddeutschen und der norddeutschen Kirche unheilbar werde. Ob diese Ansicht den preussischen Kirchenregenten gleichgültig ist, wissen wir nicht, aber daß Baden, Elsaß, Hesse, Thüringen, die Schweiz, Siebenbürgen und Ungarn in keine Kirchen-Conconvocation eintreten möchten, die der Propaganda des gegenwärtigen preussischen Systems dient, wird man sich nach dem Stande der theologischen Ueberzeugung in diesen Ländern nicht verhehlen. Drängt man sie durch Herstellung eines Kirchenbundes, in den sie nicht eintreten können, gleichfalls zu gemeinsamem Handeln, so könnte bei der Raschheit und dem lebhaftesten Interesse unserer süddeutschen Bevölkerung an kirchlichen Fragen die Spaltung schneller da sein, als man im Norden denkt. Doch es ist gefordert, daß die Wäme nicht in den Himmel wachsen.

Der „Köln. Bzg.“ schreibt man aus Berlin: Man spricht von einem Memorandum des Grafen Beust über die durch das Treiben der internationalen veranlaßten Fragen, das verschiedenen Regierungen mitgetheilt werden soll und hier wahrscheinlich nicht unbekannt geblieben ist. Vielleicht ist die Denkschrift zunächst für die hiesige Regierung bestimmt. Hier soll man schon seit einiger Zeit einen Gesandtschaftswort über die einschlagenden Fragen beabsichtigen, der von Beamten, Rechtsgelehrten und später auch von Sachmännern beraten werden soll. Man wird nicht irren, wenn man diese Absicht auf die Gastein-Salzburger Besprechungen zurückführt. Es hieß damals, daß man nicht etwa nur repräsentative, sondern in erster Linie organisatorische Maßregeln ins Auge gefaßt habe.

In französischen und dann zumeist in englischen Blättern wird viel von einer französischen

Tricolore gefaselt, die von einem Turme der Kathedrale zu Reu, zum größten Kerger der „Prussians“, flattert, und deren Beseitigung den Regieren trotz aller Bemühungen nicht gelang. Nun befindet sich aber auf besagten Turme nur eine alte Wetterfahne, die einmal in den stolzen Farben der französischen Tricolore vielleicht vor Jahrzehnten prangte. Deut zu Tage vermag man selbst mit dem besten Glase an dieser Wetterfahne keine Spur von Farbe mehr zu erkennen, und die „Prussians“ können die lebhafteste Phantasie der erregten Franzosen, welche die Tricolore hoch in den Lüften flattern sieht, nur belächeln. Finden die „Reugermanen“ in einer „Wetterfahne“ das „Ideal“ ihrer Wünsche, dann kann sich die deutsche Verwaltung schließlich nur beglückwünschen.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Wien, 24. October: Der Stand der Krise wird völlig klar durch die Angaben, welche die Prager und Pester Telegramme aus böhmischen und ungarischen Blättern bringen, und durch die Darstellung im „Waterland“. Bringt man all dies in Zusammenhang, so ergibt sich, daß Graf Hohenwart seinen ursprünglichen Rescriptentwurf ein wenig abändert, um den Einwendungen des Reichsministeriums und den Ungarn ein Zugeständniß zu machen, daß aber einerseits zu besorgen ist, wie diese Concession bestenfalls nur die ungarischen Einreden nothdürftig berückichtigt, während speciell die von den gemeinsamen Ministern begehrten Reserven geradezu ungenügende Würdigung finden, daß also hier der Conflict noch keineswegs beigelegt ist und daß zugleich andererseits Graf Hohenwart selbst diese Änderungen am Rescript nur definitiv machen wird, wenn man von czechischer Seite daran keinen Anstoß nimmt. Um sich dessen zu versichern, sind Clam und Krieger nach Wien berufen und auch eingetroffen, nachdem ihr Sträuben gegen diese Reise durch eine ausdrückliche Berufung auf den Wunsch des Kaisers überwunden wurde. Aus der Darstellung, die das „Waterland“ heute giebt, ist das Bemerkenswerthe, daß die beiden czechischen Unterhändler nach Wien kommen, „um sich mit der Regierung hinsichtlich einiger formeller Abänderungen des kaiserlichen Rescriptes an den böhmischen Landtag zu verständigen“. Der Schwerpunkt der Situation liegt augenblicklich darin, daß Graf Hohenwart, seiner den Czechen gegenüber übernommenen Verpflichtungen eingedenk, entschlossen sei, seine Demission einzureichen, falls das Rescript nicht derartig stylisirt ist, daß es von den „Vertrauensmännern der staatsrechtlichen Opposition angenommen werde“.

Das „Deutsches Journal“ meldet vom 25. October: Wenn gleich die kaiserliche Entscheidung noch nicht erfolgt ist, so ist doch kaum zu bezweifeln, daß die Ausgleichspolitik als aus gegeben betrachtet werden muß. Das vom Reichsministerium und Andrassy redigirte Antwortrescript auf die Adresse des böhmischen Landtages wird sowohl vom Ministerium Hohenwart als von den anwesenden Gesandten für unannehmbar erklärt. Seitens der Czechenführer ist eine Erwiderung zu erwarten, welche die Nichtbescheidung des Reichsrathes seitens des böhmischen Landtages in Aussicht stellt. Das Journal deutet an, daß für diesen Rücktritt der des Ministeriums Hohenwart zu erwarten ist.

Ueber die bonapartistischen Intrigen, welche keine so große Bedeutung haben, wie die französischen Parteien, die sich gegenseitig damit zu schrecken suchen, vorgeben, hat nun auch Napoleon sich selbst ausgesprochen. Die schon telegraphisch angezeigten Mittheilungen der „Times“ über eine Unterredung, welche ein Gewährsmann derselben in Göttingen mit dem Verbannten hatte und zu deren Veröffentlichung derselbe ermächtigt wurde, sind nicht ohne Interesse. Ihr Kern ist ungefähr folgender: Der Kaiser giebt seine Hoffnungen auf abermalige Bestätigung des französischen Thrones keineswegs auf, aber das Vertrauen, welches er mit der Mehrzahl seiner Anhänger auf eine allgemeine Volksabstimmung setzt, ist entweder auf Affection oder auf Verblendung begründet. Er hat seinen Tag gehabt, ebenso gut wie vor ihm die Bourbonen und die Orleans. Noch vor dem Juli v. J. wußte das französische Volk, daß es den Kaiser Napoleon ohne eine Revolution nicht los werden könne, und seither weiß es, daß es ihn ohne eine Revolution nicht wieder bekommen kann. Hätte der Kaiser die Macht, das Werk der letzten 15 Monate rückgängig zu machen, besäße er, der doch kein Feldherr ist, Genie und Glück genug, den Franzosen an der Spitze einer Armee die verlorenen Provinzen wieder zu gewinnen und sein Schwert in die Scheide zu werfen, mit welcher Fürst Bismarck jetzt die fünf Milliarden ablegt, dann allerdings würde das Geschrei einer siegreichen Armee und die Abstimmung einer freudigen Landbevölkerung ihn im Elysee willkommen heißen, aber ehe solche Bedingungen sich erfüllt haben, ist es seinerseits sicherlich verfrüht, seine Hoffnungen auf ein Plebisitum zu setzen. Es entspricht der alle Verantwortung stets von sich selbst auf Andere abwälzenden Sinesart der Franzosen, daß jenseits des Rheins kein Name so viel verflucht wird wie der des Exaltirten.

Wie der „Français“ wissen will, wären bereits zwischen Deutschland und Frankreich weitere Verhandlungen im Gange, betreffend die Zahlung der fünfzehn halben Milliarden der Kriegsgeldentschädigung. Die französische Regierung hätte angeboten, diese Zahlung in hundertjährigen Rentezinsen zum Course von 95 Francs zu bewirken. Damit der Geldmarkt nicht unter dieser Rentenemission zu leiden habe, solle festgestellt werden, daß die Titel nicht vor einem bestimmten und hinreichend entfernten Zeitraum verkauft werden dürfen. Man wisse noch nicht, wie die deutsche Regierung diesen Vorschlag aufgenommen habe. Die Nachricht über diese neuen Verhandlungen

wird wohl überhaupt der Bestätigung bedürfen. Man trägt sich in Frankreich jetzt vielfach mit Illusionen über einen baldigen vollständigen Abzug der deutschen Truppen, obwohl doch vom Mai des nächsten Jahres ab noch drei Milliarden zu zahlen bleiben. — Der Moniteur sagt: „Angesichts der gegenwärtigen Geldkrise haben die nachstehenden Biffen einiges Interesse. Die deutsche Regierung hat von Paris direct 109 Millionen Francs in Gold erhalten; von London, auf welchen Platz ihr Tratten im Betrage von 722,350,000 Francs überwiesen worden waren, bezog sie nahezu 500 Millionen in Gold. Deutschland hat mithin mehr als 600 Millionen Gold in seinem Besitze, welche dem Verlehe zurückgegeben werden, sobald das neue Münzgesetz votirt ist, welches Herr v. Bismarck vorerst dem Bundesrath vorgelegt hat.“

Das „Journal de Paris“ hat eine interessante Berechnung der Ersparnisse aufgestellt, welche für Frankreich aus dem neuen Ueberkommen mit Deutschland erwachsen. Es classificirt dieselben folgendermaßen:

- 1) Ersparniß an Commissionsgebühren für die Garantie für 650 Millionen 9,000,000 Francs.
- 2) Ersparniß von täglich 30,000 Bersetzungen für Mannschaft und 12,000 Rationen für Pferde in Folge der Herabsetzung des Standes der Occupationssarmee 15,000,000 „
- 3) Ersparniß an Sold für die in Frankreich verbleibenden Mannschaften 3,000,000 „
- 4) Ersparniß an Unterkunft, Beleuchtung und Ernährung in sechs geräumten Departements 10,000,000 „
- 5) Ersparniß an der im Durchschnitt mit 1 1/2 Procent berechneten Commissionsgebühr für 160 Millionen, die den Bankiers hätte gezahlt werden müssen, wenn löndbare Wechsel hinterlegt worden wären. 47,000,000 Francs.

Davon in Abzug die ungefähren Interessen für im Vorhinein gezahlte Summen mit 2,000,000 Francs. verbleiben 45,000,000, welche, um den Ausdruck des „Journal de Paris“ zu gebrauchen, die Mission des Herrn Pouyer-Quertier für Frankreich gewonnen hat.“

Die gegenwärtige Zeit scheint den „Entstellungen“ außerordentlich günstig zu sein und auch die Türkei dabei nicht zurückbleiben zu wollen. Wie der „Presse“ aus Belgrad mitgetheilt wird, steht im „Bidoban“ die Publication des Testaments Ali Pascha's zu erwarten, welcher darin ausgesprochen habe, die Türkei besäße keinen einzigen aufrichtigen Freund und müsse sich daher auf sich selbst zurückziehen und sich durch Reformen regeneriren. Die „Neuen Bahnen“, Organ des allgemeinen deutschen Frauenvereins, schreiben: „Noch vor dem Ende dieses Jahres wird das Stimmrecht der Frauen in zwei Staaten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Utah und Nebraska, zur Ausübung gelangen. Die Frauen von Utah werden auf Grund einer Acte ihrer territorialen Gesetzgebung stimmen. Bereits im letzten Frühjahr haben mehrere von ihnen ihre Stimmen abgegeben, und es hat den Anschein, als ob sich der größere Theil derselben an den bevorstehenden Wahlen betheiligen würde. In der neuen Constitution von Nebraska ist ein Artikel bezüglich des Frauenstimmrechts enthalten, aber den das Volk des Staates im nächsten Herbst abstimmen soll. In einer besonderen Clause dieses Artikels ist bestimmt, daß Männer und Frauen über die Frage der Annahme oder Verwerfung des Stimmrechts der Frauen entscheiden sollen, daß die Stimmen der Männer und Frauen in besondere Stimmkasten gethan werden sollen, und daß der Artikel dann erst ein Theil der Constitution wird, wenn er die Majorität der Stimmen jedes Geschlechts erhält.“

Nachrichten aus Utah melden, daß, nachdem dasselbe die in der Union bestehenden Gesetze gegen Polygamie nunmehr in Wirksamkeit gesetzt wurden, zahlreiche Verhaftungen in Folge dessen vorgenommen worden sind.

Verschiedenes.

Der „Köln. Bzg.“ schreibt man aus Darmstadt, 24. October: Soeben hat auch das hiesige berühmte Hoftheater das Schicksal aller Theater erfahren und ist von den Flammen verzehrt worden, nachdem es 52 Jahre gestanden und durch die Leistungen der Bühnenglieder und speciell des Directors eine hervorragende Stellung unter den deutschen Theatern erworben und behauptet hatte. Um halb 5 Uhr, als man mit den Vorbereitungen für die auf heute Abend angelegte Aufführung des Besäule (nomen et omon) beschäftigt war, brach das Feuer aus dem hinteren Bühnenraum aus und erreichte im Moment solche Dimensionen, daß alle Versuche vergeblich waren. Vor 5 Uhr stand schon das ganze Dach in Flammen, gegen 6 Uhr war der größte Theil eingestürzt, und jetzt um 7 Uhr stehen nur noch die Umfassungs- und inneren massiven Mauern und Wölbungen, in denen die mächtige Gluth wie in einem Herde weiter wüthet, ohne jedoch den benachbarten Gebäuden gefährlich zu sein. Da das Theater ganz isolirt liegt und verhältnismäßig Windstille herrscht, so war überhaupt die Gefahr für die Nachbargebäude nicht groß, nur das Zeughaus (früher Exercirhaus) war vorübergehend durch die massenhaft emporgewirbelten Funken bedroht. An Wägen war nicht zu denken, selbst eine Dampftrike hätte

wohl gegen solche Flammen Nichts verschweigen denn die Dampstrigen. Die Gebäude selbst, sondern im großherzoglichen Theater war, ist fast vollständig zerstört, derobere nur theilweise. In Folge einer vollständigen Einrichtung befindet sich die ungemein werthvolle Theaterbibliothek ebenfalls selbst, sondern im großherzoglichen Theater werden die meisten Decorationen nahegelegenen alten Theater ausbezogen, also nicht in Gefahr. Trodem ist der ein sehr bedeutender; hessentlich läßt alte, inwischen zum Wachen der Decorationen Theater provisorisch einrichten, in Vorstellungen keine zu lange Unterbrechungen. Das Gebäude selbst gehörte nach seinen Plänen zu den größeren deutschen Theatern 1819 von Moller gebaut, im Wessern 1847 und ohne besondere architektonische Wirkung auch durch den sehr unharmonisch an der fönigliche Haus angelegten, an und für sich schönen Säulenporticus nicht erreicht worden. Im Innern war es mit Ausnahme der Zugänge bequem und zweckmäßig eingerichtet durch die magvolle Decorationen guten Eindruck; berühmt waren die des Theater-Rafschinmeister's Dramen, in seinem Fach eine hervortragende Schinnung.

Trotz der vielen Mängel, die an ihm hat die preussische Ober-Rechnung ihre stehende Geschichte. Sprachliche peinliche Gewissenhaftigkeit, die sie so daß Später sich über sie lastig gemacht vor etwa zwanzig Jahren — so Correspondent der „Presse“ — fand die Rechnungskammer aus den von der Verwaltung eingereichten Rechnungen und weiltigen Schriftstücken heraus, daß in zu Danzig ein Marfosen-Sarg fehlte, deshalb jahrelang von Potsdam nach Danzig nach Potsdam ununterbrochen spandirt. Der Sarg fand sich nicht. Keiner wollte für ihn verantwortlich sein, zwischen hatten die beiden streitenden längst neues Personal bekommen, und schwieriger wurde die Recherche. Ein als Hülfarbeiter bei der Danziger eingereichten war, wurde nach jezt gefordert, die Sache aus den Acten klar zu machen, welche Arbeit er vor durch schon vergilbte Schriftstücke nach durchsinden. Das gelang ihm nicht und birte brevi manu, ihm keine der Sarg zu stehen, in welchem die Oberrechnungs begraben lassen möchte. Dies wurde ehe es nach Potsdam gelangte, den Beamten Hände ungelesen und unlesbar. Potsdam erregte es große Heiterkeit, und ist dem Professor, der jezt eine hohe Stelle einnimmt, ein Haar deshalb gekrümmt.

Im Monat August d. J. meldete die Kloster der Barmherzigen Brüder in ein kräftig gebauter junger Mann zu als „Probebruder“. Da die begelegten Papiere vollständig ordnungsgemäß waren, so wurde der junge Mann, der v. Wies nannte und aus der Höhe von — wie dies die vorgelegten Papiere stammte, zur Ablegung des Probejahres aufgenommen. Am 16. d. M. wurde er durch die Nachricht überrascht, daß der Bruder plötzlich verstorben sei. Der eifrig nach dem Entwichenen, ohne ermittelt zu können. Es ergab sich, in das Getümmel der Welt zurückzudenken an das Kloster eine silberne eine Anzahl Kleidungsstücke und aus dem Betrag mitgenommen hatte. Die Behörde verfolgte natürlich die Spur längs weiter und fand, daß der entwichene ein Femininum sei, und zwar, was noch vermehrt, eine der Dami monde Persönlichkeit, Namens Ottilie Weiß, ganzes Vierteljahr im Kloster geblieben man entbede, mit wem man es thun hatte. (?) Hätte der Kryst, welche Untersuchung der Renaufzunehmende ist, keine Pflicht erfüllt, so wäre ein Schwindlerin sofort entlarvt worden. wärtig der lange Verleth des andern bruders“ mit den andern Brüdern mancherlei, dem Prior gewiß recht und Scherzen giebt, ist selbstverständlich.

Der Bor einigen Tagen wurde in Vorjensunde der Feldhüter Stedten bei Schraplau etwa eine von seinem Heimatdorf erschossen. Es sind, als des Wortes verdächtig, Arbeiter aus Stedten verhaftet worden.

Ein erschlatterter Unglückselbster unsern Erleben, in Heiligenthal, tragen. Der 11jährige Sohn des Grundmann daselbst erschoss vor einigen Abends nach acht Uhr seinen jüngsten jährigen Bruder mit einem Gewehr, der Vater unvorsichtiger Weise in der Stube hatte stehen lassen. Der jüngere Bruder und der Ältere drohte, wenn er nicht todtzuschießen, was er denn auch that.

Dresdner Börse, 25 October

Societäts-Act. 184	100	Dresdner Bank	100
Feldbahn-Act. 184	100	Chemnitz	100
Halbakt. do. 231	100	Leipzig	100
Reichsb. 67	100	Wien	100
S. Dampf. —	100	London	100
W. Dampf. —	100	Paris	100
Rettenh. 1124	100	Madrid	100
Mödel. Comp. —	100	Amsterdam	100

Leipziger Börsen-Course am 26. October 1871. Course im 30 Thaler-Fusse.

Table of stock market prices (Börsen-Course) for various companies and securities in Leipzig, dated October 26, 1871. Columns include company names, share types, and prices.

Advertisement for the 'Geld-Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zu Berlin'. It details the prize structure, including a main prize of 15,000 Thaler, and provides information on where to purchase tickets.

Advertisement for the 'Leipzig-Dresdner Eisenbahn'. It discusses the railway's operations, including passenger services and freight transport, and mentions the company's director, W. Seyffarth.

Advertisement for the 'Thüringische Eisenbahn'. It highlights the railway's role in transporting troops and goods, and mentions the company's director, C. A. Gessler.

Advertisement for the 'Magdeburg-Leipziger Eisenbahn'. It describes the railway's services and provides contact information for the company's director, C. Murray.

Advertisement for the 'Bekanntmachung Norddeutscher Eisenbahn-Verband'. It contains official notices regarding railway regulations and schedules.

Advertisement for the 'Deutsche Wasch-Anstalt von A. Th. Lisch'. It promotes laundry services and provides the address: Grimma'sche Straße 23, I. Etage.

Advertisement for 'Probates Hausmittel gegen Husten' (Proven home remedy for cough). It features 'Echten Bayer. Brustmalz-Zucker' and is signed by Richard Krüger, 28 Grimm. Straße 28.

Large advertisement for 'Zeugnisse aus der Zeit vor dem öffentlichen Auftreten Jacobi's' (Testimonies from the time before the public appearance of Jacobi's). It includes a testimonial from a doctor and a patient, and is signed by F. W. Rührmund.

Advertisement for 'Wirkl. Gesundheitsbrath (Hygiein) Karl Jacobi'. It describes a health product and provides the address: Berlin, Friedrichstraße 208.

Vertical text on the far left edge of the page, likely a page number or a small advertisement.

Kerzen zur Illumination à Dugend von 6 an.
Roth-, Grün- und Weiss-Feuer à 12 1/2 Ngr., à Dugend Flammen fortirt 5, 10 und 20 Ngr.,
Salon-Roth- und Grün-Feuer; Blau-Feuer à 20 Ngr., à Dugend Flammen fortirt 2 1/2 Ngr., bei
Otto Meissner, Nicolaisstraße 52, der Kirche gegenüber.
 Größere Bestellungen auf **Bunt-Feuer** erbitte mir möglichst bald.

Grösstes Lager
 echt englischer
Rasirmesser,
 gleich fertig zum Gebrauch,
 Scheren, Tischmesser und Gabeln, große
 Auswahl Taschenmesser, auch sind eine große
 Partie der so berühmten
Messerschärfer
 wieder vorrätzig. Diese Gegenstände verkauft zu
 billigsten Preisen
Wilhelm Böttiger, Reichstraße 55,
 Selliers Hof.

Für Kohlenhändler.
 Neue Kohlenmaße empfiehlt
C. Schlichter, Lange Straße Nr. 9.

Küchengeräte, Messer u. Gabeln,
 Löffel etc.
 in allen Gattungen und Qualitäten
 empfiehlt
C. G. F. Engelhardt,
 Kochs Hof.

Heinrich Kalischer,
 neben Hôtel de Russie
12 Petersstraße 12
 neben Hôtel de Russie
 empfiehlt in großer Auswahl:

Kleiderstoffe,
Mäntel,
Jaquets,
Jacken,
Schawls u. Tücher,
Baschliks,
Cravattes,
Moirée-Schürzen,
Camisols,
Cachenez,
Kragen für Herren
 etc. etc.

Mein Princip der Billigkeit
 bei Lieferung von nur guter
 und reeller Waare stets fort-
 zuführen suchen.

Heinrich Kalischer,
12 Petersstraße 12
 neben Hôtel de Russie.

Adolph Höritzsch,
 Markt Nr. 16.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in seidnen
 und wollenen Herren- und Damensachen,
 Pantalons, Herren- u. Damenstrümpfen
 in allen Größen nebst andern wollenen Waaren
 bei dem eingetretenen Winter.

Das Herrenkleider-Magazin
 von **Eduard Leysath**
 befindet sich jetzt **Qainstraße Nr. 26** und
 empfiehlt alle Vorräthe zu billigen Preisen.

Als höchst vortheilhaft für den Haushalt

empfehlen wir:
Familienpomade, aus bestem Rindermark bereitet, in Rosen- und Drangen-Geruch,
 1/2 Pfund Blechdosen 10 Ngr., 1/4 Pfund Blechdosen 6 1/2 Ngr.,
Abfall von den feinsten Toilettefeisen à Packet 3 Ngr.,
Feinste bittere Mandelbseife à 1/2 Pfund 10 Ngr., 1/4 Pfund 5 Ngr., 1/8 Pfund 2 1/2 Ngr.,
Reine weiße Cocoseife ohne Parfüm, gut schäumend, à Pfund 7 1/2 Ngr.,
Beste ausgetrocknete Kerntalgseife à Pfund 5 1/2, und 4 Ngr.
 Bei Entnahme von 10 Pfund an billiger.

Kamprath & Schwartze,
 Thomaskäthen Nr. 3.

Guirlanden, Tannenbäume,
 zur Decoration, so wie Straußchen und Kränze zum Auswerfen bei dem bevorstehenden Einzuge der
 Truppen sind vorrätzig zu haben u. werden kleine und größere Bestellungen darauf angenommen bei
S. Rolle, Stand: Markt, dem Barfüßgäßchen vis à vis,
 und vom Sonnabend an Fleischerplatz, Edstand nach der Frankfurter Straße zu.

J. Hellgoth,
 Petersstraße Nr. 9, 1. Etage,
 empfiehlt sein Lager
chemisch-reiner Stearin-Kerzen.
 Prima-Qualität in Pack von 5 und 10 Pfd.

Petroleum-Abonnement.
 Um den vielen Nachfragen zu genügen, gebe ich auch im neuen Locale
 zu jeder Zeit **Petroleum-Marken** zu ermäßigtem Preise ab.
 Ich werde, wie bisher, auch ferner bemüht sein, nur unermitteltes bestes
 Petroleum zu liefern, auch halte ich mich bei Bedarf in anderen Leuchtstoffen:
Solaröl, Lig-ro-lue, Salongas, Paraffin- und Stearin-
kerzen u. s. w. en gros und en détail bestens empfohlen.
Otto Meissner, Nicolaisstraße 52, der Kirche gegenüber.

Chaufferettes (Fußwärmer),
Rechauds (Speisewärmer),
 nebst **präparirter Kohle,** die neuesten Erzeugnisse, in verschiedenen Qualitäten, zu billigen
 festen Preisen.
Wilh. Kirschbaum, 19 Neumarkt 19.

Mein Lager rein vollener **Geraer Kleiderstoffe**
 ist in allen Farben fortirt. Ich empfehle diese anerkannt soliden Stoffe in 1/2-Stücken u. einzelnen
 Stücken zu Fabrikpreis. **C. Gaebler, Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage.**
 Gardinen zu Selbstkostenpreisen.

Friedrich Uhlig, 22 Schützenstr. 22,
 empfiehlt sein reichhaltig fortirtes **Kleiderstoff-Lager,**
 Flanelle, Lama, Barchent, Blandruck, Moiré Elle 6 Ngr.,
 Leinwand 1/2, br. 33 Pf., 1/2, br. 45 Pf., Shirting 1/2, br. Elle von 2 1/2 Ngr. an,
 Oberhemden, Arbeitshemden, Kragen, Stulpen, Schlipse,
 Cachenez in Wolle und Seide zu den billigsten Preisen.
Astrachan Elle 27 1/2, 30-40 Ngr. **Krimmer** Elle 16, 17 1/2, 20-40 Ngr.

21	Herren-Garderobe	21
L. Lippmann, Grimma'sche Strasse 21		
vis à vis Café français, empfehlen sein aus best fortirtes Winter-Lager.		
Großartige Auswahl von den billigsten bis elegantesten Sachen.		
Neueste und beste Flockonné, Ratiné, Cotino- und Double- Heberzieher von 6 an, ebensolche Jaquets von 4 an. Beinkleider bester Winterstoff von 3 1/2 an.		
Anzüge für den Winter. Luchanzüge, schwarz u., Knabenanzüge, Schlafroße, Regenroße, auffallend billig, bei streng reeller Bedienung nur Grimma'sche Straße 21 vis à vis Café français.		
en gros u. en détail.		

Das dort. Central-Kleider-Magazin von L. Lippmann, Grimma'sche Straße. Größte Schlafrock-fabrik, Regenroße, Mantelklo.

Berkowitz & Kornblum.
I. Lager: Grimm. Steinweg Nr. 59,
II. Lager: Petersstraße Nr. 24,
 empfehlen ihre auf das Reichste
 fortirten
Herrengarderobe-Lager,
 bestehend in:
Winterpaletots von 6, 7, 8,
 9, 10-20 an,
complete Herbstanzüge von
 8, 10, 12-18 an,
Beinkleider von 2, 3, 4-7 an,
Schlafroße in gross-
 artigster Auswahl v.
 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6, 8-12 an,
Arbeitsanzüge zu jedem
 Preise u. c.
 Bestellungen nach Wunsch werden in kürzester
 Zeit prompt und reell ausgeführt.
Schlafroße, zu Geschenken sich eignend, wer-
 den gegen Postvorschuß versandt. Umtausch gestattet.
I. Lager: Grimm. Steinweg Nr. 59,
II. Lager: Petersstraße Nr. 24.
Berkowitz & Kornblum.



Für Händler.
 Durch besonders vortheilhaften Einkauf einer
 größeren Partie
Gummi-Regenroße
 von **hartem Körperstoff** verkaufen wir solche
 in Posten und abnahmeweise; auch werden einzelne Stücke
 davon abgelassen, je nach Größe von 4 1/2 an ab.
Reinhagen & Krieg,
 Schützenstraße Nr. 18.
 Wintermägen und Hüte sind im Ganzen
 wie einzeln sehr billig zu verkaufen
 Ragazingasse 7, 1. Etage.

Illumination Laternen
 in den neuesten Dessins, einfarbig
 empfiehlt in reicher Auswahl das
F. Otto Reichert,

Fertige Pelzwaaren
 in großer Auswahl und den billigsten
L. Gullmann,
 35 Nicolaisstraße Nr.
 Bestellungen, Reparaturen werden
 fertig.

Feine Knabenbarettchen u. Mäntel
 von Sammet und Cachemir sind zu
 Preisen vorrätzig kleine Fleischerplatz
Ernestine Sch...

Kapuzen in allen
 so wie Veränderungen getragen
 hüte empfiehlt geschmackvoll und
Marie Müller, Naßmarkt,

Hutfacon
Sammet
 und
Velpelht
 empfing ich wiederum eine
 Sendung.

J. Danziger
 Petersstraße Nr. 1
 Hôtel de Russie

Fransen
 in Seide und Wolle.
Besätze
 in allen Sorten
 empfiehlt in großer Auswahl
Albrecht Dittrich
 Grimma'sche Str. 23, Ecke der Kirche

Glacéhandsch
 in bekannter Güte
Zwirnhandsch
 à Paar 3-7 1/2
Buchstfinband
 für Herren 10 Ngr., für
 7 1/2-12 1/2 Ngr. für
Gummil-Hosen
 für Herren von 5-8
 Knaben von 3-7 1/2
 empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Ferd. Friedrich, Barfüßgäßchen 2, vom Markt



Gummischeue
Pilzschuhe mit Leder
 elegant
Tuchschuh
 nur aus neuem Stoff
 erhalt und empfiehlt
Ferd. Friedrich, Barfüßgäßchen

Schwanner'sch
Glacé-Handsch
 - neue Sendung, neue Farben
 Geschwister Brück, Neumarkt

C. W. Fischer,
Strumpfwaaren-L
 en gros. en détail
14 Nicolaisstraße
Wollene Strickga
 in großer Auswahl von 21 Ngr. an
 empfiehlt
G. S. O. Fischer,
 Halle'sche Straße Nr. 1
Woll. Strickga
 per Zollpfund von 21 Ngr. an
Walter Naumann, Ecke der

Lohnbeschlagnahmengesetz.

Vorläufe der hiesigen Schneider- und Schuhmacher-Verenigungen haben der Gewerbetreibenden eine neuerdings auch im „Tageblatt“ veröffentlichten Druckchrift überreicht, welche dem Bundesgesetz vom 21. Juni 1869, die Beschlagnahme des Arbeiters, und die Beschlagnahme des Arbeiters, und haben dabei eine Kritik unterzogen, und haben dabei...

haben sich bei Prüfung jenes Gesetzes Überzeugung nicht verschließen können, dass dasselbe eine Schädigung des ganzen Arbeiterstandes herbeiführt, und sich deshalb entschlossen, die Eingabe jener Druckchrift an die Gewerbetreibenden dieselbe zu veranlassen, beim Reichstag gegen das Gesetz zu remon- striren. Die Gewerbetreibenden haben diese Angelegenheit von besonderem Nachdruck prüfen lassen, welche darüber nach genauer Erörterung folgendes Gutachten abgegeben haben...

haben den Credit der fraglichen Arbeiter nicht als gehoben. Sie würden sich zunächst als eine einseitige Maßnahme darstellen, welche die Rechte von den Gegnern des Gesetzes nicht, aber eben von der überwiegenden Mehrheit der Versammlung als unbegründet angesehen ist, und es muss deshalb sehr bedauerlich sein, dass die Druckchrift es gänzlich übersehen hat, irgend welche Thatsachen, Erfahrungen oder Beispiele anzuführen, durch welche die Beschlagnahme gerechtfertigt würde. Beide Thesen aber müssen erst recht heutzutage, das Gesetz seit zwei Jahren in Wirksamkeit begründete bezeugt werden. Die erste Behauptung wegen des angeblichen Privilegiums für die Arbeiter betrifft, so schon durch die Geschichte des Gesetzes...

die wurde bereits vor Begründung des Reiches (in den Jahren 1861 und 1862) von den Reichstagen angeregt, und von einem solchen Abgeordneten, welche besondere Vertrauensmänner der Arbeiter waren, veranlasst gewesen wären, auch nicht möglich von einer bestimmten Partei, sondern von verschiedenen Seiten her gerade der Arbeiter besonders betont, dass das Gesetz nur dem Interesse der Arbeitgeber entgegenkomme, und der Fabrikanten, welche dadurch die Arbeiter Beschlagnahmen verbundenen Annehmlichkeiten los würden. Die Petitionen, welche in Betreff des Gesetzes an den Reichstag gelangten, gingen von Arbeitgebern, wie von Arbeitern aus, und sieht schon hieraus einseitig, dass das Gesetz entgegenstehenden Standpunkten ausging, allgemeines Bedürfnis erachtet, und andererseits, dass die Einwendungen, welche von der einen oder der anderen Classe hervorgehoben wurden, sich einander gegenseitig aufheben und...

aus in der That nicht richtig, so sagen, dass ein neues Privilegium einführen kann man bei einer die Oberfläche durchdringenden Betrachtung nur sagen, dass das Gesetz ein volkswirtschaftlich nicht haltbaren Zustand zunächst an Stelle beseitigt hat, wo er am schädlichsten war. Allein auch hier ist es gerade eine von doctrinären Vorurtheilen freie Auffassung des Lebens, welche diesen Mangel an Consequenz und die Ausnahmen rechtfertigt, die das fragliche Gesetz vorläufig noch zulässt. Denn die praktische Auffassung giebt eben unüberleglich an die Hand, dass unter der früheren Zulässigkeit der Lohnbeschlagnahme ganz wesentlich nur der eigentliche Arbeiterstand litt, und da eine schrittweise Reform nun einmal den thatsächlichen Verhältnissen am meisten entspricht, so war es auch ganz gerechtfertigt, den erkannten Uebelstand zunächst da zu beseitigen, wo er am drückendsten fühlbar war. Wenn der Gehalt und die Dienstbezüge öffentlicher Beamten überhaupt, und die Gehalte und Dienstbezüge von Privatbediensteten wenigstens insoweit, als sie die Summe von 400 Thlr. jährlich übersteigen, auch jetzt noch mit Beschlag belegt werden können, so wird man zwar zugeben müssen, dass dies nicht ganz consequent ist, aber man muss andererseits auch zugeben, dass sowohl der öffentlichen Beamten seiner ganzen Stellung nach, wie...

punct darf der Nichtjurist um so gewisser ergreifen, als der Jurist mit seinen Deductionen doch immer ausgeht von Rechtsgrundsätzen, welche in einer Zeit sich entwickelt haben, die in unzähligen Beziehungen, namentlich aber in socialer Hinsicht eine von der unserigen durchaus verschiedene war. Der Jurist, als solcher, steht immer noch auf dem Standpunkte des römischen Rechts, wie es sich vor Jahrhunderten bei uns eingebürgert hat, und es kommt eben deshalb so häufig vor, dass eine von diesem Standpunkte aus unbestreitbar richtige Beweisführung doch zu einem entschiedenem Widerspruch mit den Forderungen der heutigen Zeit gelangt, was man mit dem auch dem Nichtjuristen geläufig gewordenen Sprichwort: „sicut justitia, percat mundus“ zu kennzeichnen pflegt. Das aber darf eben der Gesetzgeber nicht zulassen, dass ein juristischer Grundsatze die realen Verhältnisse umflücht, und darum muss man von Zeit zu Zeit Gesetz und Recht in einer Weise umgestalten, welche sie mit den fortschreitenden Verhältnissen des Lebens in Einklang bringen. Eine solche Reform ist nun das Gesetz über die Aufhebung der Lohnbeschlagnahme, und ist dasselbe lediglich eine Consequenz desselben Gedankens, welcher bereits zur Aufhebung der Schulhaft geführt hat. Beide Gesetze fügen eben darauf, dass es dem Geiste unserer Zeit widerstrebe, die Durchführung einer vermögensrechtlichen Forderung so weit zu treiben, dass dadurch nicht bloß das Vermögen, sondern die persönliche Freiheit und die menschenwürdige Existenz des Schuldners angegriffen wird. Im Gegensatz zu den Anschauungen der alten römischen Zeit, die noch Sklaven kannte und die Möglichkeit statuirte, dass der Schuldner gewissermaßen der Leibeigene seines Gläubigers werde, verlangt unsere heutige Zeit, nicht bloß von Standpunkten der Humanität, sondern ebenso sehr von dem einer aufgeklärten Volkswirtschaft aus, dass alle Executionen nicht der Schuldner selbst, sondern nur sein wirkliches Vermögen, nicht die Leistungsfähigkeit des Menschen, sondern nur die bereits realisirten Ergebnisse dieser Leistungsfähigkeit betrachtet werden. Das auch der volkswirtschaftliche Fortschritt dies verlangt, liegt darin, dass die Schulden-Deliquenz in der betreffenden Reichstagsverhandlung hervorgehoben hat, die Leistungsfähigkeit des Einzelnen eben der einzige Factor zur Schaffung aller Vermögenswerthe und die ökonomische Leistungsfähigkeit, namentlich beim Lohnarbeiter ein wichtiger Theil der Persönlichkeit ist, so dass, wenn man diese persönliche Leistungsfähigkeit antastet, ein über den speziellen Fall hinausgehender allgemeiner Nachtheil entsteht. Eine Antastung der persönlichen Freiheit und Leistungsfähigkeit liegt aber nicht bloß in der Schulhaft, sondern auch in der Beschlagnahme eines noch nicht verdienten Lohnes oder Gehalts. Denn der Schuldner muss, wo eine solche Beschlagnahme vorliegt, wo also der Lohn oder Gehalt, den er durch seine Arbeit erst verdienen soll, ganz oder theilweise bereits dem Gläubiger verfallen ist, entweder die Stellung, aus welcher der Gehalt oder Lohn fließt, aufgeben, oder er muss, wie in alter Zeit der Schuldklave, für seinen Gläubiger arbeiten, und das Bemühen dessen, dass die Frucht der Arbeit bereits vorweggenommen, und für den wesentlichen Zweck der Arbeit, die Sicherstellung der Existenz für die Zukunft, verloren sei, schwächt oder vernichtet den Anreiz zur Arbeit und vermindert damit auch ihre Resultate. Wenn also ein Gesetz gegeben wird, welches die Möglichkeit solcher Lohnbeschlagnahmen beseitigt, so schafft es damit nicht ein Privilegium, sondern es stellt im Gegentheil den von der Humanität und Volkswirtschaft geforderten, der heutigen Gestaltung des Lebens entsprechenden Zustand her, es beseitigt lediglich eine Anomalie, die in den Anschauungen langabergangener Zeiten wurzelt. Nun will man freilich in dem fraglichen Gesetz ein Privilegium für den speziellen Stand der Arbeiter insofern erblicken, als die Aufhebung der Beschlagnahme von Lohn und Gehalt in einer beschränkten Weise erfolgt ist, so dass sie sich allerdings hauptsächlich auf die eigentlichen Arbeiter bezieht; und es läßt sich nicht leugnen, dass eine consequente Durchführung des Principes des Gesetzes noch weiter hätte gehen müssen. Allein auch hier ist es gerade eine von doctrinären Vorurtheilen freie Auffassung des Lebens, welche diesen Mangel an Consequenz und die Ausnahmen rechtfertigt, die das fragliche Gesetz vorläufig noch zulässt. Denn die praktische Auffassung giebt eben unüberleglich an die Hand, dass unter der früheren Zulässigkeit der Lohnbeschlagnahme ganz wesentlich nur der eigentliche Arbeiterstand litt, und da eine schrittweise Reform nun einmal den thatsächlichen Verhältnissen am meisten entspricht, so war es auch ganz gerechtfertigt, den erkannten Uebelstand zunächst da zu beseitigen, wo er am drückendsten fühlbar war. Wenn der Gehalt und die Dienstbezüge öffentlicher Beamten überhaupt, und die Gehalte und Dienstbezüge von Privatbediensteten wenigstens insoweit, als sie die Summe von 400 Thlr. jährlich übersteigen, auch jetzt noch mit Beschlag belegt werden können, so wird man zwar zugeben müssen, dass dies nicht ganz consequent ist, aber man muss andererseits auch zugeben, dass sowohl der öffentlichen Beamten seiner ganzen Stellung nach, wie...

er wird ihn dann sicherer deshalb finden, weil man ihn eben als solid, ehrenwerth und arbeitsfähig kennt, als deshalb, weil der Gläubiger die traurige Wirklichkeit hat, den Lohn mit Beschlag zu belegen. Er wird ihn dann vielleicht nicht bei dem Händler oder Handwerker erlangen, die ihm die Lebensbedürfnisse verkaufen, wohl aber bei seinem Arbeitgeber, bei günstiger gestellten Berufsverhältnissen, bei gewerblichen Darlehnsanstalten, Vorkaufvereinen und dergleichen. Der Händler und Gewerbetreibende aber steht sich auch nicht schlechter, wenn ihm die Möglichkeit entzogen ist, den Lohn seiner Abnehmer mit Beschlag zu belegen. Allerdings ist ihm damit ein von den verschiedenen Executionsmitteln entzogen, aber gerade das wird ihn veranlassen, mit dem Creditgeber vorsichtiger zu sein und sein Geschäft auf solidere Grundlagen zu stellen. Es ist gar nicht zu leugnen, dass unser kleines Gewerbeleben geradezu trant an dem für mich unvernünftigen Creditiren und dass die dafür gewöhnlich gehörte Klage: „wenn man nicht borge, könne man kein Geschäft mehr machen“ eine durchaus verfehlte ist. Die unbedingte Ablehnung jedes Creditirens ist freilich heut zu Tage bei uns noch nicht ausführbar, aber offenbar ist doch auch ein großer Unterschied zwischen einem Credit, der auf einer vernünftigen, thatsächlichen Unterlage beruht, und einem Credit, der jeder solchen Basis entbehrt. Auch zur Zeit der Lohnbeschlagnahmen hat der Händler z. B. einen Unterschied zwischen den Creditfuchenden zu machen gemusst, und jetzt wird er eben nur genöthigt, noch etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen. Das liegt aber nur in seinem eigenen Interesse, wie alle Handel- und Gewerbetreibenden bezeugen werden, die sich einmal zur Anwendung einer größeren Strenge entschlossen haben. Bei diesen stellt sich freilich Anfangs heraus, dass sie einen geringeren Umsatz machen; allein einestheils gleicht sich das bei dem, der gute, preiswürdige Waare oder Arbeit liefert, bald wieder aus, und außerdem — was die Hauptsache ist — die Verluste verringern sich so sehr, dass sie reichlich die scheinbare Einbuße am Verkaufsgewinn ausgleichen, der früher ja doch nur in den Büchern stand und nur in geringem Grade wirklich realisirbares Vermögensobject war. Es kann gar nicht laut genug betont und nicht oft genug gesagt werden, dass namentlich der kleinere Handel- und Gewerbetreibende weniger ins Buch und mehr in die Cassa arbeitet, dass er mit aller Anstrengung zum System der Baarzahlung zu gelangen suchen muss, neben welchem ein vernünftiges Creditgeben immer noch Bestand haben kann. Ein vernünftiges Creditgeben ist das aber nicht, welches sich bloß darauf stützt, dass man schlimmsten Falles den noch unverdienten Lohn des Schuldners mit Beschlag belegen, ihn gewissermaßen zum Sklaven, seine Arbeitskraft sich widerrwillig dienstbar machen kann. Die Behauptung, dass durch jenes Gesetz der Credit der Arbeiter gefährdet werde, kann also schon an sich nicht zugegeben werden, und es ist denn auch in der an die Kammer gelangten Druckchrift keine einzige Thatsache zu ihrer Begründung angeführt. Wohl ist es bekannt geworden, dass z. B. bei Vorkaufvereinen Arbeiter nicht mehr so leicht als Bürger zugelassen werden, seit die Lohnbeschlagnahme aufgehört hat. Allein ganz abgesehen davon, dass es sich dabei nur um den Bürger, nicht um den Schuldner, also nicht um eine Beurteilung des Creditbedürfnisses handelt, hat auch nach den darüber eingegangenen Erörterungen jene größere Vorsicht praktisch keineswegs zu einer vermehrten Creditverweigerung geführt. Dies deshalb nicht, weil man auch schon früher bei der Beurteilung der Güte eines Bürgen durchaus nicht bloß darnach fragte, ob man seinen Lohn mit Beschlag belegen könnte, sondern seine sonstigen Vermögensverhältnisse und insbesondere seine Solvabilität ins Auge fasste, — und weil man auch nach der jähigen veränderten Sachlage Arbeiter als Bürger keineswegs unbedingt zurückweist, sondern sie, auch wenn sie nur ihren Lohn haben, doch dann zulässt, wenn sie nach ihren sonstigen Charaktereigenschaften oder Verhältnissen als Leute erscheinen, die es gar nicht erst bis zu dem Punkte kommen lassen, wo man früher zur Lohnbeschlagnahme schreiben musste. Gerade aber die Ausbreitung und Benutzung dieser auf dem Princip der Selbsthilfe beruhenden Associationen wie der Vorkaufvereine wird ein weit besseres Mittel sein, das Creditwesen des kleinen Handels- und Gewerbetreibenden und des eigentlichen Arbeiters in gesunde Bahnen zu lenken, als dies jemals durch die Wiedereinführung der Lohnbeschlagnahme oder die Schaffung anderer ähnlicher Executionsmittel geschehen könnte. Zu diesem Resultate gelangt man aber um so gewisser, wenn man einmal genau zuseht, wie es denn eigentlich früher mit den Lohnbeschlagnahmen zugegangen und welchen Vortheil dieselben brachten. Man braucht in dieser Beziehung nur einmal die Gerichte, die Sachwalter und diejenigen Geschäftleute zu fragen, welche früher genöthigt waren, den Lohn von Arbeitern häufiger mit Beschlag belegen zu lassen. Von allen Seiten wird man dann das Zugeständnis hören, dass ein praktisches Resultat, wenn man Eins ins Andere rechnet,...

aus der Privatbeamte, wenn er einen festen Gehalt von mehr als 400 Thlr. und mindestens vierteljährliche Kündigungsgeld hat, immerhin ganz anders gestellt ist, als der wirkliche Lohnarbeiter und Dienstbote. Der Grundsatz: „Ein Recht für Alle“, oder: „Gleichheit vor dem Gesetz“ darf aber niemals dazu führen, dass alle beliebigen Verhältnisse nach einer gewissen Schablone behandelt werden. Die wahre Gerechtigkeit beruht nicht auf maschinenmäßiger Gleichheit, sondern darauf, dass Pflichten und Rechte nur gleich sind unter gleichen Verhältnissen, und nur eine scheinbare, keine wirkliche Ungleichheit, sein Privilegium ist es, wenn ein Gesetz Ausnahmen da zulässt, wo die bei der Regel vorausgesetzten Bedingungen nicht zutreffen. Auch das muss man bedenken, dass der Arbeiter, der einmal in Schulden geräth, nach der früheren Gesetzgebung viel schlimmer daran war, als der selbstständige Handels- und Gewerbetreibende. Wenn dieser letztere überschuldet war, so konnte er durch Vertheilung regelmäßigen Accords oder Concurssverfahren sich wenigstens die Wohlthat verschaffen, wieder von vorn anfangen zu können, ohne befürchten zu müssen, dass seine Gläubiger ihm sofort wieder die Früchte seiner Thätigkeit abnahmen. Dem Lohnarbeiter dagegen war diese unerschuldertem Unglück gewiss zu gönnende Nähe factisch entzogen; war er der Lohnbeschlagnahme einmal verfallen, so konnten ihn die Gläubiger überall hin verfolgen, und wo und was er auch anfang, immer drohte ihm das Gespenst, dass er nicht für sich und die Seinen, sondern nur für die alten, durch Zinsen und Kosten oft ins Ungeheure gemachten Schulden arbeite, dass er ewig der Sklave seiner Gläubiger bleibe; und wenn das Gesetz einen solchen Zustand beseitigte, so hat es den Arbeiter nicht ausnahmsweise begünstigt, sondern ihm verschafft, was Andere schon besaßen. Es kann also nicht zugegeben werden, dass das fragliche Gesetz ein Privilegium geschaffen habe, und wenn man es doch tabelnswürth findet, dass das Gesetz Ausnahmen statuirte, so kann das vernünftiger Weise nicht zu dem Verlangen führen, das Gesetz selbst wieder aufzuheben, sondern höchstens dazu, dass diese Ausnahmen abgeschafft werden und das Princip des Gesetzes noch weitere Ausdehnung finde. Und das ist denn in der That bei dem so unaufhaltsamen Fortschritt der socialen Reform und dem immermehr sich entwickelnden Ausgleich zwischen Juristenrecht und Menschenrecht wohl in nicht ferner Zukunft zu erwarten. Ebenso wenig richtig erscheint aber auch der Einwand, dass durch das Gesetz der Credit der arbeitenden Classe wesentlich geschädigt werde. Will man mit dieser Behauptung freilich weiter Nichts sagen, als dass jetzt mancher Arbeiter nicht mehr geborgt bekommt, dem der Händler oder Handwerker früher noch borge im Hinblick auf die Möglichkeit der Beschlagnahme — so mag das richtig sein. Allein eine ganz andere Frage, und die hierbei allein zu stellende ist doch die, ob dieser jetzt gestörte Credit ein gesunder, ob er ein solcher war, den ausrecht zu erhalten im Interesse des allgemeinen Wohles liegt. Und das ist eben nicht der Fall. Das Verhältniss ist hier ganz ähnlich wie bei der Aufhebung der Schulhaft, gegen die man ebenfalls protestirte, weil dadurch vielen Personen der Credit entzogen werde. Allerdings ist das geschehen; allerdings wird heute Wankem nicht mehr auf Wechsel geborgt, weil die Möglichkeit, ihn auf ein paar Jahre einzufrieren zu lassen, aufgehört hat — allein wer wollte heute noch behaupten, dass diejenige Art von Credit, welche mit Aufhebung der Wechselhaft verloren gegangen ist, notwendig und fruchtbringend gewesen sei? Wer will heute noch bestreiten, dass gerade durch diese Beseitigung der Personal-execution das Creditgeben und -Nehmen eine gesündere Grundlage gewonnen hat? Ganz so wird es werden und ist es schon geworden in Betreff des Credits der Arbeiter und kleinen Beamten seit Aufhebung der Lohn- und Gehaltsbeschlagnahme. Es ist gar nicht zu leugnen, dass gerade diese Kategorien häufig einen für ihre Verhältnisse zu großen Credit beansprucht haben und dass er ihnen vielfach in zu hohem Maße gewährt worden ist. Das war nicht bloß ein Nachtheil für die betreffenden Arbeiter selbst, indem sie dadurch zu leichtsinnigem Borgen geradezu verleitet wurden, sondern namentlich auch ein Nachtheil für die andern zahlungsfähigen Arbeiter, weil die Handels- und Gewerbetreibenden, welche so großen und schlecht-garantirten Credit gewährten, die namhafte Gefahr des Verlustes auf ihre Waaren schlugen mussten und dadurch auch dem solbten Abnehmer die Bedürfnisse des täglichen Lebens mit vertheuertem. Der Arbeiter und kleine Beamte, wie Jedermann, muss unbedingt so viel verdienen, dass er davon eine menschenwürdige Existenz führen kann; wo dies nicht der Fall ist und nicht ganz zufällige vorübergehende Zustände einwirken, da ist eben der Arbeitslohn, der Gehalt zu niedrig, und dann muss derselbe unbedingt erhöht, nicht aber dadurch Abhilfe gewährt werden, dass ein leichtsinniges und ungesund Creditgeben befördert wird. Freilich wird, mögen die socialen Verhältnisse sich noch so günstig gestalten, auch der solide, verhältnissmäßig entsprechend bezahlte Arbeiter nicht immer noch zahlen können und bisweilen Credit beanspruchen müssen. Allein...

er wird ihn dann sicherer deshalb finden, weil man ihn eben als solid, ehrenwerth und arbeitsfähig kennt, als deshalb, weil der Gläubiger die traurige Wirklichkeit hat, den Lohn mit Beschlag zu belegen. Er wird ihn dann vielleicht nicht bei dem Händler oder Handwerker erlangen, die ihm die Lebensbedürfnisse verkaufen, wohl aber bei seinem Arbeitgeber, bei günstiger gestellten Berufsverhältnissen, bei gewerblichen Darlehnsanstalten, Vorkaufvereinen und dergleichen. Der Händler und Gewerbetreibende aber steht sich auch nicht schlechter, wenn ihm die Möglichkeit entzogen ist, den Lohn seiner Abnehmer mit Beschlag zu belegen. Allerdings ist ihm damit ein von den verschiedenen Executionsmitteln entzogen, aber gerade das wird ihn veranlassen, mit dem Creditgeber vorsichtiger zu sein und sein Geschäft auf solidere Grundlagen zu stellen. Es ist gar nicht zu leugnen, dass unser kleines Gewerbeleben geradezu trant an dem für mich unvernünftigen Creditiren und dass die dafür gewöhnlich gehörte Klage: „wenn man nicht borge, könne man kein Geschäft mehr machen“ eine durchaus verfehlte ist. Die unbedingte Ablehnung jedes Creditirens ist freilich heut zu Tage bei uns noch nicht ausführbar, aber offenbar ist doch auch ein großer Unterschied zwischen einem Credit, der auf einer vernünftigen, thatsächlichen Unterlage beruht, und einem Credit, der jeder solchen Basis entbehrt. Auch zur Zeit der Lohnbeschlagnahmen hat der Händler z. B. einen Unterschied zwischen den Creditfuchenden zu machen gemusst, und jetzt wird er eben nur genöthigt, noch etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen. Das liegt aber nur in seinem eigenen Interesse, wie alle Handel- und Gewerbetreibenden bezeugen werden, die sich einmal zur Anwendung einer größeren Strenge entschlossen haben. Bei diesen stellt sich freilich Anfangs heraus, dass sie einen geringeren Umsatz machen; allein einestheils gleicht sich das bei dem, der gute, preiswürdige Waare oder Arbeit liefert, bald wieder aus, und außerdem — was die Hauptsache ist — die Verluste verringern sich so sehr, dass sie reichlich die scheinbare Einbuße am Verkaufsgewinn ausgleichen, der früher ja doch nur in den Büchern stand und nur in geringem Grade wirklich realisirbares Vermögensobject war. Es kann gar nicht laut genug betont und nicht oft genug gesagt werden, dass namentlich der kleinere Handel- und Gewerbetreibende weniger ins Buch und mehr in die Cassa arbeitet, dass er mit aller Anstrengung zum System der Baarzahlung zu gelangen suchen muss, neben welchem ein vernünftiges Creditgeben immer noch Bestand haben kann. Ein vernünftiges Creditgeben ist das aber nicht, welches sich bloß darauf stützt, dass man schlimmsten Falles den noch unverdienten Lohn des Schuldners mit Beschlag belegen, ihn gewissermaßen zum Sklaven, seine Arbeitskraft sich widerrwillig dienstbar machen kann. Die Behauptung, dass durch jenes Gesetz der Credit der Arbeiter gefährdet werde, kann also schon an sich nicht zugegeben werden, und es ist denn auch in der an die Kammer gelangten Druckchrift keine einzige Thatsache zu ihrer Begründung angeführt. Wohl ist es bekannt geworden, dass z. B. bei Vorkaufvereinen Arbeiter nicht mehr so leicht als Bürger zugelassen werden, seit die Lohnbeschlagnahme aufgehört hat. Allein ganz abgesehen davon, dass es sich dabei nur um den Bürger, nicht um den Schuldner, also nicht um eine Beurteilung des Creditbedürfnisses handelt, hat auch nach den darüber eingegangenen Erörterungen jene größere Vorsicht praktisch keineswegs zu einer vermehrten Creditverweigerung geführt. Dies deshalb nicht, weil man auch schon früher bei der Beurteilung der Güte eines Bürgen durchaus nicht bloß darnach fragte, ob man seinen Lohn mit Beschlag belegen könnte, sondern seine sonstigen Vermögensverhältnisse und insbesondere seine Solvabilität ins Auge fasste, — und weil man auch nach der jähigen veränderten Sachlage Arbeiter als Bürger keineswegs unbedingt zurückweist, sondern sie, auch wenn sie nur ihren Lohn haben, doch dann zulässt, wenn sie nach ihren sonstigen Charaktereigenschaften oder Verhältnissen als Leute erscheinen, die es gar nicht erst bis zu dem Punkte kommen lassen, wo man früher zur Lohnbeschlagnahme schreiben musste. Gerade aber die Ausbreitung und Benutzung dieser auf dem Princip der Selbsthilfe beruhenden Associationen wie der Vorkaufvereine wird ein weit besseres Mittel sein, das Creditwesen des kleinen Handels- und Gewerbetreibenden und des eigentlichen Arbeiters in gesunde Bahnen zu lenken, als dies jemals durch die Wiedereinführung der Lohnbeschlagnahme oder die Schaffung anderer ähnlicher Executionsmittel geschehen könnte. Zu diesem Resultate gelangt man aber um so gewisser, wenn man einmal genau zuseht, wie es denn eigentlich früher mit den Lohnbeschlagnahmen zugegangen und welchen Vortheil dieselben brachten. Man braucht in dieser Beziehung nur einmal die Gerichte, die Sachwalter und diejenigen Geschäftleute zu fragen, welche früher genöthigt waren, den Lohn von Arbeitern häufiger mit Beschlag belegen zu lassen. Von allen Seiten wird man dann das Zugeständnis hören, dass ein praktisches Resultat, wenn man Eins ins Andere rechnet,...

er wird ihn dann sicherer deshalb finden, weil man ihn eben als solid, ehrenwerth und arbeitsfähig kennt, als deshalb, weil der Gläubiger die traurige Wirklichkeit hat, den Lohn mit Beschlag zu belegen. Er wird ihn dann vielleicht nicht bei dem Händler oder Handwerker erlangen, die ihm die Lebensbedürfnisse verkaufen, wohl aber bei seinem Arbeitgeber, bei günstiger gestellten Berufsverhältnissen, bei gewerblichen Darlehnsanstalten, Vorkaufvereinen und dergleichen. Der Händler und Gewerbetreibende aber steht sich auch nicht schlechter, wenn ihm die Möglichkeit entzogen ist, den Lohn seiner Abnehmer mit Beschlag zu belegen. Allerdings ist ihm damit ein von den verschiedenen Executionsmitteln entzogen, aber gerade das wird ihn veranlassen, mit dem Creditgeber vorsichtiger zu sein und sein Geschäft auf solidere Grundlagen zu stellen. Es ist gar nicht zu leugnen, dass unser kleines Gewerbeleben geradezu trant an dem für mich unvernünftigen Creditiren und dass die dafür gewöhnlich gehörte Klage: „wenn man nicht borge, könne man kein Geschäft mehr machen“ eine durchaus verfehlte ist. Die unbedingte Ablehnung jedes Creditirens ist freilich heut zu Tage bei uns noch nicht ausführbar, aber offenbar ist doch auch ein großer Unterschied zwischen einem Credit, der auf einer vernünftigen, thatsächlichen Unterlage beruht, und einem Credit, der jeder solchen Basis entbehrt. Auch zur Zeit der Lohnbeschlagnahmen hat der Händler z. B. einen Unterschied zwischen den Creditfuchenden zu machen gemusst, und jetzt wird er eben nur genöthigt, noch etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen. Das liegt aber nur in seinem eigenen Interesse, wie alle Handel- und Gewerbetreibenden bezeugen werden, die sich einmal zur Anwendung einer größeren Strenge entschlossen haben. Bei diesen stellt sich freilich Anfangs heraus, dass sie einen geringeren Umsatz machen; allein einestheils gleicht sich das bei dem, der gute, preiswürdige Waare oder Arbeit liefert, bald wieder aus, und außerdem — was die Hauptsache ist — die Verluste verringern sich so sehr, dass sie reichlich die scheinbare Einbuße am Verkaufsgewinn ausgleichen, der früher ja doch nur in den Büchern stand und nur in geringem Grade wirklich realisirbares Vermögensobject war. Es kann gar nicht laut genug betont und nicht oft genug gesagt werden, dass namentlich der kleinere Handel- und Gewerbetreibende weniger ins Buch und mehr in die Cassa arbeitet, dass er mit aller Anstrengung zum System der Baarzahlung zu gelangen suchen muss, neben welchem ein vernünftiges Creditgeben immer noch Bestand haben kann. Ein vernünftiges Creditgeben ist das aber nicht, welches sich bloß darauf stützt, dass man schlimmsten Falles den noch unverdienten Lohn des Schuldners mit Beschlag belegen, ihn gewissermaßen zum Sklaven, seine Arbeitskraft sich widerrwillig dienstbar machen kann. Die Behauptung, dass durch jenes Gesetz der Credit der Arbeiter gefährdet werde, kann also schon an sich nicht zugegeben werden, und es ist denn auch in der an die Kammer gelangten Druckchrift keine einzige Thatsache zu ihrer Begründung angeführt. Wohl ist es bekannt geworden, dass z. B. bei Vorkaufvereinen Arbeiter nicht mehr so leicht als Bürger zugelassen werden, seit die Lohnbeschlagnahme aufgehört hat. Allein ganz abgesehen davon, dass es sich dabei nur um den Bürger, nicht um den Schuldner, also nicht um eine Beurteilung des Creditbedürfnisses handelt, hat auch nach den darüber eingegangenen Erörterungen jene größere Vorsicht praktisch keineswegs zu einer vermehrten Creditverweigerung geführt. Dies deshalb nicht, weil man auch schon früher bei der Beurteilung der Güte eines Bürgen durchaus nicht bloß darnach fragte, ob man seinen Lohn mit Beschlag belegen könnte, sondern seine sonstigen Vermögensverhältnisse und insbesondere seine Solvabilität ins Auge fasste, — und weil man auch nach der jähigen veränderten Sachlage Arbeiter als Bürger keineswegs unbedingt zurückweist, sondern sie, auch wenn sie nur ihren Lohn haben, doch dann zulässt, wenn sie nach ihren sonstigen Charaktereigenschaften oder Verhältnissen als Leute erscheinen, die es gar nicht erst bis zu dem Punkte kommen lassen, wo man früher zur Lohnbeschlagnahme schreiben musste. Gerade aber die Ausbreitung und Benutzung dieser auf dem Princip der Selbsthilfe beruhenden Associationen wie der Vorkaufvereine wird ein weit besseres Mittel sein, das Creditwesen des kleinen Handels- und Gewerbetreibenden und des eigentlichen Arbeiters in gesunde Bahnen zu lenken, als dies jemals durch die Wiedereinführung der Lohnbeschlagnahme oder die Schaffung anderer ähnlicher Executionsmittel geschehen könnte. Zu diesem Resultate gelangt man aber um so gewisser, wenn man einmal genau zuseht, wie es denn eigentlich früher mit den Lohnbeschlagnahmen zugegangen und welchen Vortheil dieselben brachten. Man braucht in dieser Beziehung nur einmal die Gerichte, die Sachwalter und diejenigen Geschäftleute zu fragen, welche früher genöthigt waren, den Lohn von Arbeitern häufiger mit Beschlag belegen zu lassen. Von allen Seiten wird man dann das Zugeständnis hören, dass ein praktisches Resultat, wenn man Eins ins Andere rechnet,...

er wird ihn dann sicherer deshalb finden, weil man ihn eben als solid, ehrenwerth und arbeitsfähig kennt, als deshalb, weil der Gläubiger die traurige Wirklichkeit hat, den Lohn mit Beschlag zu belegen. Er wird ihn dann vielleicht nicht bei dem Händler oder Handwerker erlangen, die ihm die Lebensbedürfnisse verkaufen, wohl aber bei seinem Arbeitgeber, bei günstiger gestellten Berufsverhältnissen, bei gewerblichen Darlehnsanstalten, Vorkaufvereinen und dergleichen. Der Händler und Gewerbetreibende aber steht sich auch nicht schlechter, wenn ihm die Möglichkeit entzogen ist, den Lohn seiner Abnehmer mit Beschlag zu belegen. Allerdings ist ihm damit ein von den verschiedenen Executionsmitteln entzogen, aber gerade das wird ihn veranlassen, mit dem Creditgeber vorsichtiger zu sein und sein Geschäft auf solidere Grundlagen zu stellen. Es ist gar nicht zu leugnen, dass unser kleines Gewerbeleben geradezu trant an dem für mich unvernünftigen Creditiren und dass die dafür gewöhnlich gehörte Klage: „wenn man nicht borge, könne man kein Geschäft mehr machen“ eine durchaus verfehlte ist. Die unbedingte Ablehnung jedes Creditirens ist freilich heut zu Tage bei uns noch nicht ausführbar, aber offenbar ist doch auch ein großer Unterschied zwischen einem Credit, der auf einer vernünftigen, thatsächlichen Unterlage beruht, und einem Credit, der jeder solchen Basis entbehrt. Auch zur Zeit der Lohnbeschlagnahmen hat der Händler z. B. einen Unterschied zwischen den Creditfuchenden zu machen gemusst, und jetzt wird er eben nur genöthigt, noch etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen. Das liegt aber nur in seinem eigenen Interesse, wie alle Handel- und Gewerbetreibenden bezeugen werden, die sich einmal zur Anwendung einer größeren Strenge entschlossen haben. Bei diesen stellt sich freilich Anfangs heraus, dass sie einen geringeren Umsatz machen; allein einestheils gleicht sich das bei dem, der gute, preiswürdige Waare oder Arbeit liefert, bald wieder aus, und außerdem — was die Hauptsache ist — die Verluste verringern sich so sehr, dass sie reichlich die scheinbare Einbuße am Verkaufsgewinn ausgleichen, der früher ja doch nur in den Büchern stand und nur in geringem Grade wirklich realisirbares Vermögensobject war. Es kann gar nicht laut genug betont und nicht oft genug gesagt werden, dass namentlich der kleinere Handel- und Gewerbetreibende weniger ins Buch und mehr in die Cassa arbeitet, dass er mit aller Anstrengung zum System der Baarzahlung zu gelangen suchen muss, neben welchem ein vernünftiges Creditgeben immer noch Bestand haben kann. Ein vernünftiges Creditgeben ist das aber nicht, welches sich bloß darauf stützt, dass man schlimmsten Falles den noch unverdienten Lohn des Schuldners mit Beschlag belegen, ihn gewissermaßen zum Sklaven, seine Arbeitskraft sich widerrwillig dienstbar machen kann. Die Behauptung, dass durch jenes Gesetz der Credit der Arbeiter gefährdet werde, kann also schon an sich nicht zugegeben werden, und es ist denn auch in der an die Kammer gelangten Druckchrift keine einzige Thatsache zu ihrer Begründung angeführt. Wohl ist es bekannt geworden, dass z. B. bei Vorkaufvereinen Arbeiter nicht mehr so leicht als Bürger zugelassen werden, seit die Lohnbeschlagnahme aufgehört hat. Allein ganz abgesehen davon, dass es sich dabei nur um den Bürger, nicht um den Schuldner, also nicht um eine Beurteilung des Creditbedürfnisses handelt, hat auch nach den darüber eingegangenen Erörterungen jene größere Vorsicht praktisch keineswegs zu einer vermehrten Creditverweigerung geführt. Dies deshalb nicht, weil man auch schon früher bei der Beurteilung der Güte eines Bürgen durchaus nicht bloß darnach fragte, ob man seinen Lohn mit Beschlag belegen könnte, sondern seine sonstigen Vermögensverhältnisse und insbesondere seine Solvabilität ins Auge fasste, — und weil man auch nach der jähigen veränderten Sachlage Arbeiter als Bürger keineswegs unbedingt zurückweist, sondern sie, auch wenn sie nur ihren Lohn haben, doch dann zulässt, wenn sie nach ihren sonstigen Charaktereigenschaften oder Verhältnissen als Leute erscheinen, die es gar nicht erst bis zu dem Punkte kommen lassen, wo man früher zur Lohnbeschlagnahme schreiben musste. Gerade aber die Ausbreitung und Benutzung dieser auf dem Princip der Selbsthilfe beruhenden Associationen wie der Vorkaufvereine wird ein weit besseres Mittel sein, das Creditwesen des kleinen Handels- und Gewerbetreibenden und des eigentlichen Arbeiters in gesunde Bahnen zu lenken, als dies jemals durch die Wiedereinführung der Lohnbeschlagnahme oder die Schaffung anderer ähnlicher Executionsmittel geschehen könnte. Zu diesem Resultate gelangt man aber um so gewisser, wenn man einmal genau zuseht, wie es denn eigentlich früher mit den Lohnbeschlagnahmen zugegangen und welchen Vortheil dieselben brachten. Man braucht in dieser Beziehung nur einmal die Gerichte, die Sachwalter und diejenigen Geschäftleute zu fragen, welche früher genöthigt waren, den Lohn von Arbeitern häufiger mit Beschlag belegen zu lassen. Von allen Seiten wird man dann das Zugeständnis hören, dass ein praktisches Resultat, wenn man Eins ins Andere rechnet,...

er wird ihn dann sicherer deshalb finden, weil man ihn eben als solid, ehrenwerth und arbeitsfähig kennt, als deshalb, weil der Gläubiger die traurige Wirklichkeit hat, den Lohn mit Beschlag zu belegen. Er wird ihn dann vielleicht nicht bei dem Händler oder Handwerker erlangen, die ihm die Lebensbedürfnisse verkaufen, wohl aber bei seinem Arbeitgeber, bei günstiger gestellten Berufsverhältnissen, bei gewerblichen Darlehnsanstalten, Vorkaufvereinen und dergleichen. Der Händler und Gewerbetreibende aber steht sich auch nicht schlechter, wenn ihm die Möglichkeit entzogen ist, den Lohn seiner Abnehmer mit Beschlag zu belegen. Allerdings ist ihm damit ein von den verschiedenen Executionsmitteln entzogen, aber gerade das wird ihn veranlassen, mit dem Creditgeber vorsichtiger zu sein und sein Geschäft auf solidere Grundlagen zu stellen. Es ist gar nicht zu leugnen, dass unser kleines Gewerbeleben geradezu trant an dem für mich unvernünftigen Creditiren und dass die dafür gewöhnlich gehörte Klage: „wenn man nicht borge, könne man kein Geschäft mehr machen“ eine durchaus verfehlte ist. Die unbedingte Ablehnung jedes Creditirens ist freilich heut zu Tage bei uns noch nicht ausführbar, aber offenbar ist doch auch ein großer Unterschied zwischen einem Credit, der auf einer vernünftigen, thatsächlichen Unterlage beruht, und einem Credit, der jeder solchen Basis entbehrt. Auch zur Zeit der Lohnbeschlagnahmen hat der Händler z. B. einen Unterschied zwischen den Creditfuchenden zu machen gemusst, und jetzt wird er eben nur genöthigt, noch etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen. Das liegt aber nur in seinem eigenen Interesse, wie alle Handel- und Gewerbetreibenden bezeugen werden, die sich einmal zur Anwendung einer größeren Strenge entschlossen haben. Bei diesen stellt sich freilich Anfangs heraus, dass sie einen geringeren Umsatz machen; allein einestheils gleicht sich das bei dem, der gute, preiswürdige Waare oder Arbeit liefert, bald wieder aus, und außerdem — was die Hauptsache ist — die Verluste verringern sich so sehr, dass sie reichlich die scheinbare Einbuße am Verkaufsgewinn ausgleichen, der früher ja doch nur in den Büchern stand und nur in geringem Grade wirklich realisirbares Vermögensobject war. Es kann gar nicht laut genug betont und nicht oft genug gesagt werden, dass namentlich der kleinere Handel- und Gewerbetreibende weniger ins Buch und mehr in die Cassa arbeitet, dass er mit aller Anstrengung zum System der Baarzahlung zu gelangen suchen muss, neben welchem ein vernünftiges Creditgeben immer noch Bestand haben kann. Ein vernünftiges Creditgeben ist das aber nicht, welches sich bloß darauf stützt, dass man schlimmsten Falles den noch unverdienten Lohn des Schuldners mit Beschlag belegen, ihn gewissermaßen zum Sklaven, seine Arbeitskraft sich widerrwillig dienstbar machen kann. Die Behauptung, dass durch jenes Gesetz der Credit der Arbeiter gefährdet werde, kann also schon an sich nicht zugegeben werden, und es ist denn auch in der an die Kammer gelangten Druckchrift keine einzige Thatsache zu ihrer Begründung angeführt. Wohl ist es bekannt geworden, dass z. B. bei Vorkaufvereinen Arbeiter nicht mehr so leicht als Bürger zugelassen werden, seit die Lohnbeschlagnahme aufgehört hat. Allein ganz abgesehen davon, dass es sich dabei nur um den Bürger, nicht um den Schuldner, also nicht um eine Beurteilung des Creditbedürfnisses handelt, hat auch nach den darüber eingegangenen Erörterungen jene größere Vorsicht praktisch keineswegs zu einer vermehrten Creditverweigerung geführt. Dies deshalb nicht, weil man auch schon früher bei der Beurteilung der Güte eines Bürgen durchaus nicht bloß darnach fragte, ob man seinen Lohn mit Beschlag belegen könnte, sondern seine sonstigen Vermögensverhältnisse und insbesondere seine Solvabilität ins Auge fasste, — und weil man auch nach der jähigen veränderten Sachlage Arbeiter als Bürger keineswegs unbedingt zurückweist, sondern sie, auch wenn sie nur ihren Lohn haben, doch dann zulässt, wenn sie nach ihren sonstigen Charaktereigenschaften oder Verhältnissen als Leute erscheinen, die es gar nicht erst bis zu dem Punkte kommen lassen, wo man früher zur Lohnbeschlagnahme schreiben musste. Gerade aber die Ausbreitung und Benutzung dieser auf dem Princip der Selbsthilfe beruhenden Associationen wie der Vorkaufvereine wird ein weit besseres Mittel sein, das Creditwesen des kleinen Handels- und Gewerbetreibenden und des eigentlichen Arbeiters in gesunde Bahnen zu lenken, als dies jemals durch die Wiedereinführung der Lohnbeschlagnahme oder die Schaffung anderer ähnlicher Executionsmittel geschehen könnte. Zu diesem Resultate gelangt man aber um so gewisser, wenn man einmal genau zuseht, wie es denn eigentlich früher mit den Lohnbeschlagnahmen zugegangen und welchen Vortheil dieselben brachten. Man braucht in dieser Beziehung nur einmal die Gerichte, die Sachwalter und diejenigen Geschäftleute zu fragen, welche früher genöthigt waren, den Lohn von Arbeitern häufiger mit Beschlag belegen zu lassen. Von allen Seiten wird man dann das Zugeständnis hören, dass ein praktisches Resultat, wenn man Eins ins Andere rechnet,...

er wird ihn dann sicherer deshalb finden, weil man ihn eben als solid, ehrenwerth und arbeitsfähig kennt, als deshalb, weil der Gläubiger die traurige Wirklichkeit hat, den Lohn mit Beschlag zu belegen. Er wird ihn dann vielleicht nicht bei dem Händler oder Handwerker erlangen, die ihm die Lebensbedürfnisse verkaufen, wohl aber bei seinem Arbeitgeber, bei günstiger gestellten Berufsverhältnissen, bei gewerblichen Darlehnsanstalten, Vorkaufvereinen und dergleichen. Der Händler und Gewerbetreibende aber steht sich auch nicht schlechter, wenn ihm die Möglichkeit entzogen ist, den Lohn seiner Abnehmer mit Beschlag zu belegen. Allerdings ist ihm damit ein von den verschiedenen Executionsmitteln entzogen, aber gerade das wird ihn veranlassen, mit dem Creditgeber vorsichtiger zu sein und sein Geschäft auf solidere Grundlagen zu stellen. Es ist gar nicht zu leugnen, dass unser kleines Gewerbeleben geradezu trant an dem für mich unvernünftigen Creditiren und dass die dafür gewöhnlich gehörte Klage: „wenn man nicht borge, könne man kein Geschäft mehr machen“ eine durchaus verfehlte ist. Die unbedingte Ablehnung jedes Creditirens ist freilich heut zu Tage bei uns noch nicht ausführbar, aber offenbar ist doch auch ein großer Unterschied zwischen einem Credit, der auf einer vernünftigen, thatsächlichen Unterlage beruht, und einem Credit, der jeder solchen Basis entbehrt. Auch zur Zeit der Lohnbeschlagnahmen hat der Händler z. B. einen Unterschied zwischen den Creditfuchenden zu machen gemusst, und jetzt wird er eben nur genöthigt, noch etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen. Das liegt aber nur in seinem eigenen Interesse, wie alle Handel- und Gewerbetreibenden bezeugen werden, die sich einmal zur Anwendung einer größeren Strenge entschlossen haben. Bei diesen stellt sich freilich Anfangs heraus, dass sie einen geringeren Umsatz machen; allein einestheils gleicht sich das bei dem, der gute, preiswürdige Waare oder Arbeit liefert, bald wieder aus, und außerdem — was die Hauptsache ist — die Verluste verringern sich so sehr, dass sie reichlich die scheinbare Einbuße am Verkaufsgewinn ausgleichen, der früher ja doch nur in den Büchern stand und nur in geringem Grade wirklich realisirbares Vermögensobject war. Es kann gar nicht laut genug betont und nicht oft genug gesagt werden, dass namentlich der kleinere Handel- und Gewerbetreibende weniger ins Buch und mehr in die Cassa arbeitet, dass er mit aller Anstrengung zum System der Baarzahlung zu gelangen suchen muss, neben welchem ein vernünftiges Creditgeben immer noch Bestand haben kann. Ein vernünftiges Creditgeben ist das aber nicht, welches sich bloß darauf stützt, dass man schlimmsten Falles den noch unverdienten Lohn des Schuldners mit Beschlag belegen, ihn gewissermaßen zum Sklaven, seine Arbeitskraft sich widerrwillig dienstbar machen kann. Die Behauptung, dass durch jenes Gesetz der Credit der Arbeiter gefährdet werde, kann also schon an sich nicht zugegeben werden, und es ist denn auch in der an die Kammer gelangten Druckchrift keine einzige Thatsache zu ihrer Begründung angeführt. Wohl ist es bekannt geworden, dass z. B. bei Vorkaufvereinen Arbeiter nicht mehr so leicht als Bürger zugelassen werden, seit die Lohnbeschlagnahme aufgehört hat. Allein ganz abgesehen davon, dass es sich dabei nur um den Bürger, nicht um den Schuldner, also nicht um eine Beurteilung des Creditbedürfnisses handelt, hat auch nach den darüber eingegangenen Erörterungen jene größere Vorsicht praktisch keineswegs zu einer vermehrten Creditverweigerung geführt. Dies deshalb nicht, weil man auch schon früher bei der Beurteilung der Güte eines Bürgen durchaus nicht bloß darnach fragte, ob man seinen Lohn mit Beschlag belegen könnte, sondern seine sonstigen Vermögensverhältnisse und insbesondere seine Solvabilität ins Auge fasste, — und weil man auch nach der jähigen veränderten Sachlage Arbeiter als Bürger keineswegs unbedingt zurückweist, sondern sie, auch wenn sie nur ihren Lohn haben, doch dann zulässt, wenn sie nach ihren sonstigen Charaktereigenschaften oder Verhältnissen als Leute erscheinen, die es gar nicht erst bis zu dem Punkte kommen lassen, wo man früher zur Lohnbeschlagnahme schreiben musste. Gerade aber die Ausbreitung und Benutzung dieser auf dem Princip der Selbsthilfe beruhenden Associationen wie der Vorkaufvereine wird ein weit besseres Mittel sein, das Creditwesen des kleinen Handels- und Gewerbetreibenden und des eigentlichen Arbeiters in gesunde Bahnen zu lenken, als dies jemals durch die Wiedereinführung der Lohnbeschlagnahme oder die Schaffung anderer ähnlicher Executionsmittel geschehen könnte. Zu diesem Resultate gelangt man aber um so gewisser, wenn man einmal genau zuseht, wie es denn eigentlich früher mit den Lohnbeschlagnahmen zugegangen und welchen Vortheil dieselben brachten. Man braucht in dieser Beziehung nur einmal die Gerichte, die Sachwalter und diejenigen Geschäftleute zu fragen, welche früher genöthigt waren, den Lohn von Arbeitern häufiger mit Beschlag belegen zu lassen. Von allen Seiten wird man dann das Zugeständnis hören, dass ein praktisches Resultat, wenn man Eins ins Andere rechnet,...

er wird ihn dann sicherer deshalb finden, weil man ihn eben als solid, ehrenwerth und arbeitsfähig kennt, als deshalb, weil der Gläubiger die traurige Wirklichkeit hat, den Lohn mit Beschlag zu belegen. Er wird ihn dann vielleicht nicht bei dem Händler oder Handwerker erlangen, die ihm die Lebensbedürfnisse verkaufen, wohl aber bei seinem Arbeitgeber, bei günstiger gestellten Berufsverhältnissen, bei gewerblichen Darlehnsanstalten, Vorkaufvereinen und dergleichen. Der Händler und Gewerbetreibende aber steht sich auch nicht schlechter, wenn ihm die Möglichkeit entzogen ist, den Lohn seiner Abnehmer mit Beschlag zu belegen. Allerdings ist ihm damit ein von den verschiedenen Executionsmitteln entzogen, aber gerade das wird ihn veranlassen, mit dem Creditgeber vorsichtiger zu sein und sein Geschäft auf solidere Grundlagen zu stellen. Es ist gar nicht zu leugnen, dass unser kleines Gewerbeleben geradezu trant an dem für mich unvernünftigen Creditiren und dass die dafür gewöhnlich gehörte Klage: „wenn man nicht borge, könne man kein Geschäft mehr machen“ eine durchaus verfehlte ist. Die unbedingte Ablehnung jedes Creditirens ist freilich heut zu Tage bei uns noch nicht ausführbar, aber offenbar ist doch auch ein großer Unterschied zwischen einem Credit, der auf einer vernünftigen, thatsächlichen Unterlage beruht, und einem Credit, der jeder solchen Basis entbehrt. Auch zur Zeit der Lohnbeschlagnahmen hat der Händler z. B. einen Unterschied zwischen den Creditfuchenden zu machen gemusst, und jetzt wird er eben nur genöthigt, noch etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen. Das liegt aber nur in seinem eigenen Interesse, wie alle Handel- und Gewerbetreibenden bezeugen werden, die sich einmal zur Anwendung einer größeren Strenge entschlossen haben. Bei diesen stellt sich freilich Anfangs heraus, dass sie einen geringeren Umsatz machen; allein einestheils gleicht sich das bei dem, der gute, preiswürdige Waare oder Arbeit liefert, bald wieder aus, und außerdem — was die Hauptsache ist — die Verluste verringern sich so sehr, dass sie reichlich die scheinbare Einbuße am Verkaufsgewinn ausgleichen, der früher ja doch nur in den Büchern stand und nur in geringem Grade wirklich realisirbares Vermögensobject war. Es kann gar nicht laut genug betont und nicht oft genug gesagt werden, dass namentlich der kleinere Handel- und Gewerbetreibende weniger ins Buch und mehr in die Cassa arbeitet, dass er mit aller Anstrengung zum System der Baarzahlung zu gelangen suchen muss, neben welchem ein vernünftiges Creditgeben immer noch Bestand haben kann. Ein vernünftiges Creditgeben ist das aber nicht, welches sich bloß darauf stützt, dass man schlimmsten Falles den noch unverdienten Lohn des Schuldners mit Beschlag belegen, ihn gewissermaßen zum Sklaven, seine Arbeitskraft sich widerrwillig dienstbar machen kann. Die Behauptung, dass durch jenes Gesetz der Credit der Arbeiter gefährdet werde, kann also schon an sich nicht zugegeben werden, und es ist denn auch in der an die Kammer gelangten Druckchrift keine einzige Thatsache zu ihrer Begründung angeführt. Wohl ist es bekannt geworden, dass z. B. bei Vorkaufvereinen Arbeiter nicht mehr so leicht als Bürger zugelassen werden, seit die Lohnbeschlagnahme aufgehört hat. Allein ganz abgesehen davon, dass es sich dabei nur um den Bürger, nicht um den Schuldner, also nicht um eine Beurteilung des Creditbedürfnisses handelt, hat auch nach den darüber eingegangenen Erörterungen jene größere Vorsicht praktisch keineswegs zu einer vermehrten Creditverweigerung geführt. Dies deshalb nicht, weil man auch schon früher bei der Beurteilung der Güte eines Bürgen durchaus nicht bloß darnach fragte, ob man seinen Lohn mit Beschlag belegen könnte, sondern seine sonstigen Vermögensverhältnisse und insbesondere seine Solvabilität ins Auge fasste, — und weil man auch nach der jähigen veränderten Sachlage Arbeiter als Bürger keineswegs unbedingt zurückweist, sondern sie, auch wenn sie nur ihren Lohn haben, doch dann zulässt, wenn sie nach ihren sonstigen Charaktereigenschaften oder Verhältnissen als Leute erscheinen, die es gar nicht erst bis zu dem Punkte kommen lassen, wo man früher zur Lohnbeschlagnahme schreiben musste. Gerade aber die Ausbreitung und Benutzung dieser auf dem Princip der Selbsthilfe beruhenden Associationen wie der Vorkaufvereine wird ein weit besseres Mittel sein, das Creditwesen des kleinen Handels- und Gewerbetreibenden und des eigentlichen Arbeiters in gesunde Bahnen zu lenken, als dies jemals durch die Wiedereinführung der Lohnbeschlagnahme oder die Schaffung anderer ähnlicher Executionsmittel geschehen könnte. Zu diesem Resultate gelangt man aber um so gewisser, wenn man einmal genau zuseht, wie es denn eigentlich früher mit den Lohnbeschlagnahmen zugegangen und welchen Vortheil dieselben brachten. Man braucht in dieser Beziehung nur einmal die Gerichte, die Sachwalter und diejenigen Geschäftleute zu fragen, welche früher genöthigt waren, den Lohn von Arbeitern häufiger mit Beschlag belegen zu lassen. Von allen Seiten wird man dann das Zugeständnis hören, dass ein praktisches Resultat, wenn man Eins ins Andere rechnet,...

er wird ihn dann sicherer deshalb finden, weil man ihn eben als solid, ehrenwerth und arbeitsfähig kennt, als deshalb, weil der Gläubiger die traurige Wirklichkeit hat, den Lohn mit Beschlag zu belegen. Er wird ihn dann vielleicht nicht bei dem Händler oder Handwerker erlangen, die ihm die Lebensbedürfnisse verkaufen, wohl aber bei seinem Arbeitgeber, bei günstiger gestellten Berufsverhältnissen, bei gewerblichen Darlehnsanstalten, Vorkaufvereinen und dergleichen. Der Händler und Gewerbetreibende aber steht sich auch nicht schlechter, wenn ihm die Möglichkeit entzogen ist, den Lohn seiner Abnehmer mit Beschlag zu belegen. Allerdings ist ihm damit ein von den verschiedenen Executionsmitteln entzogen, aber gerade das wird ihn veranlassen, mit dem Creditgeber vorsichtiger zu sein und sein Geschäft auf solidere Grundlagen zu stellen. Es ist gar nicht zu leugnen, dass unser kleines Gewerbeleben geradezu trant an dem für mich unvernünftigen Creditiren und dass die dafür gewöhnlich gehörte Klage: „wenn man nicht borge, könne man kein Geschäft mehr machen“ eine durchaus verfehlte ist. Die unbedingte Ablehnung jedes Creditirens ist freilich heut zu Tage bei uns noch nicht ausführbar, aber offenbar ist doch auch ein großer Unterschied zwischen einem Credit, der auf einer

dabei gar nicht herauskam, daß damit eine Menge Schreiber, Läufer, Rechner und sonstige Bemühungen verknüpft war, und daß unter der Lohnbeschlagnahme nur der bravere, unverschuldet ins Unglück gerathene Arbeiter litt, während der böswillige, verschwenderische Schuldner auch früher hinreichende Mittel zu finden wußte, den Gläubiger zu betrügen. Es ist nach solchen Erfindungen geradezu als Thatfache zu betrachten, daß die Beschlagnahme praktisch Nichts half, sondern nur als moralisches Schreckmittel wirkte, als solches aber eben nur den bessern Theil der Arbeiter bedrohte.

Zu dieser verhältnißmäßigen Erfolg- und Nutzlosigkeit der Beschlagnahme tritt nun aber auch noch hinzu die außerordentliche Härte, welche mit ihr für viele Kategorien der Arbeiter verbunden war. Namentlich in solchen Fällen, in welchen gewisse Händler, welche die Arbeiterbevölkerung geradezu ausaugten, erst durch grenzenloses Creditiren sie an sich lockten, dann ihnen für übertriebene hohe Preise schlechte Waare lieferten, und endlich durch unaufhörliches Lohninhibitoren die Arbeiter sich für alle Zeit dienstbar machten, so daß dieselben nie und nimmermehr aus der Schuldenlast herauskamen. Die Beispiele, die in dieser Hinsicht im Reichthum mitgeteilt worden sind, z. B. das beim Kreisgericht Dortmund allein in einem Jahre 10,000 Lohnarbeiter vorfanden, daß in manchen Fabriken besondere Beamte angestellt werden mußten, um nur die fortwährenden Inhibitionen gehörig zu beackern, und dergleichen — zeigen recht deutlich, wie groß die Nachteile des früheren Systems unter Umständen waren, und wenn Ähnliches bei uns nicht in gleichem Maße vorkommt, so möge man doch auch bedenken, daß es sich bei einem für das gesammte Reich bestimmten Gesetze unmöglich darum handeln kann, jeden einzelnen kleinen District desselben nach seinen vermeintlichen Specialbedürfnissen und seinen oft sehr wenig berechtigten Eigenwilligkeiten zu behandeln. Aber auch bei uns haben sich Nachteile des früheren Systems genugsam gezeigt, namentlich die schon erwähnten, daß die Beschlagnahmen durch die damit verbundenen Gerichts- und Advocatenkosten die ursprüngliche Schuld verdoppelt und verdreifacht, und daß der gute Arbeiter zu Gunsten des schlechten benachtheiligt wurde.

Wollte man aber selbst einmal zugeben, daß das neue Gesetz, wie alle menschlichen Einrichtungen, auch nach der oder jener Seite hin mit Nachtheilen verknüpft sein könne, so wird man doch mindestens der Einsicht sich nicht verschließen können, daß die Zeit, seit welcher das Gesetz in Kraft getreten ist (zwei Jahre) noch viel zu kurz ist, um über die ganze Tragweite der neuen Einrichtung schon abschließend urtheilen zu können, und daß man einem viele Jahre lang vorbereiteten, von den namhaftesten Juristen und Nationalökonomem empfohlenen, und von den beiden Factoren der gegenwärtigen Gewalt mit so großer Majorität ins Leben gerufenen Gesetze mindestens die Achtung schuldig ist, daß man seine Wiederaufhebung nicht beantragt, ohne im Besitz der untrüglichen Beweise seiner Gemeinnützigkeit zu sein. Aber aber hat bis jetzt solche Beweise beizubringen vermocht? In der That Niemand. Weder in den Berichten der Handels- und Gewerbelamern Sachsens und der übrigen deutschen Staaten, noch in der Presse ist irgendwo gegen das Gesetz ein Einwand geltend gemacht, wohl aber mehrfach geradezu behauptet worden (z. B. im neuesten Berichte der Flauenischen Handelskammer) daß schon jetzt das Gesetz segensreiche Folgen trüge — so daß es in der That geradezu unbegreiflich erscheint, wie die hiesigen Schneider- und Schuhmacherinnungen in dem ersten Sage ihrer Druckschrift behaupten können: „wohl selten habe das Erscheinen eines neuen Gesetzes eine gewaltigere Umwälzung in den bestehenden Verhältnissen hervorgerufen, als jenes Bundesgesetz!“ Wenn diese Behauptung nicht im höchsten Maße übertrieben, und auch nur in einem ganz geringen Theile wahr wäre, dann würde sicher schon von anderer Seite her eine besser begründete Agitation gegen das Gesetz entstanden sein.

Nach Alledem können wir der Kammer nicht empfehlen, in der von den beiden Innungen gewünschten Weise vorzugehen und beantragen:

„die gestellten Anträge auf sich beruhen zu lassen und das den Antragstellern unter Mittheilung dieses Gutachtens zu eröffnen.“ Leipzig, den 1. October 1871.

Der Ausschuss der Gewerbelammer.
H. Gerhold, Berichterstatter.
F. Böring, S. Klemm.
J. Müller, G. Perly.

Vorstehendes Gutachten ist in der öffentlichen Sitzung der Gewerbelammer vom 24. October a. c. angenommen worden. S.

Ludwig Siegel und Anna Löhn.

Bei Besprechung der Körnerfeier in Dresden haben wir des dabei aufgeführten Melodrams vom Abte. Siegel, gesprochen von der königl. Hofchauspielerin Anna Löhn, gedacht. Soeben erfahren wir nun, daß beide, auch in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeiten*) sich in diesen Tagen verlobt haben, und da der Eine in Leipzig geboren, die Andere Ende der vierziger Jahre hier engagirt gewesen ist, wird es

*) Siegels Gattin, Tochter des ehemaligen Professor Krenndorfer in Leipzig, starb nach 33jähriger glücklicher Ehe zu Anfang d. J.

sich rechtfertigen, wenn wir noch etwas Biographisches beifügen.

Ludwig Siegel wurde am 11. April 1812 als Sohn eines unteren städtischen Beamten hier geboren und konnte — nachdem sein Vater bereits 1819 gestorben — nur durch Unterstützung der hiesigen Harmoniegesellschaft — welche auf Befürwortung des damaligen Bürgerchuldirectors Gebilde des armen Knaben sich annahm — zu einer höhern Bildung gelangen. Nach Vorbildung auf der Nicolaischule wendete er sich Ostern 1833 der Jurisprudenz zu, zeigte aber auch damals schon Neigung zur Journalistik, und neben den damaligen Blättern: „Komet“, „Planet“ und „Abendzeitung“, war es hauptsächlich unser Tagesblatt, worin er (unter Dr. Barthausens Redaction) seine ersten literarischen Sporen verdiente. Ein in Nr. 175 unseres 1833er Jahrgangs erschienen „Festspiel“ zur damaligen Weihe unsers Johannisfestes mußte sogar in besonderem Abdruck erscheinen. Nicht minder ergriff der angehende Student in unserm Blatte das Wort für die damals projectirte, aber viel angefochtene Leipzig-Dresdener Eisenbahn. — Daß er darüber sein Hauptstudium nicht vernachlässigte, bewies der Rectoratswechsel 1835, wo der Erfolg der ersten, von der Regierung ausgeschriebenen Preisaufgaben bekannt gemacht wurde. Er empfing da für seine Abhandlung Doctrina Romanorum de evictionibus die große goldene Medaille mit der Inschrift ingenio et studio und durfte sich dieses Erfolges um so mehr freuen, als die beiden Arbeiten, welche als die nächst besten mit „öffentlicher Belobung“ getönt wurden, von zwei Commissionen herrührten, die auch sehr bald sich einen Namen machten und noch heute zu den Notabilitäten Sachsens gehören. Das erwarb dem jungen Manne schon einigen Ruf, und als er Ostern 1836 auch die erste Censur erhielt und Leipziger Rector wurde, fand er sehr bald lohnende Beschäftigung und selbst das Vertrauen seiner Mitbürger, die ihn z. B. bereits 1837 in den Communalparlamenten wählten. Im Jahre 1838 folgte Siegel einem Rufe als Rathschaffender nach Otschah, wo er dann schon 1840 zum Vicebürgermeister gewählt wurde und sowohl während des großen Brandes 1845 als auch durch Anknüpfung gemeinnütziger Anstalten sich wesentliche Verdienste erwarb, die auch dadurch anerkannt wurden, daß man ihn mit dem damaligen Bürgermeister Tischbein in Weissen zur Vertretung des städtischen Wahlbezirks Dahlen-Otschah-Strepla-Commasch-Weissen-Bildrauh berief, während bei anderer Gelegenheit Dahlen ihn zu seinem Ehrenbürger ernannte. Nicht minder wurde er den landwirthschaftlichen Kreisen dadurch bekannt, daß er bei den damaligen großen Thier- und Productenaussstellungen (aus denen sich später die landwirthschaftlichen Vereine entwickelten) als Secretair fungirte. Außerdem nahm er seit 1840 auch die Redaction des Otschaher Wochenblatts in die Hand, das bald zu den wenigen liberalen Localblättern gehörte, die damals existirten. Natürlich machte er darin auch scharfe Opposition, als 1845 die Reaction in Deutschland und namentlich auch in Sachsen immer mächtiger auftrat. Dies hatte zunächst zur Folge, daß die Censur dem Otschaher Rathe entnommen wurde und das Wochenblatt in Leipzig cessirt werden mußte. Siegel hat später darüber manche hübsche Anekdoten erzählt, wovon nur eine hier mitgeteilt werden mag. Er hatte einmal Seibels bekanntes Gedicht: „Run rühe fröhlich sich ein Jeder etc.“ citirt, worin es bekanntlich heißt:

Der Papst, der Teufel und der Russe
Sind wieder los im deutschen Reich.

Dem betreffenden Leipziger Censur war es jedoch bedenklich, den Papst und den russischen Kaiser mit dem Teufel zusammenzustellen, und er corrigirte:

Dem hier der Papst und dort der Russe
Sind wieder los etc.

Wer hätte damals gedacht, daß der 1845 ermittelte Teufel 10 Jahre später bei vielen unser Theologen so beliebt werden würde!! Doch es kam noch schlimmer. Siegel wurde 1846 vor die hiesige Kreisdirection citirt und ihm mündlicher Vorhalt dahin gethan: daß es sich nicht ziemt, wenn er als Chef des Polizeiwesens zugleich das oppositionelle Wochenblatt redigire. Siegel legte darauf, um seiner politischen Ueberzeugung keinen Eintrag thun zu lassen, sein Amt nieder und begann 1847 als Advocat zu practiciren, wobei er namentlich als Verteidiger vielfach gesucht war.

Da kam das Jahr 1848 und mit ihm die erste Genugthuung für ihn als Politiker. Man wählte ihn in den Märztagen einstimmig zum Präsidenten des damals dort begründeten Volksvereins, und bald darauf (18. Mai) wurde er zum sächsischen Landtag einderufen, wo er zum Secretair der II. Kammer und in deren 4. Deputation gewählt wurde. Gleichzeitig ernannte ihn aber auch das damalige Ministerium zum Mitgliede der Hauptcommission für die Einkommensteuer, aus deren gewählter Vicepräsident er öfter die betreffenden Verhandlungen im Finanzministerium leitete. Als Kammermitglied aber entwarf er das Programm für das linke Centrum, das damals die meisten Anhänger zählte und häufig den Ausschlag gab. Nachdem die Stände nun das neue Verfassungs- und Wahlgesetz in Stände gebracht hatten und definitiv verabschiedet worden waren, wurde Siegel zum königlichen Commissar für den 18. Wahlbezirk (Otschah und Umgegend) ernannt, und in 4 Wochen hatte er die neue Organisation (Stadt und Land wählten damals vereint) beendet, wobei er selbst mit absoluter Mehrheit zum Abgeordneten gewählt wurde. So trat er auch in den Anfang 1849 beginnenden Landtag ein, stimmte für Grundrechte und Reichsverfassung, opponirte aber sehr scharf der bis zum Extrem fortgeschrittenen äußersten

Linien, und seine diesfälligen Artikel im „Dresdn. Journal“ wurden nun Veranlassung, daß ihm die Redaction des letzteren am 1. März 1849 vom Märzministerium übertragen wurde. Siegel, der sich inmittelst ein hübsches Haus und eine angenehme Praxis in Otschah erworben, ließ nun auch seine zweite Lebensstellung im Stich, um ganz nach Dresden überzusiedeln.

Es kamen nun die Waiitage und dann am 31. Mai 1849 die Verkündigung der sogenannten Dreikönigverfassung (mit Preußen an der Spitze), die von der Regierung selbst (Schindl, v. Beust, v. Friesen, Rabenhorst) als der einzige Weg, der noch zum erstrebten hohen Ziele führen könne, empfohlen wurde.

Bald darauf wurden Neuwahlen ausgeschrieben und Siegel entwarf zu diesem Behuf ein Programm, dem die obenerwähnte Dreikönigverfassung als Basis diente. Dasselbe wurde in einer von ihm nach Riez herbeigeführten Landesversammlung acceptirt, und es war also kein Wunder, daß später die auf Grund desselben Gewählten Hr. v. Beust opponirten, als er selbst jenen Bündniß den Rücken lehrte, was Siegel schon vorher im „Dr. Journ.“ als „Tergiversation“ (Treulosigkeit) bezeichnet hatte. Natürlich veranlaßte dies einen Conflict mit Hr. v. Beust, der Siegel's Rücktritt vom Dr. Journ. zur Folge hatte, worauf er zu Ostern 1850 ein eigenes Blatt unter dem Titel „Neues Dresdner Journal“ begründete. Dieses trat nun der Beust'schen Politik, der abermaligen Auflösung der Kammer und besonders der am 3. Juni erfolgenden Reactionirung der alten Stände so scharf entgegen, daß es zu unzähligen Malen confiscirt und schließlich im December 1850 ganz unterdrückt wurde. Siegel aber ließ nun an dessen Stelle die „Constitutionelle Zeitung“ treten, die dann lange Zeit das einzige sächsische Blatt war, welches den Rath nicht verlor und unter zahllosen Bedrücknissen und Processen der immer stärker hereinbrechenden Reaction in Staat, Kirche und Schule entgegentrat.

Dies hatte zur Folge, daß Siegel 1852 von der Stadt Glauchau mit großer Majorität zum Bürgermeister berufen wurde. Da aber die Fürsten und Grafen zu Schönburg sich seiner Bekämpfung widersetzen und andererseits die „Const. Zeitung“ einen geeigneten Fortsetzer nicht gefunden haben würde, legte er ab und hatte auch bald die Freude, daß sein Blatt in alle Kreise drang und damals nach der „Leipz. Ztg.“ das in Sachsen verbreitetste war.

Als später in Eisenach deutsche Patrioten zusammentraten, um mit vereinter Kraft das gesunkene nationale Leben wieder zu kräftigen, schloß auch Siegel nicht, und ebenso nahm er an den bald darauf zusammentretenden deutschen Angeordnetentagen Theil, zu deren Secretair er gewählt wurde. Nicht minder stand er in Dresden an der Spitze des Comité's für die deutsche Flotte und des Vereins für Schleswig-Holstein. Ebenso förderte er aber auch das liberale Element, indem er mit Dr. Schaffrath, Abt. Kreschmar und Anderen die ersten Volksobermannungen wieder ins Leben rief und lange Zeit leitete.

Die schwerste Prüfung traf ihn im Jahre 1866, wo er mit seiner Vaterstadt Leipzig ganz entschieden auf Seiten Derer stand, welche Sachsen vor einem Zusammengehen mit Oesterreich warnten. Bergedens! Und daß der Krieg seine traurigen Prophezeiungen bestätigte, vermehrte nur noch den Groll gegen ihn. Unzählige Drohungen und Insulten wurden gegen ihn geschleudert. Die ultramontanen, orthodoxen und particularistischen Parteien boten gemeinsam Alles auf, die „Const. Ztg.“ moralisch und materiell zu vernichten. Und bald wäre es ihnen gelungen. Denn nur mit großen persönlichen und pecuniären Opfern erhielt Siegel sein Blatt, bis dann das Jahr 1870 ihm die zweite verdiente Genugthuung brachte, indem es seine Prophezeiung: daß der auch von ihm nur als „Abfallzahlungs“ acceptirte „Norddeutsche Bund“ sich sehr bald zum gesammten Deutschland erweitern würde, wahr machte.

In jener Zeit nun, wo zahlreiche Freunde und Mitarbeiter der „Const. Ztg.“ den Rücken lehrten, gehörte zur Zahl der Treuen auch die seit 1861 am Feuilleton der „Const. Ztg.“ mitwirkende Schriftstellerin Anna Löhn. Geboren am 30. November 1830 in Raasdorf bei Freiberg, hatte sie von ihrem Vater, der früher Lehrer an der Weisener Fürstenschule und später Obersparrer in Hohnstein bei Stolpen war, eine classische Bildung erhalten, die sich noch heute in der Lectüre griechischer und römischer Autoren fortsetzt und wozu sie inmittelst auch eine genaue Kenntniß der englischen, französischen und italienischen Sprachen gesetzt hat. Trieb nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit veranlaßte sie, schon in früherer Jugend durch eigene Thätigkeit sich selbst eine Stellung zu gründen. Sie widmete sich mit Erfolg der Bühne und dankte dabei namentlich auch den Anleitungen Marr's während ihres Leipziger Engagements eine wesentliche Förderung ihres Kunststrebens. Seit etwa 18 Jahren gehört sie (mit einer kurzen Unterbrechung) der Dresdener Hofbühne an und ihre „Ecol“ ist mit vielen anderen Rollen noch manchem älteren Kunstfreunde in dankbarer Erinnerung. In neuerer Zeit ist besonders ihre „Ulrik“ in den „Jährlichen Verwandten“ ein berühmtes gewordenes Charakterbild.

Weit bekannter denn als Schauspielerin hat sich jedoch Anna Löhn als Schriftstellerin gemacht. Ein Bündchen Gedichte, zahlreiche größere und kleinere Dramen („Louise Stroyl“, „Rechter und linker Flügel“, „Vindas Werke“, „Bei 33 Reaumur“, „Im Finstern“ u. s. w.), die zum Theil an der Dresdner Hofbühne, zum Theil an andern Theatern mit Beifall gegeben wurden, wechselten mit verschiedenen Novellen und Erzäh-

lungen, die sich fast in alle größern halbjährlichen Vertheilungen, jüngst auch in der Kritik sich erfreuten. Ihre scharfe Feder gab, ihr geistreicher Humor, ihr eine weibliche Feder nie verrauchende, ihr reiches Wissen treten aber vor ihren Humoresken, Reisebildern und Schilderungen hervor, von denen eins (z. B. „Die Flora von Capri“) — „Scheinnacht in Benedig“ etc.) geradezu als diesfälliger Literatur bezeichnet werden können. Auch sie sind zum größten Theile erschienen unter dem Titel „Innerhalb des Reiselebens“ und Reiseindrücke auf den 1857—1867. (Zweite Aufl.). Gern hat ihre Vielseitigkeit in den zahllosen Journalen verschiedener Blätter.

Endlich aber hat sie sich jetzt auch auf dem Gebiete ein großes Verdienst dadurch erworben, daß sie in Dresden an die Spitze einer geachteter Frauen trat, der sich die hochconfirmirten Mädchen zum Ziele setzen bereits mit großem Erfolge wirkende Hörschule ins Leben rief.

So viel über ein großes Talent, dem nun ein weites Gebiet der Thätigkeit eröffnet. Wir entnehmen die betreffenden Notizen jüngst in einem amerikanischen Blatte eine Biographie, während die Siegel'sche zum größten Theil einem Flugblatte entnommen ist, das zur Zeit seiner Candidatur für den Reichstag erschienen. Er ist auch damals bei der seinem glücklicheren Gegner Postfach so hat doch die Neuzeit bewiesen, daß man mehr anfängt, ihm dasjenige Vertrauen zu schenken, dessen er sich niemals unwerth macht hat.

*) Gesammelte Novellen von Anna Löhn. Auflage. Leipzig d. Kollmann 1871.

Verschiedenes.

— Dem Gründer der Vurschenschaft Heinrich Hermann Niewann zu Friedland Mecklenburgischen, welcher bekanntlich an dem sein 50 jähriges Amtsjubiläum feiern auch Friedrich Hofmann aus Leipzig diesem Tage ein Festlied gewidmet, das folgende Strophen enthält:

Beriffen war ter Eichenrang der Thäme,
So gab der deutschen Hirschen Dant sich dem
Rein deutsches Reich, nein, neununddreißig
Vertrüppelten zu einem „deutschen Bund“.
Der Schlagbaum trennt das Volk, um es zu
Im Rimbuss strahlte die „Sommermetze“,
Auf daß in neununddreißig Vaterländern
Der deutsche Geist erbärmlich unterge,
Da raft in Jünglingsbraut ein mählich
Sich auf, in Lühov's Hedenstark erwaht.
Die wagen's mit den reinen freien Sinnen
Zu trogen dem unbesüßten Dron der Nacht!
Sie wagen's an den deutschen Geist zu glanz,
Sie schwören's auf der Wartburg bei den Jöde.
Das Vaterland soll kein Gebot uns rauben,
Wir wollen mit ihm stehen und vortreten!
Dies Jubellied an deinem Ehrenze!
Ich sang es dir, o Mann, weil es dich trieb!
Du locht empor aus tieffer Noth und Klage
Die deutsche Fahne und den deutschen Geist!
Du warst der Wecker und der Führer Ales,
Der Jugend Ziel nahm ganz dein Leben ein,
Und wie befehlen dir das los gefahren,
Du sollst doch nimmermehr vergessen sein!

— Der „Halle'schen Zeitung“ schreibt man Raumburg, 20. October: In den hiesigen Weinbergbesitzer bereitet man bereits die der Traubenlese vor. Diesmal in der lichen Bedeutung des Wortes ein saures und en Arbeit. Denn seit vielen Jahren hat Borsach nicht mit einem so schlechten Geth Publicum entgegen getreten wie diesmal, unter Wehen und Weinen wird der Wein 1871 genossen werden können. Das Spiel wer den Schaden hat, darf für den Entschorgen, erfüllt sich auch hier, und so werden schon allerlei schlechte, gute Wege über die Göttergabe gemacht. Die einen sagen, bei sei „Ausbruch“ in schlimmerer Bedeutung, anderen beziehen ihn als einen wackeligen, schneider“ u. s. w. Vermittelt der Jahn der Chemie wird man aber diesem Geth des Leibschneiders schon ein Wäntelchen hängen wissen, so daß derselbe später ganz haft sein und entschlossenen Trinker bekommen wird, wenn Letztere nicht ganz besonderes Talent zur Secretantheit besitzen an der schlechten Beschaffenheit ist das nasse Frühjahr, in Folge dessen die 6 Wochen später eingetreten ist, als sie muß; die Hitze des Sommers wie die des Herbstes konnte das Versäumte nicht. Im Sommer fehlte Regen, und die Temperatur der Gegenwart, welche fast Reifungsproceß wesentlich begünstigt haben bleibt ohne rechte Wirkung, weil durch die vorgekommenen Nachfröste die Trauben nicht angetrocknet worden sind und in Folge dessen Säure-Umlauf ins Stoden gerathen ist. Ueberhaupt hat die Natur auch hier nicht ein passendes Correctio gegen den Schaden gegeben. Denn Dache, Mäuse, Spinnen, Drosseln arbeiten mit einem solchen, fenswerthen Eifer an der rechtzeitigen Beschaffung dieser Liebesgabe des Weingottes, daß die liche Traubenlese glücklicherweise nur die Bedeutung einer Nachlese haben wird. Einige, was die Weinbergbesitzer noch nicht ist das, es möge wenigstens das Holz noch reif werden, weil sonst auch im Jahre es mit dem Rebensaft wieder Geth würde.

ung des Schrebervereins.

Leipzig, 24. October. Gestern hielt der Verein der Weststadt die erste Winterhalbjahres ab, welche ziemlich...

schließlich die Heranbildung von Kindernädchen als eine höchst wichtige Sache, und meinte, daß die ganze Stadt sich für die Hebung und Förderung solcher Bildungsanstalten für Kindernädchen interessieren und daß man Alles thun müsse, um die Vorurtheile gegen dieselben niederzukämpfen.

Vaudeville-Theater.

Während in der Umgebung Leipzigs die Freudenfeuer zur Feier des 19. October zu dem Sternhimmel aufstammten, wurde in den Räumen des Vaudeville-Theaters auch eine Feier begangen, nämlich die der 25-jährigen Bühnenwirksamkeit des strebsamen Directors Herrn E. Krafft.

auch nicht viel machen läßt, so würde sie doch sicher durch mehr Lebhaftigkeit und Eleganz wesentlich gewonnen haben. Dagegen war Frau Pauli als Franzosenenthusiastin vorzüglich; ebenso führte Fräul. von Roser ihre Rolle mit vielem Geschick durch und erntete besonders in den gesanglichen Theilen derselben lebhaften Beifall.

Bei dem letzten Versen nahm Apollo der Thalia den Lorbeerkranz, welchen sie in der Hand trug ab und überreichte denselben dem Jubilar mit den Worten: Ich aber will den Kranz aus Haupt Dir drücken, Den Thalias' Hand für ihren Jünger brach, Den Liebe und Verehrung mit Entzücken Dir heute weicht an Deinem Jubeltage!

geeignetes und zweckmäßiges Local zu schaffen. Alles schweigt — und es ist wohl leider mit Gewißheit anzunehmen, daß diese Verhandlungen resultatlos geblieben sind.

Man bringe doch die früher ventilirte Idee, monach der Treppenaufgang an der Fondsbörse zu besetzen und an dessen Statt eine mit Glas gedeckte Halle, welche zweckmäßig mit der Fondsbörse in Verbindung zu bringen ist, so rasch als möglich zur Ausführung. An dem Entgegenkommen des Rathes der Stadt Leipzig wird es sicherlich nicht fehlen.

Lebkinhandschuhe

von einer größeren Fabrik ein großer Lager und verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen: Für Paar 4-5 Mark. Für Mädchen Paar für Damen Paar 7-11 Mark. Für Paar 8-12 Mark.

Carl Friedrich

in bester Preis Waare, elegant gearbeitet, Carl Friedrich, 51 — Eckhaus der Grimm. Straße.

Gold-Uhrketten

Die Auswahl zu Fabrikpreisen, gute echte Goldwaaren, Ketten von 15 Mark, Broches von 20 Mark an, Armbänder, Ketten etc. empfiehlt Carl Friedrich, 51 — Eckhaus der Grimm. Straße.

Wollenschuhe

Wollenschuhe prima Waare, mit Ledersohlen, elegant gearbeitet, Carl Friedrich, 51 — Eckhaus der Grimm. Straße.

Wollenschuhe

Wollenschuhe prima Waare, mit Ledersohlen, elegant gearbeitet, Carl Friedrich, 51 — Eckhaus der Grimm. Straße.

Wollenschuhe

Wollenschuhe prima Waare, mit Ledersohlen, elegant gearbeitet, Carl Friedrich, 51 — Eckhaus der Grimm. Straße.

Julius Landsberg,

Petersstraße Nr. 7, Schuhwaaren-Fabrik nach Wiener System empfiehlt alle für die Winter-Saison notwendige warme und wasserdichte Fußbekleidung für Damen, Herren und Kinder.

Das Meubles-Magazin

Petersstraße Nr. 10, Mittelgebäude, von Hornholm & Gerlach, Schloßgasse Nr. 11/13, Mittelgebäude. empfiehlt sich einem geehrten Publicum zur geneigten Berücksichtigung.

Haupt-Sargmagazin.

Holz- u. Metallsärge, Königl. sächs. Pat. Querstraße 36, neben Stadt Dresden. Robert Müller, Schwarze Draperie, sowie Crucifix liefern bei Aufstellung von Särgen leihweise gratis.

Ital. Brünellen

in Schachteln 2-10 Mark à 7 Mark, in Rufen 50 Mark à 6 Mark, ausgewogen bei 10 Mark à 7 Mark, 1 Mark 8 Mark.

Pflaumenmus

bei 10 Mark à 25 und 28 Mark, 1 Mark 3 Mark.

Voll-Heringe

feinsten Fisch zum Marinieren à Schock 1 Mark 5 Mark bis 1 Mark 10 Mark.

J. G. Glitzner.

Katharinenstraße 2, Weststraße 49.

Ital. Apfelstückchen

bei 10 Mark à 5 und 6 Mark.

Preisselbeeren

bei 10 Mark à 16 Mark, bei 5 Mark à 15 Mark, do. mit Zucker bei 10 Mark à 36 Mark, bei 5 Mark à 38 Mark.

Soda

Str. 3 Mark bei 10 Mark à 1 Mark.

Taubenfutter

Reze 9 Mark, Schockel 4 1/2 Mark.

!Heute Freitag Schlachtetag!

Dabei empf. früh 8 Uhr Weißfleisch, Brat-, Blut-, Leber- u. Zwiebelwurst, Schweinsknochen, Pfefferfleisch, Wurst u. Schweinefett. H. L. Oswald, Ritterstr. 20.

J. A. Friedrich

empfehlen sein Damenschuh- und Stiefellettenslager eigener Fabrik zu billigen und festen Preisen. Grimma'sche Strasse No. 34.

No. 53. per Mille 16 Thlr. No. 53.

in Brand und Qualität eine ausgezeichnete 5 Pfennig-Cigarre empfiehlt A. Sllze, Petersstr. 30 im Hirsch.

Kaffee, geröstet,

ausgezeichnet von Geschm., à Mark 12, 14, 15 und 16 Mark empfiehlt die Kaffeehandlung von Paul Schubert, Raschmarkt unterm Rathhause.

Die mit einer neu erfundenen

Röst-Maschine gebrannten Kaffees à Mark 10, 12, 14 und 16 Mark, sehr vorzüglich, empfiehlt Katharinenstr. 2, Weststraße 49. J. G. Glitzner, Körnerstraße 18, Sternwartenstr. 37.

Moritz Nabich,

Kleine Gasse 4, 2. St., Reichels Garten, verkauft: reiche Bordeaux-Weine in Flaschen und Häffern, ebenso Champagner in einzelnen Flaschen, in Körben zu 25 und 50 Flaschen.

Rindszungen werden

billig geliefert. Anfragen sub Chiffre O. O. 1457 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau.

Fette Dresdner Gänse

verkauft heute sowie alle Wochen freitags Nachmittags von 2 Uhr an im Griechenhause, Katharinenstraße Nr. 2. H. Birkner.

Heute, so wie alle Freitage sind die beliebten **Dresdner Gänse** zu haben Neumarkt, Große Feuerzettel.

Fette Dresdner Gänse kommt heute eine frische Sendung an im Producentengeschäft Nicolaistraße Nr. 47.

Heute Freitag den 27. October treffe ich mit einem großen Posten **Dresdner Gänse** im Dresdner Hofe ein. Mich daher einem geehrten Publicum bestens empfohlen haltend, verspreche ich bei ausgezeichnetester Qualität und Güte der Waare die reellste und billigste Bedienung und bitte ein geehrtes Publicum, mich durch reichen Zuspruch zu beehren. **Heinrich Wilhelm Weichborn.**

Frische Schlesiische Salzbutter, ganz vorzüglich im Geschmack, empfiehlt **F. W. Ebner**, Schuhmachergäßchen.

Heute empfiehlt **frische Butter** und **Buttermilch** die **Milchhalle Katharinenstraße Nr. 18**, Durchgang nach der Hainstraße.

Wisch- u. Zahne-Verkauf, auf Bestellung auch ins Haus geschickt. Hal. Gäßchen 14 part.

Italiensches Tafelobst, als: feine Birnen, Äpfel, Pfäumen, frische Feigen, Rüsse noch in gr. Schaafe, Weintrauben und sehr schöne Datteln sind wieder **angefommen** bei **S. Rolle**, Stand: Markt, von Sonnabend an Fleischerplatz, Eckland. Verden sind auch immer frisch und schön zu haben.

Kartoffeln. 60 Scheffel der besten Zwiebelkartoffeln aus gutem schottischen Boden sind von Freitag Mittag ab billig, wemöglich im Ganzen, vom Ausladungspfad des Bayerischen Bahnhof zu verkaufen.

500 Schock große rote Krautköpfe sind billig auf dem Rittergute Leipzig bei Grimma zu verkaufen.

100 Schock Krauthäupte sind zu verkaufen im Gute Nr. 9 zu Neupf.

Cellerie, 30-35 Schock, sehr schöne Waare, ist im Ganzen zu verkaufen in der Handeldgärtnerie von **G. Gruber**, Berliner Straße Nr. 4.

Echte Eiermudeln per Pfd. 4 1/2 Ngr., den selbstgemachten gleich, neue Heller-Linsen, Bohnen, Hirsen, große gehackte Erbsen und grüne Erbsen, rein gelesen u. vorzüglich im Kochen, empfiehlt **F. W. Ebner**, Schuhmachergäßchen.

Getrocknete Säulenfrüchte, Äpfel, Birnen, Pfäumen, Kirschen, auch Preiselbeeren mit und ohne Zucker empfiehlt **Theodor Francke**.

Heute empfiehlt frischen **Seedorsch** **J. A. Silze**, Ritterstraße Nr. 6.

Christiana - Fett - Herlinge, erste Sendung, 2 Stück 2 und 3 Pf., pr. Schock für Händler billiger, empfiehlt als sehr schön fallend

Theodor Francke, Grimma'scher Steinweg.

Ganz frische Kieler Speckpörlinge und Sprossen, echte Frankfurter a. M. Würstel, ganz geschmackvollen Astrachaner Caviar, marinierten Rohl- und Gelee-Kal, fetten geräucherter Rhein- und Bieslerlach, fette geräucherte Spidoale, echt Braunschweiger und Götthar Schlad-, Cervelat-, Roth- und Federwurst, neue Traubenrosinen und Knadmandeln, Apfelsinen und Citronen empfiehlt **Friedrich Pezold**, Salzgäßchen 4.

Frische **Speckpörlinge**, Schad- und stückweise, Sprossen, ital. Brinellen u. Maronen, spanische und tyroler Weintrauben, Datteln, Apfelsinen, schönste frische Rosmarinapfel empfiehlt **Vorfußgäßchen Nr. 1. E. H. Krüger.**

Heute **See-Dorsch** frische Sendung bei **Vorfußgäßchen Nr. 1. E. H. Krüger.**

Extrafeine **Jungenwurst**, Frankfurter Knadwurst a Paar 3 1/2 Ngr., Braten div. Sorten. **Vorfußgäßchen Nr. 1. E. H. Krüger.**

Frischen Seedorsch, frischen Schellfisch, Zander, Lachs, Steinbutt, frische Seezungen und lebende Helogl. Hummern, feinsten Astrachaner Caviar empfang und erhielt billigst **Rudolph Franz**, C. F. Schatz Nachf., Salzgässchen 2. Heute empfiehlt frischen **Dorsch u. Zander** **J. T. Becker**, Bäckergäßchen Nr. 6.

Verkäufe.

Baupläge in Plagwitz im oberen Theile, in der Nähe des neuen Bahnhofs gelegen, passend zu Fabriken und Wohnhäusern, verkaufe unter annehmbaren Bedingungen. **Robert Bauer**, Bauhofstraße 1.

Baupläge an der West-, Poniatowsky- u. Plagwitzer Straße sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch **Advocat Zinkeisen und Weber**, Goethestraße 2.

Hausverkauf. Ein sehr hübsches modernes Haus mit Garten in angenehmer Lage der Vorstadt ist f. 13,500 M zu verkaufen. Auf Anfragen unter K. L. M. in der Expedition d. Bl. wird Selbstkäufern vom Besitzer Näheres erteilt.

Zu verkaufen ist ein neues Haus, südliche Vorstadt, freie Aussicht, lebhaftige Lage, mit Einfahrt, Stallung, wenig Wohnungen, Garten, Gas und Wasserleitung für 13,000 M , Anzahlung 5-6000 M . Adressen unter Z. A. H. 258 niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Grundstücksverkauf in Zwenkau. Die ehemalige Jacoben'sche Holzherberge in Zwenkau, die sich wegen ihrer günstigen Lage am fließenden Wasser, mit Wohnhaus, vielen Treppenböden und Logierräumen, Scheune, Stallung, Wagenremise, großem Garten und Hofraum u. a. auch zu jedem andern größeren Etablissement eignen würde, ist Familienverhältnisse halber billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und wollen sich Reflectanten gefälligst nur an mich, den unterzeichneten gegenwärtigen Besitzer, selbst wenden. Dresden, den 10. October 1871. **Heinrich Deser**, Grunaerstraße 8, I.

Ein **Destillations-(Tausch-Bohr)** ist mit samml. Einrichtung für 60-100 M sofort zu übernehmen, Reichz. 90 M jährl., d. **H. Hoff**, Ritterstr. 46, II.

Ein Weisswarengeschäft ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in einer größeren Stadt Sachsen mit sehr reicher Einwohnerschaft und ist für feinere Artikel kein Concurrenzgeschäft vorhanden. Man beliebe sich zu wenden an **A. F. 15 poste rest. Plauen i/V.**

Passend für jeden Mann oder Frau, wer sich selbstständig machen will, ist ein kleines Geschäft billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres bei **H. Heyne**, Brühl Nr. 50.

Verkauf. Ein seit 15 Jahren bestehendes nicht zu großes **Büchergeschäft** soll sofort fruchtbringend billig verkauft werden. Näheres durch das **Annoncenbureau** von **Robert Braunes**, Markt 17.

Ein Geschäft, zu dessen Uebernahme für Localanrichtung 50 M erforderlich sind, soll durch und verkauft werden. **Fuchs & Co.**, Katharinenstraße 18.

Actien-Verkauf. 50 Stück Niederwärschitz - Kirchberg Stammactien à 110 M , 100 Stück Vereinsaktien zu Delitzsch, Interimskontingente à 32 M , 20 Stück Delitzsch C. Interimskontingente à 150 M , 20 Stück Gottes-Seegen Stammactien à 640 M sind sofort zu verkaufen. Näheres hierauf wird unter **R. A. 689**, durch die Herren **Hausenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Zwei **Spezialbilletts** zum Ullman'schen Concerte sind Umstände halber abzugeben **Waldstr. 6, III, I.**

aus der Fabrik der Herren **Schmidt & Sappe** in Zeitz v. 160 M bis 250 M verkauft zu Fabrikpreisen und unter 3jähriger Garantie **Robert Seitz**, Petersstraße Nr. 14.

Ein sehr gut gehaltenes **Pianino** ist Umzugs halber billig zu verkaufen **Plagwitz, Friedrichstraße Nr. 1, 1. Etage**

Ein Pianino, größte Sorte, dreichörig, von gutem starken Ton, elegant und so gut wie neu, ist wegen Mangel an Platz sofort zu verkaufen. Näheres beim Hausmann Herrn **Hönig** in Lehmanns Garten.

Ein **Regulateur** für 9 M , richtig gehend, u. verschiedene **Silberwaaren** sind billig zu verkaufen **Grimma'scher Steinweg Nr. 4, 1 Trepp**, nahe der Post.

Eine **Stuhuh** unter Glasglocke ist für 5 M zu verkaufen **Carolinenstr. 23, 1 Trepp** links.

Zwei **Velje** sind zu verkaufen **Ulrichsstraße Nr. 18**.

Zu verkaufen ein neuer **Itis-Druck** à 7 1/2 M **Sidonienstraße Nr. 10, 2. Etage**.

Zu verkaufen 1 noch fast neuer **Ueberzieher**, 1 **Burnus**, 1 **Hautrod** **Turnerstraße 19**, im S. rechts **Rittags** von 12 bis 1/2 Uhr.

Sofort zu verk. 2 getrag. Herrenröcke und ein **Ueberzieher**, 2 **Kleiderkränze** und 1 **Schrank** mit **Kaufschapparat** **Waldstraße 35, 2 Tr. rechts**.

Eine **Partie f. Waschlitz** für Damen billig zu verkaufen **Große Fleischergasse 18 im Gewölbe**.

200 Stück **Joppen**, bequeme **Herbröcke** für Herren sollen preiswürdig verkauft werden **Gr. Fleischergasse 18 im Gewölbe**.

Damenmäntel, sowie **Herrengarderobe** jeder Art preiswürdig im **Gewölbe Große Fleischergasse 18**.

Eine **Partie gute Oelgemälde** stehen zum Verkauf **Gr. Fleischergasse 18 im Gew.**

Ein **Pöschchen Garnmuster** sind zu verkaufen **Ulsterstraße Nr. 6, I.**

Zum bevorstehenden Einzuge sind einige **Häbner** und ein **schönes großes Transparent** (Saxonia darstellend), 3 1/2 Ellen hoch und 2 Ellen breit, zu verkaufen **Reichstraße Nr. 14, 2. Etage**.

Neue Federbetten, alle Sorten **Bettfedern**, **Stroh- und Feder-Matrasen**, **Bettstellen** empfiehlt billig **F. Aug. Heine**, Nicolaistr. 13, 3. Et.

Betten billig, billig! ganz neu, ist wieder eine frische Sendung angekommen und verkauft das **Bett mit 2 Kissen** zu 15 M **Vorschussgeschäft Burgstraße 26**.

Eine **Auswahl gute Betten** sind billig zu verkaufen **Wittberggäßchen 4, im Gew. Hoffmann**.

Zu verkaufen sind 3 **Bett** rothe gute **Familienbetten** und einige **Dugend Servietten** **Petersstraße Nr. 18, S. I. 3 Tr. r.**

Neue u. gebrauchte Meubles sind billig zu verkaufen **Centralhalle part.**

1 **Mahagoni-Nähelisch** so wie 4 **Cardinensimle** sind billig zu verkaufen **Vindenerstraße 1, 3. Et. r.**

1 **gutes Sopha**, 2 r. **Tische**, 1 **Nähelisch**, 2 r. **Tische**, einige **Federbetten**. Verkauf **Berberstraße 1, II. bei J. R. Sauer**.

Ein **Schrank** und **sechs Stühle**, gebraucht, sind zu verkaufen **Große Fleischergasse 16, II.**

Wenigere Dgd. gebrauchte Restaurationstische sind zu verkaufen **Hainstraße 17, Brühlseite**. **Carl Voigt**.

Zu verkaufen ein **feiner Mahagoni-Spieltisch** mit **ausgeschweiften Füßen** und ein **Bücherregal** **Wintergartenstraße 5, 3. Etage**.

Ein **geb. Kirchh.-Secretair**, 1 **Schreibtisch**, 1 **Mah.-Wäschr.**, 1 **Silberchr.**, ov. u. **Nähelisch**, **Trumeau** u. **fl. Pfeilerpiegel**. **Bert. Place de repos 11, Hofmann**.

Nähmaschinen, **Wheeler & Wilson-** und **Singer-System**, sind **spottbillig** unter **Garantie** zu verkaufen **Brühl 62 im Vorschussgeschäft**.

Eine **große starke Nähmaschine** für **Schneider, Sattler** u. a., ganz neu, mit **sämmtlichen Apparaten** ist **spottbillig** zu verkaufen im **Vorschussgeschäft Burgstraße 26, II.**

Eine **Nähmaschine** nach **Grover u. Bates'schem System** (**Doppelstettnisch**), sowie eine **kleine Handnähmaschine** (**Rettenstich**) sind billig zu verkaufen **Lehmanns Garten**, letztes Haus, letztes Parterre. Zu beschäftigen von 1-3 Uhr.

Eine **Maschine** zum **Treten**, für **Böhren, Sägen, Drehen** und **Schleifen** eingerichtet, ist für 25 M und zu einer **Bank** **Uhlmerwerkzeug** für 6 M zu verkaufen **Carolinenstr. 23, 1 Tr. links**.

Eine **Umirnmaschine**, **Rechnungen**, **Bücher** und **verschiedenes** zu verkaufen **Poststraße 2, 3 Tr.**

Zu verkaufen billig 1 **Tafelwaage**, 2 **Adentafeln** mit **Kasten**, 2 **Stühle**, 1 **Tisch**, 1 **kleiner Kochofen**. Näheres im **Cigarrengeschäft Königplatz, blaues Rog.**

Eine **gut gehaltene neu konstruirte Rolle** ist billig zu verkaufen. Näheres **Königsstraße Nr. 20 beim Hausmann**.

Ein **schönes französisches Billard** ist wegen **Mangel an Raum** billig zu verkaufen **Reichstraße 38**.

Ein **eiserner Kochofen** zu verkaufen **Lange Straße Nr. 14, 4 Tr. links**.

Ein **kleiner eiserner Kochofen** mit **Doppelröhren**, für **Stube** oder **Küche** passend, gut gehalten, ist billig zu verkaufen **Magazinstraße 17, 3. Etage rechts**.

Ein **mittlerer Kanonofen** ist billig zu verkaufen **Nicolaikirchhof 3 parterre**.

Ein **guter Ofen**, **Thonauflage**, ist billig zu verkaufen **Brühl Nr. 12, 1. Etage**.

Doppelfenster, 6 Stück, fast neu, 3 **Ellen 6 Zoll** hoch und 1 **Ellen 19 Zoll** hoch, drei, sind billig zum Verkauf **Reudnitz, Heinrichstraße 35, 1. Etage**.

Zu verkaufen ein Pöschchen **Hohe Straße 12, Hof part.**

Zu verkaufen sind billig in **Hessendorf Nr. 6** ein **Schock Schäl-** u. **Spindelbreiter**, **Wass.**, **Fenster**, 4-5" **Lagerholz**, mehrere **gute** **Charniere** und **Thürbänder**, verschiedene **alles** noch **neu** und **wenig** **gebraucht**.

Für Pferdebesitzer! Eine **Partie** **gebrauchte**, noch **gute** **Lager** **Rägel** und **Obelg** von 7 1/2 M an, **ohne** **Schleuder** **pr. Stück** 7 1/2 M , **gute**, **Springgurt**, 1 **geb. oder** **Sammlisches** sehr **billig** zu verkaufen. **Dauerstraße 22. Ad. Becker**.

Einige **guter Pfeifensteine** sind zu verkaufen **Peterssteinweg Nr. 7, 2. Etage**.

Asche ist **abzuholen** **Königs-**

Gartenerde und **Lehm** ist **billig** zu verkaufen **Elisenstraße 19, I.**

Pferdemist ist zu verkaufen an **Näheres** **Hainstraße** im **Lotteriegäßchen**.

Ein **Pferd** (**Fuchs**), **frumm**, im **schweren** **Fuhrwert** **ausgezeichnet**, ist **zu** **verkaufen**. **Näheres** **Hainstraße 21, Hof**.

Rutschpferde-Verkauf Wegen **Ausfuhr** anderer sind ein **Paar** **dabei** **frumme** **ostpreussische** **Rutschpferde**, **ameispanig** **gefahren**, zu verkaufen. **Th. B. H. 93** durch die **Expedition d. Bl.**

Ein **Transport** **Defauer** **neumilchende** **Kühe** ist **angekommen** und **steht** **zum** **Verkauf** **bei** **Franck**, **Commissionair**, **Waldstr.**

Sabt Acht! **Harzer Canarienvogel**

Angekommen ist ein **Transport** von **liebsten** **Sauerbräuschen** **Harzer** **Canarienvogel** die **feinsten** **Tag-** und **Nacht-Schläger**, **lieb**, und **made** die **Herren** **liebhaber** **sam**, **nicht** zu **verkaufen**, weil **mit** **nur** **kurze** **Zeit** ist. **Zum** **Verkauf** **am** **Gasthaus** **zum** **Schwarzen** **Rog**, **Nr. 50**, **Zimmer** **Nr. 8**. **Der** **Abnehmer** **Carl** **Sauerbräuschen** **aus** **Andersberg** **am** **Harz**.

Kaufgehe. Zu kaufen gesucht wird in **Leipzig** **gegen** ein **flottes** **Material** und **Werk** **geschäft**, **wemöglich** **sofort**. **Adressen** **unter** **Z. A. H. 258** **niederzulegen** in **der** **Expedition** **d. Bl.** **abzugeben**.

Ein **Zeitungsgeschäft** wird zu **verkaufen**. **Adressen** **unter** **Z. B. H. 45** **Hainstraße** **Nr. 9** **parterre** **niederzulegen**.

Gesucht wird **1/2** oder **1** **Abend** **Parquet** **im** **neuen** **Theater**. **Off.** **Hainstraße** **Dauerstraße 28, 2 Treppen** **rechts**.

Ein Kauf von **Juwelen**, **Gold**, **Silber**, **Uhren**, **Ringen**, **Treffen** u. a. zu **billigen** **Preisen** bei **E. Schmitze**, **Brühl 59**, **vis à vis** **der** **Nicolaistr.**

Dieselbst werden **H. Patent** **Nr. 50** **à 5 M** **aufgelegt**.

Lombard- u. Vorschuss **Ritterstraße 34, 1. Et.**

werden **alle** **gangbaren** **Gegenstände** **zu** **Preise** **gekauft** und **pro** **Halber** **1 M** **zu** **verkaufen**.

Ein- und **Verkauf** von **allen** **gangbaren** **und** **Kleidungsstücken**, **Leibhaushaltung** **u. a.** **stattet**. **Zinsen** **pro** **Halber** **1 M** **Schuhmachergäßchen 1.**

Gekauft werden **getragen** **und** **Damenkleider**, **Wäsche**, **Leibhaushaltung**, **Uhren**, **Gold- u. Silberwaaren**. **Adressen** **unter** **Z. A. H. 258** **niederzulegen** in **der** **Expedition** **d. Bl.**

Getr. Herrenkleider, **Wäsche** u. a. **zu** **höchsten** **Preise** u. **erbetet** **Waldstr. 30, Hof links 2 Tr.**

Ein Kauf. **Getr. Herren- u. Damenkleider**, **Wäsche** u. a. **zu** **höchsten** **Preise** u. **erbetet** **Waldstr. 30, Hof links 2 Tr.**

Frauenhaare **Adolf** **Heinrich**, **Friseur**, **Poststr.**

Meubles - **ganze** **Wirtschaften**, **einzelne** **Einzelstücke** **Reichstraße 15. C. F. G.**

Kleiderkränze und **andere** **Wäsche** **zu** **verkaufen** **J. M. Sauer**, **Schuhmachergäßchen 1.**

Gesucht wird ein **noch** **gutes** **großes** **Doppel-** **Offerten** **mit** **Preisangabe** **abzugeben** **gartenstraße Nr. 3, 3. Etage** **rechts**.

Zu kaufen **gesucht** ein **großer**, **runder** **Ofen**, **2** **Ellen** **hoch**, **Reichstraße 26, 1. Et.**

Thüringische Eisenbahn.

In unserer Maschinen- und Wagenreparatur-Werkstatt finden Schlosser, welche mit Maschinen-Arbeiten vertraut sind, ferner Schmiede, Dreher und Stellmacher bei zehnstündiger Arbeitszeit gegen einen Lohnsatz von 20 bis 27 1/2 Sgr., je nach der Leistungsfähigkeit, sofort Beschäftigung.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige Weinhandlung in Frankfurt a. M., sucht für den hiesigen Platz und Umgegend einen Vertreter gegen eine gute Provision.

Für das Comptoir eines Engros-Geschäfts in Thüringen wird ein Buchhalter zu sofortigem Antritt gesucht, der mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut sein muß.

Ein tüchtiger Comptoirist wird gesucht, der mit allen Comptoirarbeiten vertraut und ein gewandter zuverlässiger Arbeiter ist.

Ein tüchtiger Lithograph, der im Zeichnen Gediegens leistet, hauptsächlich für seine Etiquettes in Farbendruck, so wie im Schriftzuge nicht unerfahren ist, kann bei uns dauernde Stellung finden.

Ein tüchtiger Graveur für Schwarzdruck und Siegel verlangt.

Schriftsetzer werden gesucht zum sofortigen Antritt von Gebr. Grunert in Berlin, Zimmerstr. 91.

Ein im Holzdruck geübter Stein-drucker findet sofort Condition bei E. R. Böhme, Chemnitz.

4-5 Buchbindergehülfen, besonders Cartouarbeiter, auch Mädchen, welche auf Papparbeiten eingerichtet sind, finden bei hohem Lohn nach auswärts dauernde Arbeit.

Ein tüchtiger Buchbindergehülfe wird gesucht. Reisegeld wird vergütet.

3 Tischlergesellen finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit beim Tischlermeister Lichtenberger in Eisenburg.

Tischlergesellen. Zum sofortigen Antritt suche ich einige junge, geschickte Tischler auf ausdauernde und lohnende feine Holzgalanteriearbeit.

Maschinenschmied = Gesuch. 2 tüchtige Maschinenschmiede finden in unserer Maschinenfabrik dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Ein Eisendreher findet sofort Arbeit bei Rud. Sack in Plagwitz-Leipzig.

Metalldreher, tüchtige Arbeiter, finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in der Gasmessersfabrik in Connewitz.

Gesucht wird ein Tischler zum Aufputzen und Polieren Weststraße 60, Hof links part.

Gesucht wird ein tüchtiger Tischler zum Aufputzen und Polieren Weststraße 60, Hof links part.

Gesucht wird ein Tischler zum Aufputzen und Polieren Weststraße 60, Hof links part.

Gesucht wird ein Tischler zum Aufputzen und Polieren Weststraße 60, Hof links part.

Gesucht wird ein Tischler zum Aufputzen und Polieren Weststraße 60, Hof links part.

Gesucht werden 2 Schuhmachergehülfen, gute Damendarbeiter. C. Hoffmeister, Nicolaisstr. 4.

Schuhmachergehülfen, gute Arbeiter, werden gesucht Gr. Windmühlenstr. 46. B. Heyne.

Ein Schneider wird zum Ausbessern ins Haus gesucht. Adressen unter Chiffre C. L. 1 sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein Rockschneider außer dem Hause Waisenhausstraße Nr. 34, 4. Etage I.

Für unsere Seiden-, Garn- und Posamentenhandlung ein gross und ein détail suchen wir von Oßern ab unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. Wilferodt & Eppler.

Für ein hiesiges Leinen-Engros-Geschäft wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ein Lehrling mit guter Handschrift fürs Comptoir wird bei Kostentragung gesucht.

Gesucht 1 Hofmeister, 3 Knechte, 2 Kellner, 1 Laufb. Ritterstr. 16, II.

Handarbeiter für Erdarbeit in Record sucht Wilhelm Göring, Plagwitz bei Leipzig, Zimmerstraße Nr. 1 parterre.

Ein solider und erfahrener Feuermann, welcher möglichst schon in einer Buchdruckerei beschäftigt gewesen ist, findet dauernde Stellung.

Gesucht wird ein Pferdewechsel Braustraße Nr. 5b.

Gesucht wird ein zuverlässiger Knecht zum schweren Fuhrwerk, kurze Straße Nr. 10 beim Lohnkutschler Georgi.

Ein cautionfähiger Bursche wird zu Keller- und sonstiger Arbeit gesucht.

Einem ordentlichen Burschen zur Besorgung der Wege und für leichte Handarbeit sucht Oscar Fürstenau, Teubners Haus.

Arbeitsburschen finden dauernde Beschäftigung bei Reihner & Buch, Sidonienstraße 9.

Gesucht wird zum 1. Novbr. ein reinlicher Kellnerbursche bei F. Kopp, am Posthofplatz.

Gesucht: 5 Kellner, 2 Knechte, 4 Hausb., 6 Knechte. Steinecke & Co., Gewandgässchen 1, I.

Gesucht 2 Kellnerburschen u. 1 Bursche, welcher Lust hat sich als Kellner auszubilden.

15. Nov. suche ich bei 2 1/2 Lohn 2 Kellner, oder Kellner auf Bahndorf Schimpf, Plagw. Str. 3.

Einem Laufburschen sucht sofort F. H. Wilhelm, Schützenstraße 11.

Gesucht wird sofort ein Laufbursche bei Ferd. Friedrich, Barfußgässchen Nr. 2.

Ein Laufbursche wird bis 1. Nov. gesucht C. Felsche, Reudnitz.

Ein Laufbursche mit guten Zeugnissen wird gesucht Elsterstraße Nr. 2 parterre.

Ein Laufbursche wird sofort gesucht Barfußgässchen. Hermann Schmidt Jun.

Gesucht werden Damen, welche das Schneidern u. Zuschneiden in 4-6 W gründlich und sicher erlernen können Moritzstraße Nr. 15, 4. Etage.

Gesucht werden Mädchen zum Corset-Nähen bei gutem Lohn u. dauernder Beschäftigung.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum leichten Näherer Hansstädter Steinweg 17, 2 Treppen.

Zwei Weisnäherinnen werden sofort gesucht Große Tuchhalle im Wäschegefäß.

Mädchen zum Bündeheften sucht J. F. Bösenberg, Thalstraße 31.

Mädchen zum Falzen und Heften sucht die Buchbinderei von S. Rothbar, Nürnberg. Str. 30.

Gesucht wird ein junges Mädchen zu leichter Handarbeit in der Buchbinderei Quersstraße 3 parterre.

Gesucht werden mehrere Mädchen im Alter von 14-17 Jahren zu leichter Arbeit Nürnberg. Str. 58.

Gesuchte Cigarrenarbeiterinnen werden zu gutem Lohn gesucht Lange Straße 45.

Gesucht: 2 Köchinnen, 2 Stubenmädchen, 8 Dienstmädchen. Steinecke & Co., Gewandg. 1, I.

Eine tüchtige Köchin wird zum 1. December gesucht. Mit Buch zu melden Weststraße Nr. 13.

Eine gutempfohlene Köchin wird Verhältnisse halber noch z. 1. Nov. gesucht Elsterstr. 43, I. Et.

Gesucht 3 perf. Köchinnen bei hohem Gehalt in noble Häuser, 1 anst. Mädchen für f. Herrschaft, das sich als Jungemagd ausbilden will b. 18 Jahre, 1 Kindermädchen. J. Sager, Markt 6, 1 T. G.

Gesucht ohne Einschreibegeld z. 1. Nov. 1 Köchin (Privat), 1 Stubenmoch. (Hotel 48 St.), 3 Dienstmädchen Grimma'sche Straße 26.

Gef. 3 Stülpe d. Hofstr. 1 geb. Woch., 1 Kelln., 1 perf. Köchin u. 2 Dienstmädch. Wazaring. 11, I.

Gesucht wird zum 1. Nov. ein Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut Dainstraße 7 im Productengeschäft.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit Turnerstraße Nr. 11 in der Restauration.

Ein Mädchen, in allen häuslichen u. weiblichen Arbeiten und besonders im Nähen bewandert, wird gesucht Frankfurter Straße 41, 2 Treppen v. (Ecke der Weststraße).

Zum 1. November wird ein fleißiges, kräftiges, Ordnung und Reinlichkeit liebendes Mädchen für häusliche Arbeit gesucht.

Gesucht wird ein Mädchen von 16-18 Jahren, welches etwas nähen kann und leichte häusliche Arbeit mit verrichtet, Große Windmühlenstraße 3, im Klempnergeschäft.

Gesucht wird zum 1. Nov. ein junges anst. Mädchen zu häuslicher Arbeit, etwas Uebung im Nähen erwünscht, Tauchaer Str. 4 part. recht.

Gesucht wird zum 1. Nov. ein Mädchen von 15-16 Jahren für Kinder und häusliche Arbeit Dobe Straße Nr. 21, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen für Haus u. Kinder wird bei gutem Lohn pr. 1. November gesucht in Plagwitz. Canalstraße 9, 1 Treppe.

Stellgesuche. Ein umsichtiger u. thätiger Kaufmann wünsche leistungsfähige Häuser provisionsweise auf seinen Reisen mit zu vertreten.

Ein junger Mann, augenblicklich Buchhalter in einem bedeutenden Getreide- und Producten-Geschäft, wofelbst er die Reisen, Ein- und Verkäufe, sowie die Correspondence und Führung der Hauptbücher zu besorgen hat, sucht, gestützt auf seine Referenzen, per 1. Januar folg. Jahres anderweitig Engagement.

Ein junger Kaufmann, welcher seine Lehrzeit in einem Manufacturwaaren-Engros-Geschäft beendet hat und jetzt noch daselbst als Commis fungirt, sucht Neujahr 1872 oder früher anderweitige Stellung. Gefällige Offerten werden V. P. # 100. poste rest. Leipzig erbeten.

Stelle-Gesuch. Ein junger Mann, welcher schon seit Jahren in der Tapeten- u. Branche arbeitet und dem beste Referenzen zur Seite stehen, sucht 1. Jan. 1872 Placement als Verkäufer oder Reisender. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter P. T. # 1411. niederzulegen.

Garten-Arbeit-Gesuch. Ein Gärtner sucht Beschäftigung in Garten-Arbeiten. Adressen sind niederzulegen bei Herrn Hausmann Thomaß, Rathparnstraße Nr. 5.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text in the left column containing various small advertisements and notices.

Vertical text in the middle column containing various small advertisements and notices.

Vertical text in the right column containing various small advertisements and notices.

Vertical text in the far right column containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the far right margin containing various small advertisements and notices.

Ein junger Mann, welcher ca. 2 Jahre in einem Manufacturwaaren-Geschäft en gros gelernt hat, sucht in gleicher Branche oder in einem Bankgeschäft Stellung als **Volontair.**

Adressen sub L. R. 3 Dainstraße 21 niederzulegen.

Ein junger Mann, **Reservist**, Sohn achtbarer Eltern, welcher eine schöne Handschrift schreibt u. in der französischen Sprache Kenntniß besitzt, sucht eine Stelle als Schreiber in einer Buchhandlung oder sonstigem Bureau.

Berthe Adressen bittet man höflichst in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm unter Chiffre O. K. 108 niederlegen zu wollen.

Ein Buchbinder,

junger Mann, verheirathet, tüchtig in seinem Fache, früher einigen guten Buchbindereien in größeren Städten vorstehend, sucht wegen Geschäftsaufgabe ähnliche Stellung. Antritt kann sofort erfolgen. Offerten unter R. D. 642. befördern die Herren **Hausenstein & Vogler** in Leipzig.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Böttcher bittet um Stellung, gleichviel welcher Branche. Adr. V. 20 in der Expedition d. Blattes abzug.

Ein Mann in mittleren Jahren, welcher in der Schiffs- und Erbsenfabrikation fertig ist, sucht Stellung als Werkführer oder Zuschneider.

Geehrte Rescriptanten werden gebeten ihre werthen Adressen unter D. 613 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein militärfreier, verheirath. mittlerer Mann,

36 Jahre, sucht Stelle was es sei, Kutscher, Kollisch, Markthelfer, Tagelöhner, nur nicht unter 3 fl Gehalt die Woche. — Adresse Reutrichhof, Restauration von Götwein.

als **Kutscher, Reitknecht**, event. auch als **Markthelfer** sucht ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann, der 7 Jahre bei der **Cavalerie** gedient hat, zu baldigem Antritt. Berthe Adr. unter **K. M.** niederzulegen im Annoncen-Bureau v. Robert Braunes, Markt 17.

Stelle

Gesucht wird von einem zuverlässigen Menschen eine Stelle als **Cassendote** oder **Markthelfer**. Gef. Adressen bei Herren Gehr. Sieber, Hotel Stadt Dresden, niederzulegen.

Ein junger militärfreier Mann sucht sofort oder später Stelle als **Markthelfer** oder dergl. Beschäftigung. Adr. bittet man abzugeben Peterssteinweg 3, 3 Treppen links.

Ein junger Mann von angenehmem Aussehen, im Rechnen und Schreiben bewandert, welcher Anfang November aus Frankreich zurückkehrt und mit der Reserve entlassen wird, sucht Stelle als **Markthelfer**, **Schreiber**, **Diener** oder ähnliche Stellung. Gef. Anerbietungen werden unter der Adresse Herrn Fr. Perfurth, Gerberstraße Nr. 40, erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein Invalide, unverheirathet, welcher eine geringe Pension bezieht und im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle als **Hausmann**, **Aufseher** oder sonstige Beschäftigung. Berthe Adr. bittet man niederzulegen unter der Chiffre H. 25 in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen von außerhalb sucht Stelle als **Verkäuflerin** in einem Fleisch- u. Wurst- od. Bädereigeschäft. Dasselbe war in dieser Branche mehrere Jahre u. hat f. g. Zeugn. d. Richtung, Sternwortsr. 18c, 5. l.

Ein gebildetes Mädchen, welches in der Weißwaaren-Branche sehr erfahren ist, sucht Stellung als **Verkäuflerin**. Näh. Moritzstr. 16, 3. Et. l.

Ein junges Mädchen, welches schon längere Zeit in einem Schirmgeschäft thätig war, sucht anderweit **Engagement** Kleine Fleischergasse Nr. 18, 4. Etage.

1 Verkäuferin, 2 Köchinnen u. 2 kräft. Mädchen für Alles suchen Stellen. Magajngasse 11, l.

Eine perfecte Schneiderin sucht noch mehr Beschäftigung. Auch wird alle Nähmaschinenarbeit sauber gefertigt. Turnersstraße Nr. 8, 2. Etage rechts.

Eine geübte Schneiderin, welche selbst eine Nähmaschine hat, sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause Nürnberger Straße 27, II. links.

Ein junges Mädchen, welches schon mehrere Jahre für eine Glauchhandelsfabrik im Nähen, vorzüglich **Steypen** beschäftigt war, sucht in dieser Branche Beschäftigung. Näheres erbittet man Antonstraße Nr. 19 portierrecht.

Eine accurate und geübte Strumpf-Strickerin bittet um Aufträge. Zeiger Straße 15a, III. l.

Eine geübte **Plätterin** sucht noch Beschäftigung bei Herrschaften oder Lohnwäscherinnen. Adressen erbittet man Gerberstraße 38 in der Desfilation.

Ein Mädchen, im Plätten geübt, sucht Beschäftigung. Adr. niederzul. Hloßplatz 29 bei Frau Keil.

Eine geübte **Plätterin** sucht noch Beschäftigung in und außer dem Hause Große Windmühlengasse Nr. 48, Seitengebäude links 2 Treppen.

Gesucht wird **Wäsche** zu waschen und zu plätten auf Land. Adressen bittet man abzugeben Brühl Nr. 15, 2. Etage.

Gesucht wird **Wäsche** zu waschen und zu plätten auf Land. Adr. bittet man abzugeben Brühl 89 im Schnittwaarengeschäft.

Eine perfecte **Köchin** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung und bittet werthe Adr. unter W. D. 110. in der Exp. d. Bl. niederz.

Eine junge tüchtige **Kochfrau** mit den besten Empfehlungen sucht für einige Tage der Woche Beschäftigung.

Gefällige Offerten Reichstraße Nr. 89 im Hausstand abzugeben.

Zum baldigen Antritt wird eine Stelle als **Wirtschafterin** gesucht, gute Behandlung sehr erwünscht. Berthe Adr. unter Chiffre F. M. 25 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein junges anständiges Mädchen, im Nähen u. Plätten nicht unerfahren, sucht Stellung, am liebsten bei einer kinderlosen Herrschaft. Gef. Adr. abzug. unter M. M. 110 in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen sucht Dienst für Küche u. Hausarbeit. Näheres Barbeistr. Nr. 9, 2 Tr.

Ein Mädchen, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 15. November Dienst bei einer anst. Herrschaft. Zu erfragen Brühl 25, im Hofe links 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst zum 1. November. Zu erfragen bei der Herrschaft Antonstraße Nr. 23, 1 Treppe.

Ein in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen, welches sich willig jeder Arbeit unterzieht, sucht zum 1. November Dienst. Näheres Petersstr. 26, 2 Treppen bei Frau Kunz.

Ein Mädchen in gewissen Jahren sucht Stelle für die Küche. Zu erst. bei Fr. Reinhardt, Kaufhalle.

Ein j. Mädchen sucht Dienst für Kinder in anst. Familie. Adr. L. 14. durch die Exp. d. Bl. erb.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartung. Näheres Burgstraße Nr. 20, rechts 2. Etage.

Miethgesuche.

Ein Sopha u. Bett wird sofort zu mieten gesucht. Näheres erfährt man Ritterstraße 10, IV.

Gesucht wird ein passendes Local für Café, wo möglich 1. Etage, in der Nähe der Grimmstraße. Adressen bittet man unter G. G. Nicolaisstraße Nr. 6 portierrecht niederzulegen.

Eine Parterre-Wohnung, gleichviel ob Stadt oder innere Vorstadt, welches zur Einrichtung einer **Restauration** oder **Frühstücksstube** geeignet ist, wird von einem zuverlässigen Mann zu **Ostern** oder **Neujahr** gesucht. Adressen mit Preisangabe wolle man unter G. D. im Goldenen Herz, Fleischergasse, niederlegen.

Ein einzelner, ruhiger Herr sucht Ostern 1872 in angenehmer Lage der Vorstadt in einem anständigen Hause und nicht über zwei Treppen hoch ein elegantes Familienlogis von 4 Stuben und Zubehör zum Preise von 250—300 fl . Offerten sub R. S. 20. nimmt das **Annoncenbureau** von **Bernh. Freyer, Neumarkt Nr. 39**, in Empfang.

Gesucht Ostern 1872, wozüglich in der Nähe des Schlosses eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör mit Garten und Stallung für 1 Pferd, Pr. höchstens 300 fl . Offerten unter M. S. 100. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht

wird per Ostern 1872 in der Westvorstadt ein **Logis** möglichst II. Etage, bestehend aus 4 Stuben, Kammern und Zubehör im Preise bis zu 250 fl per anno. Gef. Offerten Hainstrasse 5 beim Hansmann niederzulegen.

Gesucht

wird zu Ostern in einem anständigen Hause ein **Familien-Logis**, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör in irgend einer Gegend der Promenade oder nicht weit von der Innern Stadt im Preise von 200 bis 220 fl . Offerten werden erbeten Petersstraße 6, 2 Treppen.

Logis von 50—120 fl , ferner 200 bis 700 fl sucht das **Localcomptoir** von **Steinbecke & Co., Erwandg. 1, I.**

Zu Neujahr wird ein anständiges **Familienlogis** in einer der Vorstädte (wozüglich **Zeiger Vorstadt**), bestehend aus 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör (parterre oder 1. Etage), zu mieten gesucht. Adressen sind abzugeben in **Lehla's Commissions-Waaren-Lager, Nicolaisstraße Nr. 13, 1 Treppe.**

Gesucht wird sofort eine unmeubl. Wohnung in der Nähe der Pleißenburg, 1 Stube, 1 Kammer, Diener-Gelass, wozüglich Stallung für 2 Pferde. Gef. Offerten abzugeben Schloß Pleißenburg, Caserne B, Stube 73 A.

2 kinderlose Eheleute suchen sogleich ein separates **Logis** ohne Möbel. Adressen wolle man im **Goldnen Herz** unter **D.** niederlegen.

Ein Paar junge Leute ohne Kinder suchen ein **Logis** im Preise bis 50 fl in irgend einer inneren Vorstadt.

Adressen beliebe man niederzulegen bei Herrn Kaufmann Voigt, Grimma'scher Steinweg.

Gesucht wird von ein Paar jungen Eheleuten zu Neujahr ein **Logis** von 40 bis 50 fl . Adr. werden erbeten bei **H. Wüller, Elgüt-Expd.** der Leipzig-Dresdener Bahn.

Gesucht wird von pünktlich zahl. ruh. Leuten ohne Kinder ein **Logis**, sogleich oder zu Neujahr, im Preise von 50 bis 80 fl . Werthe Adressen sind unter H. P. 100. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein kleines Familienlogis in der Vorstadt wird pr. Ostern oder früher zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. S. 112. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein kleines Logis f. eine pünktl. zahlende ältere Dame. Gef. Offerten bittet man niederzulegen bei Frn. D. Klemm, Universitätsstr.

Stube und Kammer oder ein kleines Logis ohne Möbel zu mieten gesucht. Adr. sub R. Neumarkt Nr. 39 im Ann.-Bureau von Bernh. Freyer.

Zu mieten gesucht von Mutter und Tochter eine **Stube ohne Meubles** (mit Kochofen, zum 1. November zu beziehen. Adr. Hloßplatz 10 in der Restauration erbeten.

Ein anst. Mädchen sucht ein leeres heizbares Stübchen. Man bittet Adr. unter B. B. 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht eine Stube ohne Bett und Meubles, Nov. oder December, Langhaar oder Grimma'sche Vorstadt. Adressen mit Preisangabe bittet man Reichstraße bei Frn. Restaur. Timpe abzugeben.

Eine junge anständige Wittwe, ohne Kinder, sucht bis 1. Nov. eine unmeublirte heizbare Stube. Adressen erbittet unter A. S. 112 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von einzelnen ruhigen Leuten eine einfach meublirte Stube und Kammer. Adr. abzugeben Petersstraße 37, im Hausstand.

Gef. i. d. Nähe d. III. Bürgerth. (n. d. inn. Stadt) zu Garçon-Logis, St. n. R. Adr. unter E. G. mit Preis durch die Expedition d. Bl.

Gesucht ein nobles Garçon-Logis, 1 oder 2 Zimmer mit Meublement und Haus- und Saalschlüssel für einen Herrn. Offerten mit Preisangabe unter H. B. 1000 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird für einen jungen Edelmann eine fein meublirte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und einem Dienerrzimmer. Offerten mit Preisangabe unter C. F. in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm niederzulegen.

Ein bescheidenes **Garçon-Logis** wird von einem anständigen jungen Mann zum 15. November gesucht. Offerten nebst Preisangabe sind Katharinenstr. Nr. 20 in der Rest. des Herrn Voigt niederzul.

Ein still gelegenes **Garçonlogis** — **Marien-vorstadt** — gesucht. Offerten mit Preisangabe sub No. 55. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird von einem Herrn eine Stube Peterssteinweg oder Müngasse. Adr. sind Müngasse Nr. 20 in der Restauration abzugeben.

Gesucht per sofort eine meubl. Wohnung mit 3 Zimmern in freundlicher Lage der Stadt. Antwort mit Preisangabe und detaillirter Beschreibung der Wohnung erbittet man bald unter Adr. D. No. 600 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht werden von jungen Eheleuten zu Anf. November in anständigem Hause einige meublirte Zimmer mit Bedienung. Offerten sub R. A. 22. restants Postexpedition I.

Eine junge Dame sucht zum 1. eine meublirte Stube. Adressen beliebe man unter C. W. 25 bei Herrn Otto Klemm abzugeben.

Gesucht wird von einem soliden Mädchen sofort eine meublirte Stube, sep. Gef. Adressen unter A. Z. 110 in Herrn Otto Klemm's Buchhandlung, Universitätsstraße, niederzulegen.

Gesucht w. von einer anst. Dame eine heiz. meubl. Stube. Adr. unter M. G. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Mädchen sucht bis 1. Nov. eine meublirte Stube, sep. u. ungenirt, mit Saal- u. Hauschl. Adr. unter W. 117 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Sofort oder zum 1. n. R. wird von einem sol. Mädchen ein einfach meubl. Stübchen in Reichels Garten oder Nähe zu mieten gef. Adr. erbeten unter B. B. durch die Expedition d. Bl.

Vermiethungen.

Zu der am 2. November stattfindenden **Einzugsfeier**

sind in einem Hause der Grimm. Straße mehrere Fenster in der 1. Etage zu vermieten. Näheres durch das **Annoncen-Bureau** von **Robert Braunes, Markt 17.**

Dampfkrast zu vermieten

in **Altenburg!** Die Kraft einer sperrigen **Dampfmaschine** ist mit entsprechenden Arbeitsräumen auf längere Zeit zu vermieten. **Julius Jus.**

Ein Gewölbe 200 fl , inn. Vork., sogl. o. Neuj. 1 dgl. 160 fl , Ostern beziehb., 1 dgl. 1400 fl jährl., 2 dgl. 600 u. 700 fl , inn. Stadt, dgl. mehrere Geschäfte. Zu erst. i. Localcomptoir Ritterstr. 46, 2. Et.

Ein Parterre, Kl. Windmühlengasse, dicht am Hloßplatz, bestehend in 1 schön. Gewölbe mit großer Stube nach der Straße, und ein dergl. im Hofe ist als **Geschäftslocal** oder an **Professionisten** für 200 fl von Ostern ab zu vermieten. Näheres beim Bestzer Hainstraße 21, Gewölbe.

5 helle zusammenhängende **Parterrelocale**, dicht am Hloßplatz, theils nach der Straße, theils nach dem Hofe, mit einem schönen Gewölbe, sind an Kaufleute oder **Professionisten** sofort oder später ab zu vermieten. Näheres beim Bestzer, Hainstraße 21, Gewölbe.

Sofort zu vermieten ein **Conterrain** als **Arbeits-local** heizbar, in der Sidonienstraße. Zu erfragen Sophienstraße Nr. 21, Hausmann.

Ein Keller zu vermieten. In

Nürnberger Straße 16, 1. Etage

Ein hohes Parterre 230 fl , am Hloßplatz sofort beziehb. — eine 2. Etage 200 fl am Schützenhaus 200 fl , Ostern beziehb. an ruhige Familien zu vermieten bei Comptoir Hainstraße 21 Gewölbe.

Zu Ostern 1872 ist durch mich die 2. Etage Hainstraße Nr. 23, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör für 325 fl jährlich zu vermieten. Die Wohnung ist hellstem Treppenaufgange ist ganz neu eingerichtet und mit Gas- und Wasser versehen. **Advocat Hermann Steinweg** Nr. 14.

Zu verm. 1. Jan. 300, 240 Bzl. Bzl. ohne Stall, Reudn. Ostern 110 fl v. d. Thomastrafel 1, l.

Eine 3. Etage von 6 Stuben nebst Behör, in bester Lage, Markt, ist zu 400 fl , eine 2. Etage beagl. 200 fl , sind von Ostern vermieten durch das Localcomptoir von **Wilhelm Krobitzsch, Müngasse Nr. 2, 2. Etage.**

Eine neu eingerichtete 3. Etage nahe am Markt, ist von Ostern ab zu vermieten das **Localcomptoir** von **Wilhelm Krobitzsch, Müngasse Nr. 2, 2. Etage.**

Zu vermieten ist ein sehr schön ganz neu gemacht, 2 Stuben, Kammer, Keller, Doppelfenster, Preis 75 fl , Nr. 46, Seitengebäude hohes Parterre, zu erfragen bei Fran Kög.

Zu vermieten und 1. Januar zu beziehen eine unmeubl. Stube nebst Kammer u. Herr oder Dame **Kaufmann Steinweg Nr. 19, l. Etage.**

Zu vermieten sofort oder 1. Nov. unmeubl. Stuben vorwärts an 2 oder 3 Schletterstraße Nr. 10, portierrecht.

Zu vermieten ist an 1 oder 2 Treppen unmeubl. Stube Burgstraße 20, rechts 2.

Eine leere Stube mit schönem Ofen ist an zu verm. an 1 Herrn Bräderstr. 18.

Zu verm. 2 gr. unmeubl. Stuben, sep. sep. Eina., Burgstr. 12, III, Wag. 1.

Zu vermieten ist eine unmeubl. Stube 1 oder 2 Herren Löperstraße Nr. 3, rechts 1.

Garçon-Logis.

Sofort oder 1. Novbr. ist ein anst. Herr ein gut meublirtes großes **Garçon-Cabinet**, sowie ein einfaches sehr schön an einen Herrn zu vermieten, sehr gesund gelegen, bei **Julius Kirwan**, Jurtter Straße 52, Herrenhaus 2. Vog.

Garçon-Logis.

fein meublirt, mit Bett u., sofort oder 1. Novbr. a. c. an einen anständigen Herrn mieten Grenz- und Kreuzstrassen-Ed. l.

Ein freundl. meubl. **Garçon-Logis** Haus u. Saalschl. ist zu vermieten bei **Er. 41, II.** Näheres auch Reichstraße 10, Danbuhlgasse.

Garçon-Logis.

Ein gutmeubl. Zimmer ist an ordnung Herr zu vermieten Große Windmühlengasse Seitengebäude links, 3. Etage links.

Zu vermieten ist ein feines **Garçon-Logis** für 1 oder 2 Herren passend, Gr. Hloßstraße Nr. 36, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten ist eine gut meubl. Kammer sofort oder später Quersr. 12, mit Schlafkab., S.-u. Ofn., Reudniger Ed.

Zu vermieten ist eine Stube u. Schlafz. zu erfragen Grimma'sche Straße 16.

Zu vermieten 2 gut meublirte Logis zusammen oder getheilt, mit Saal- u. schlüssel, Bräderstraße 10, 1. Etage rechts.

Zu vermieten ist eine schöne Schlafstube ohne Meubles Grimm. Ed. l.

Zu vermieten ist eine freundl. meubl. Stube mit Alfoven an eine Dame oder Herrn Hloßstraße Nr. 8, 4 Treppen vorwärts.

Eine freundlich einfach meublirte Kammer ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten Promenadenstraße Nr. 13, 1. Etage.

Ein gut meubl. Bohn- u. Schlafz. für 2 Herren zu vermieten Kl. Windmühlengasse.

Eine heizbare gut meublirte Stube ist ohne Kammer sofort zu vermieten an gleichen Antonstraße Nr. 19 portierrecht.

Ein elegant meubl. Zimmer, mit Cabinet, ist billig an einen Herrn zu vermieten Sophienstraße 36, 2. Etage l.

Zu vermieten sofort eine meubl. Stube mit Schlafz. u. Hauschl. heraus, für 1 oder 2 Herren Königplatz 11.

Zu vermieten ist ein Stübchen mit oder zwei Betten **Große Fleischergasse 27, 1 Tr.**

Zu vermieten ist an 1 Herrn 1 h. meubl., sof. oder 1. Nov. Gerberstr. 4, l. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. Novbr. ein Herr ein freundliches Zimmer Bräderstraße Nr. 13, 3 Treppen

Restaurant Reils Gartenlaube, Goldn. Hirsch.

Abend **Concert.** Heute **Schweinsknochen.**
Heute Abend **Concert** von verabschiedeten Militärs des 107. Regiments. Anfang 7 1/2 Uhr, dazu ladet ergebenst ein **F. W. Busch, Kleine Fleischergasse 7.**
Morgen **Schweinsknochen.**

Gosenthal.

Heute Freitag zum Schluss der Klein-Kirmes **Concert** und **Tanzmusik.** Dabei empfehle ich **Gänse- und Dackelbraten.** **H. Krahl.**

Esche's Restauration und Gosenstube

Peter Richters Hof
empfehlen täglich früh Bouillon, einen gut gewählten Mittagstisch im Abonnement pr. Monat 6 Thlr. sowie vorzüglich Bayerisch aus der Freiherri. v. Tucher'schen Brauerei, Lagerbier u. famos Gose. NB. Heute Abend **Karpfen polnisch mit Weintraut.** Um recht zahlreichen Besuch bittet **Wih. Esche.**

Mittagstisch empfiehlt 2, Portionen 6 Ngr., 1 Portion 5 Ngr. **C. Hellmundt.**

Mittagstisch, gut und kräftig à 3 1/2 Ngr., ff. Vereinslager- u. Zerbster Bitterbier (Morgen Schweinsknochen) empfiehlt C. Schweineberg, Hohe Str. 7.

Heute Abend Schlachtfest.

Um 7 Uhr Abends **Wellfleisch** und **Wellwürste.** Sonnabend von 4 Uhr an alle **Sorten frische Würst** empfiehlt **J. Finger, Thomaskirchhof 8.**

Rheinischer Hof empfiehlt heute **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **E. Weber.**

Heute **Schlachtfest** im **Bamberger Hof,** wozu ergebenst einladet **H. Achilles.**

Schlachtfest empfiehlt **F. W. Busch, Kleine Fleischergasse 7,** früh 8 Uhr Wellfleisch, Pfefferwürste, sowie Bratwurst mit Sauertraut, Bier ff., es ladet dazu ergebenst ein **(Morgen Schweinsknochen.)** **d. D.**

Restauration zur Thieme'schen Brauerei.

!!! Heute **Schlachtfest!!!** **Fritz Träger.**
Lager- und Bayerisch Bier ff.

Lützschenauer Bierbrauerei, Schützenstr. 1.

Heute **Schlachtfest.** **E. Rothe.**

Morgen **Schlachtfest** Beckstraße Nr. 18.

Schlachtfest empfiehlt heute **Carl Gerhardt, Parkstr. Nr. 4.**

Heute Schweinsknochen.

Ernst Schulze (Klopka), Klostergasse 3.

Petersstraße 18. **Drei Könige im Keller.** Petersstraße 18.
Heute Mittag und Abend **Schweinsknochen** mit Klößen und Meerrettig oder Sauertraut, sowie ein Glas ff. Bier empfiehlt **Alle Abende Suppe** **Ackermann.**

Heute Abend Vöckelschweinsknochen

mit Klößen, Meerrettig oder Sauertraut und feines Glas altes Märzen-Bier und ladet ergebenst ein **Restaurateur zum Kleinen Blumenberg** **Wilhelm Teich.**

Heute **Schweinsknochen** mit Klößen u. **Quantis Hof, Nicolaistraße 14.** NB. Local gut gebrüt.

Schillerschlösschen Gohlis.

Heute Freitag **Schweinsknochen** mit Klößen. Täglich guten Kaffee und frische Pfannkuchen. **C. Müller.**

Gefüllte Zwiebeln mit Sammelcarré

empfehlen heute Abend **Löwe's Bayer. Bierstube, Klostergasse 14.**

Karpfen polnisch

empfehlen für heute Abend **Kitzing & Heibig.** NB. Morgen Abend **Vöckelschweinsknochen.**

Cajeri's Restauration in Lehmann's Garten.

Heute Abend sauren Rinderbraten mit Klößen. Vereins-Lagerbier u. Gose ff. nebst einer ff. Gose u. Lagerbier empfiehlt für heute Abend die Restaur. von **Friedr. Jabin, vis à vis der Turnhalle.**

Heute Abend **Modturtile-Suppe** empfiehlt **Robert Götze, Nicolaistr. 51.**

Heute Vormittag **Speckfuchen,** Abends **Hasenbraten** empfiehlt **F. Morenz.** NB. Dasselbst ist ein separates Gesellschaftszimmer für 30 Personen einige Tage der Woche nach frei.

G. Grubbe, Turnerstrasse 11.

Heute Abend **Schweinsknochen** mit Klößen. NB. Bayerisch (Zirndorfer) und Lagerbier vorzüglich. **C. Bräutigam.**

Müller's Restaurant

an der Promenade und Neukirche. Heute Abend **Schweinsknochen.**

Otto Bierbaum's

Culmbacher Bier- und Frühstückstube, Grimm. Str. 4 dem Raschmarkt gegenüber. Täglich warmes **Sabelfrühstück** und Abends warmes **Stamm-Abendbrot,** von jedem à Port. 2 1/2 Ngr. Culmbacher Exportbier hochfeinster Qualität.



Heute Abend **Karpfen polnisch.**

Restaurant Victoria,

borm. goldne Säge. Saure Rindskaldauen, echt Culmbacher u. Vereinslagerbier empfiehlt **Fritz Lippert**

Limbacher Bier-Tunnel

12 Burgstraße 12. **Concert und Vorstellung** der Gesangs- u. Charakterkomiker **Herrn Scholz u. Reinhardt,** accomp. d. **Hrn. Musikdirector Volkmer.**

Barthel's Restauration,

24. Burgstraße 24. Heute **Concert** und **Vorträge** des Schauspielers **Julius Koch** und Komikers **Weigel** nebst **Damen Frau** und **Fräul. Koch.** Dabei empfehle ff. **Biere.**

Rahniss' Restauration

Universitätsstraße 10. Zum **silbernen Bar.** Heute **Abend Concert** und **Vorträge** der **Besellschaft der Herren Krause** und **Weymann** nebst **Damen.**

Liederhalle.

17. Magazingasse 17. Heute sowie folgende Tage **Concert u. Vorträge.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Entrée 1 1/2 Ngr.**

Restauration C. Weinert,

an der Promenade u. Neukirchhof 17. Heute **Concert** und **Vorträge** der **Hrn. Weisse u. Zillak** nebst **Damen.** Gute **Spellen, Bayerisch** und **Lagerbier** extrafein.

Burgkeller.

Heute **Abend Concert** vom **Musikchor des Herrn Conrad,** wozu freundlichst einladet **A. Löwe.**

Restauration zur Erholung.

Hohe Str. 38 und Sidonienstr. 3. Heute **Abend** von **8 Uhr an Concert.**

Ton-Halle.

Heute **Freitag Concert** und **Ballmusik.** Anfang 7 1/2 Uhr. **C. A. Moritz.**

Apollo-Saal.

Heute **Freitag Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **Ed. Brauer.**

Bierhalle,

Große Windmühlengasse Nr. 15. Heute **Schlachtfest,** früh 8 Uhr **Wellfleisch,** dann **frische Würst,** Abends **Bratwurst** u. **Sauertraut, Lager- u. Weißbier ff.,** wozu freundlichst einladet **C. Emmerling.**

Drei Lilien in Reudnitz.

Heute **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **W. Hahn.**

F. T. NAUMBURGER

CAFE-RESTAURANT
LOHRS HOF 10 REICHSTRASSE 10

Heute **Schweinsknochen** sowie ein feines Glas **Felsenteller** und **Bayerisch Bier.** **Mittagstisch** im **Abonnement 6 Ngr.**

Tuch-Börse.

Heute **Abend Schweinsknochen** mit Klößen, morgen **Schlachtfest** und **Frei-Concert** im **Biertunnel,** Bier von bekannter Güte, wozu ergebenst einladet **Carl Rudloff, (13 Neukirchhof 13).**

Schweinsknochen mit Klößen

empfehlen für morgen **Sonnabend** **Friedr. Geuthner, Schloßgasse Nr. 3.** NB. **Porter, Bayerisch, Lagerbier** ist zu empfehlen.

separates Zimmer

Abendgesellschaft von ca. 12-16 Personen oder auch für einzelne Abende frei zu Benutzung in einer noblen Restauration. Unter „Quelle“ in der Exp. d. Bl. abzug.

Ein Kaufmann

den häufigen Mittagstisch in der **Marienbad** oder deren Nähe. Adressen nebst Karte unter **H. L. H. 17** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Die fliegenden Hunde

am 18. und 19. September in Leipzig. Die Tiere wurden vom **Zoologischen Garten in Köln** angekauft und sind zur noch heute und morgen in der **Handlung** ausgestellt. **Entrée** pro Person 2 1/2 Groschen. **E. Geupel-White, Zoologische Handlung.**

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Windmühlengasse Nr. 7.** NB. **Herrn und Damen** an **Unserer** Theil nehmen.

G. Löhr, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

Werner, Tanzlehrer.

Heute **8 Uhr Große Parkstraße.** **Herrn und Damen** können zu jeder Zeit an **Unserer** Theil nehmen.

An die Stammtische der Leipziger Restaurationen.

Freudigen Herzens erwartet Leipzig die Heimkehr seiner wackeren Krieger! Mancher von diesen wird wohl Verwandte und Freunde finden, in deren Kreis er den Einzugsstag der großen Mehrzahl der einziehenden Soldaten aber dürfte, da eine allgemeine festliche Bewirtung von Seiten der Stadt nicht gut durchzuführen war, darauf angewiesen sein, mit dem eigenen Geldbeutel ohne allgemeinere Theilnahme der Civil-Bevölkerung Leipzigs sich einen vergnügten Tag zu bereiten.

Und doch würde Jeder der Heimkehrenden, dem der Anschluß an Verwandte und Freunde fehlt, sich einsam fühlen in Mitten der Festfreude, wenn es bei dem bisherigen Festprogramm bleiben sollte!

Jeder von uns fühlt sich eins mit den Braven, die unter unglücklichen Entbehrungen und schweren Blutopfern ruhmvoll dazu beigetragen haben, Deutschland in nie gekannter Herrlichkeit aufzurichten, Jeder von uns muß wünschen, seinem Dankes-Gefühl einen bereiteren Ausdruck geben zu können, als es der „Willkommen-Ruf“ beim Einzug thun kann!

Leipzig zähle eine Menge von Restaurationen und wohl jede derselben ihren Stammtisch, an welchem während der leichtverflossenen großen Zeit unserer wackeren Krieger oft in Liebe und Besinnung wir diese Liebe zeigt, bewirthe jeder Stammtisch am Abend des Einzugs-Tages eine möglichst große Zahl Soldaten in einfach herzlicher Weise bei einem frugalen Essen einem Glase Wein oder Bier.

Bereits haben eine Anzahl Stammtische beschlossen, dieser Anregung Folge zu leisten und somit ergeht die dringende Bitte an alle übrigen Stammtische in den

Leipziger Restaurationen

„in obiger Weise eine größere Anzahl unserer heimkehrenden Krieger festlich zu bewirthen,“ und so im traulichen Verkehr mit den Truppen zu zeigen, daß Armee und Volk auch bei uns eins ist in guten wie in bösen Tagen.

Mehrere Stammtische Leipzigs.

Die Compagnie-Feldwebel werden gern die einzelnen Mannschaften den verschiedenen Stammtischen zutheilen.

Bernh. Fischer.
Bayerische Bierstube.
22. Katharinenstr. 22.

Mittagstisch 1/2 Port. mit Suppe 7 1/2 π .

Ox-tail-soup.

Winterbier π .

Speisehalle Katharinenstraße 20. Heute Mittag
Knöcheln, Meerrettig etc., Portion 2 1/2 π .

Verloren wurde am vergangenen Dienstag ein blaues gestreiftes Beutel, enthaltend gegen 3 π Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen Dank und Belohnung abzugeben bei Herrn Restaurateur Robert Kaiser, Dresdner Str. 42.

Verloren oder liegen gelassen wurde in Frau Doroth. Weile Nachfolgers Geschäft, Nicolaistraße, ein Portemonnaie, enthaltend 3 π , etliche eing. Groschen, 1 gold. Busennadel mit weißen Steinen und 1 Paar Manschettenknöpfe. Der ehrl. Finder wird höflich gebeten, selbiges gegen gute Belohnung Magazinsgasse 10, 1. Et. gütigst abzugeben.

Verloren wurde vorgestern Abend ein Portemonnaie Rittersstr., enth. 1 Ring, 1 Schlüssel etc. Gegen Belohnung abzugeben bei Robert Jahn.

4 Thaler Belohnung. Verloren gegangen ist von Reudnitz bis Leipzig Hospitalstraße ein Couvert mit inliegenden Papiergeld. Abzugeben gegen obige Belohnung u. besten Dank Hospitalstraße Nr. 34 bei der Wittve Kießling.

Verloren wurde am 26. d. M. von einem armen Burden ein Beutel, Inhalt 10 π 15 π . Gegen gute Belohnung abzugeben in der Buch- von Goldmar, Grimma'scher Steinweg.

Verloren wurde gestern in der 6. Morgenstunde vom Brühl bis zum Bläserplatz ein schwarz- und weißcarriertes Schawltuch. Gegen Dank und Belohn. abzugeben Kl. Fleischergasse 22. J. Thiele.

Verloren wurde am Montag ein Notizbuch. Gegen Bel. abzug. bei Hrn. Taub, Kreuzstr. 11b.

Eine Verzierung von einem Wandlenker (eine Blume vorstellend) ist von der Elsterstraße bis zur Klosterstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Elsterstraße 33, 1. Etage.

Verloren wurde am Mittwoch Abend von der Grimma'schen Straße bis Gohlis ein brauner Schoß. Gegen Belohnung abzugeben Reichsstraße, Peter Richters Hof im Milchgewölbe.

Verloren ein Band der Roman- u. Zeitung. Gegen Belohnung abzugeben Rosaplag Nr. 15.

Abhanden gekommen von einem Jagdbund: Waaiford, Halsband und Steuerzeichen. Wer solches zurückbringt oder über den Verbleib Auskunft zu geben weiß, erhält 1 π Belohnung Färberstraße 4 parterre.

Vor 14 Tagen ist ein Schirm in meinem Geschäft stehen geblieben Kl. Fleischerg. C. E. Finf.

Verlaufen Hund (Vinsker), mit gestrichelten weißbestrichen Ohren, kurzem Schwanz, weißer Brust, mit Waaiford u. Steuerzeichen. Wer mir denselben zuweist oder wiederbringt, erhält eine gute Belohnung. **Wilhelm Böttiger**, Schleiermstr., Reichsstraße 55, Sellers Hof.

Verloren wurde

auf der Tour von Butarest hierher ein an meine Adresse gerichteter Brief, Ofias Dreuer, dd. Butarest, 9. September 1871, enthaltend nachstehend verzeichnete Accepte, vor deren Anlauf und Mißbrauch hierdurch gewarnt wird.

1	Tratte	dd. 20. Juli	278. 17. pr. ult. Jan. 1872 an J. N. Rosenfeld,	Acceptant D'fias**)	Breuer,
1	"	15. Aug.	550. —	"	do.
1	"	15. "	150. —	"	do.
1	"	15. "	200. —	"	do.
1	"	15. "	120. —	"	do.
1	"	9. Sept.	499. 12. =	Fr. Lindemann,	do.
1	"	9. Sept.	499. 12. =	J. N. Rosenfeld,	do.

Obige Befehle sind sämmtlich domiciliert bei Herrn Bernh. Sandbank & Co., hier.

*) Nicht Ptte., **) nicht Oskar, wie in gestriger Nummer gedruckt.

Schwind-Ausstellung.
Kunstvereinslocal im Museum 10—4 Uhr.
Eintritt 5 Gr. Vereinsmitglieder gegen Actie frei.

Wenn die inzwischen ermittelte Person den am vergangenen Sonntag im Schillerschloßchen zu Gohlis annecirten Ullasfeldenen Regenschirm nicht sofort im Hotel zum Kronprinz, Querstraße, abgibt, so wird die Sache der Polizei überwiesen.

Herr Franz Schumann,
Oberkellner aus Altenburg, wird ersucht, behufs einer Mittelstellung seine Adresse an das Local-Comptoir Dainstraße 21 abzugeben. G. B.

Bekanntmachung.
Bezugnehmend auf die Annonce im Tageblatt vom Dienstag, Wohnung einer Wahlfrauerin betreffend, erkläre ich den Einsender derselben für einen elenden Schurken und werde denselben gerichtlich verfolgen.
Emille Schlegel,
Besitzerin der Brauerei am Täubchenweg.

Die Bataillone des 106. Regiments Prinz Georg, größtentheils unsere
Leipziger Kinder,
kommen den 30. u. 31. d. M. durch Leipzig. Sollte sich nicht thun lassen, deren Aufenthalt in ihrem Heimathsorte um wenigstens eine Stunde zu verlängern?
Ein Vater.

Wann werden sich diejenigen Herren Principale der Materialwaaren-Handlungen der innern Stadt betreffend der Abkürzung der Geschäftstheie denen der Vorstädte anschließen?

Verhaber von etwas Scherzhaftem u. Originellem machen wir auf das in der gestrigen Nummer des „Leipziger Theater- und Intelligenzblattes“ erschienene Gebicht: „Sündlicher Zwiß und Versöhnung.“ ganz besonders aufmerksam.
Mehrere Abonnenten.

Ueber die Gröllwitzer Papierfabrik,

bei deren Gründung sich auch die Herren Beder & Co. in Leipzig beteiligten, schreibt und die Tribune: Die Herren Banquier Lehmann in Halle, Beder & Co. in Leipzig, Delbrück & Leo in Berlin haben das Bedürfnis, ihre Hypotheken und sonstigen Forderungen an das Etablissement der Herren Referstein und Sohn zu realisiren, und dies ist der einzige Zweck, den die Umwandlung in eine Actien-Gesellschaft verfolgt. Welcher Maßstab bei der Schätzung des Wertes der Referstein'schen Fabrik anzulegen ist, erhellt aus der einfachen Thatfache, daß die fallirte Bankfirma Barnison in Halle eine Forderung von 180,000 Thlr. besaß, die von den Verwaltern der Masse mit 10 Procent, also mit 18,000 Thlrn. dem jetzigen Inhaber überlassen wurde. Sicher- gestellt scheint nur eine Hypothek, die, wie wir erfahren, auf 80,000 Thlr. dem Amtmann Radenow gehört und zur ersten Stelle eingetragen ist. Gleich hinterher kommt Herr Lehmann, einer der Gründer, mit 240,000 Thlr. Seine Bemühung, durch Uebertragung des Etablissements an die Actionaire aus dieser auf anderem Wege unlöslichen Verwickelung herauszukommen, ist daher nur zu klar. Schon bei einer halben Million Actien-capital würde das Geschäft für die Gründer unter solchen Umständen ein selbst der herkömmlichen Grundertage gegenüber brillantes Geschäft. Und dann sind immer noch 100,000 Thlr. über, um die Kritik der Börsen-Journale stumm zu machen, die Anpreisungen zu bezahlen und den Banquiers, die sich als Confortialmitglieder bereit finden lassen, die Actien ins Publicum zu bringen, einen Gewinn von mindestens 10 bis 15 Procent zu sichern.

Für die nothleidenden Deutschen in Chicago
werden Liebesgaben bereitwilligst angenommen in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

Im Interesse der evang. Waisen- u. Confirmanden-Anstalten in der D.
bitten wir die Mitglieder unseres Vereins und Alle, welche ein Herz für die Noth ihrer Glaubensgenossen haben, uns mit Wäsche und Kleidungsstücken zu bedenken, damit wir in feien vor Weihnachten einige Sendungen an die Bedrängtesten zu schicken. Frau Dr. Rosenstock, Emilienstraße Nr. 4, wird die uns zugesandten Gaben dankbar entgegen nehmen.
Der Vorstand des Leipziger Frauenvereins zur evang. Gustav-Adolf-Stiftung.

Der Verein von Freunden der Erdkunde hält in diesem Herbst seine erste Sammlung
Freitag (diesmal nicht Mittwoch) den 27. October
Abends 7 Uhr im Saale des Hotel de France. Tagesordnung: 1) Abstimung der aufzunehmenden Mitglieder. 2) Wissenschaftliche Vorträge: Dr. Richard Andree, über die Spure der Pausirer Wenden; — Dr. Otto Deltisch, Bericht über den geographischen Congress in Karlsruhe event. Prof. Dr. Bruns.

Polytechnische Gesellschaft.
Heute Abend 8 Uhr öffentliche Sitzung in der Leinwandhalle. Tagesordnung: Wünschmann, einige Bemerkungen über Kerzenfabrikation in Rußland. Vorzeigung.
Lesecirkel der medicinischen Gesellschaft.
Den 1. Januar 1872 wird eine dritte Reihe von Journalen des obigen Lesecirkels. Diejenigen Mitglieder des zweiten Turnus, so wie diejenigen des dritten Turnus, welche ersten oder zweiten Turnus der neuen Reihe treten wollen, haben sich bis zum 15. November schriftlich bei Unterzeichnetem zu melden.
Prof. med. Wagner.

Winterschule für Arbeiter des Bauhandwerks.
Beginn des Unterrichts am 1. November. Unterrichtszeit: Jeden Abend 6—8 Uhr. Abenden nimmt der Unterzeichnete Abends nach 5 Uhr im Lehrlocale, Leßingstraße Nr. 14, an.
Julius Burchard.

Unterrichtscursus für Damen zur Erlernung der Gabelsberger'schen Stenographie.
Der unterzeichnete Verein wird nächstens wiederum einen Unterrichtscursus für Damen eröffnen nach Vereinbarung. Nach Beendigung desselben bietet das bestehende Damen- u. Lehrgang Gelegenheit zur Fortbildung. Nähere Auskunft ertheilen und Anmeldungen nehmen entgegen Dr. Smitt, Peterssteinweg 56, III., Frau Ida Grossechupf, Wiesenstraße 7, Carl Schmidt, Grimma'sche Straße 20.
Der Gabelsb. Stenographen-Verein.

Heute Abend 1/2 8 Uhr Dilettanten-Orchester-Vorstellung.

19. Gesellschaftstag
nächsten Dienstag den 31. d. M. (Reformationstest) und sind Billets für Mitglieder in Gasse bei Herrn Carl Hoffmann, Reichsstraße Nr. 33, in Empfang zu nehmen.
Sonntag den 29. October a. c.

„Alliance.“ Abendunterhaltung im Trieb.
Einlass 6 Uhr. Anfang präcis 7 Uhr. Der Verein.

Bersammlung.
Behufs Besprechung, die Empfangsbereitschaften der Truppen betreffend, ersuche die hiesiger Tischler-Innung, alle selbstständigen Tischler und Gehülften heute Abend 8 Uhr Weinert, Reudnitzhof 17, im obern Saale sich einzufinden.
C. A. Werner, Tischlermeister.

Anfrage!
Ist denn seiner Zeit der Fischdieb in Plagwitz, welcher den Fischkasten erbrochen, zur Verantwortung gezogen worden?
Traurig aber wahr ist es! daß sich Leute in Plagwitz, welche sich zu den besten Ständen zählen wollen, zu öffentlichen Insulten wie vorgestern im Tageblatt herablassen, man sollte sich doch lieber selbst prüfen und nicht solchen harmlosen Vergnügen anhängen in den Weg treten, denn der Fisch im Kasten ist leichter zu fangen als der im Fluße.
Rich. Wirsch in Plagwitz.

Der Mann soll den Ofen erhalten, welchen er für seine Schwester in der Sternwartenstraße kaufen wollte.
Wein liebes Kind! Donnerstag am Thomas-Platz wieder getroffen; so bitte ich nun Dich, mein einziges Glück, heute Freitag oder Sonnabend Abends 7 Uhr am Eingange des Neuen Theaters uns zu treffen und zu erwarten.
Herzliche Grüße.
S. D. 10.

M. S. bittet, geehrter Herr möchte noch einmal 1/2 bis 3 Uhr an von Ihnen bestimmten Ort kommen. Brief zu spät bekommen.

E. No. 200. lettre reponse.
Es gratuliren zu seinem Geburtstag kleinen Mann mit der Pfannkuchen-Wa- Kleinen Fleischergasse Nr. 7 (es ist un- fetten Schweine und dem Hühnen).
Wabrere C. S. L. H.
Es gratulirt Oswald Burghard 27. Wiegenseite sein Kleiner G.
Den geehrten Hausbesitzern u. ministratoren, welche nicht Zeit haben Hausbewohner-Listen selbst empfehle ich hierzu ein darin praktisches Mann. Adressen unter O. B. Carl Roß Hof, niederzuliegen.
Wer ein feines Glas Lagerbier trinken will, der gehe in die Restauration Lügenschauer Bierbrauerei, Schöpl- L. H. H.
Eins der bewährtesten Mittel für kalte Hoare und neuen Haarwuchs zu erzielen bedingt der Schweizer Wunder- Balsam für 15 π von Dr. J. B. bei Hrn. Hasenohr, Petersstraße Nr. haben.
Wargen, Säuerungen, Waden, Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die leicht bekannnten Aocidux-Drops durch pinselförmig schmerzlos beseitigt. (A Flasche im Kräutergewölbe von Otto Nicolaistraße 52, zu haben.)

Johann Makart's berühmte Abundantia-Bilder

bleiben nur noch bis 31. October auf Del Vecchio's Kunstausstellung. Entrée für Nicht-Abonnenten 7 1/2 Gr.

Wale Bad Mildenstein... durch Kiefernadel-... Krüderdampfbäder bei...

Spricht ein Arzt!... A. W. Mayer'schen... Brust-Syrap... vielen Krankheiten der...

Dr. Novák, Stadtphysikus... 2 Monaten wurde ich aus dem Wagen...

Fr. Ebenhöch, Hugsburg... 2 1/2, 5, 8 und 15 Ngr. in...

Heute Uebung im Parterre... Saal des Hotel de Pologne.

Programm der vierten General-Versammlung des Allgemeinen deutschen Frauenvereins...

Samstag den 29. October... Nachmittags 3 Uhr. Eröffnung der Versammlung...

Montag den 30. October... Morgens 9 1/2 Uhr. Berichterstattung des Allgemeinen deutschen Frauenvereins...

Porträge: c) Wie können auf dem Lande lebende gebildete Frauen sich ihrer Umgebung nützlich machen? von Frau Adler-Wiederhold...

Barritt haben alle Herren und Damen, welche sich für die Frauenfrage interessieren...

Aerztlicher Verein. Abends 6 Uhr. Schach-Club „Lipsia“...

Akademisch-landwirthschftl. Verein. Heute Abend 7 Uhr bei P. L. Stephan...

„Einigkeit“. Heute Abend Versammlung im neuen Vereins-Local...

Ges.-V. „Cäcilia-Wartburg“. Anstatt heute, morgen Sonnabend 1/8 Uhr Uebung im Hotel de Pologne...

Die Böttcher-Innung wird zum Quartal Freitag den 27. Nachmittags 3 Uhr hiermit eingeladen.

Als Neuerwählte empfehlen sich Gustav Rügge, Hedwig Rügge geb. Zensert...

Oskar A. W. Leiner jun. Pauline Leiner geb. Gottschick. Heidenheim in Württemberg, Leipzig, 26. October 1871.

Karl Kresse, Ida Kresse geb. Starke. Chemnitz, Neuschönefeld, den 24. October 1871.

Paul Bollinger, Marie Bollinger geb. Eckhard. Leipzig, den 24. Oct. 1871, Duderstadt.

Anton Oscar Casar Amant. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme...

Die Hinterlassenen. Gestern Abend 6 Uhr endete ein sanfter Tod das vielgeprüfte Leben unserer innigstgeliebten...

Die Hinterlassenen. Gestern starb nach langen schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 19°.

Durch einen unglücklichen Fall endete der Tod heute schnell und unerwartet das vielbewegte Leben unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, Theodor Schöppe...

Die Hinterlassenen. Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach längeren Leiden meine gute Frau, Johanne Christiane Krüger geb. Schüg...

Die Hinterlassenen. Heute früh 5 Uhr entschlief unser guter Wilhelm im Alter von zwei Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme...

Die Hinterlassenen. Zurückgeführt vom Grabe meiner lieben Frau Minna geb. Bauer fühle ich mich gedrungen, für die herzliche Theilnahme und Beweise wahrer Freundschaft...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Die Hinterlassenen. Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem heute so früh erfolgten Hintritt unseres lieben Paul sagen hierdurch ihren besten Dank...

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

